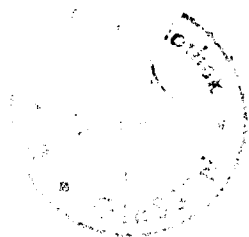


Ein kurtzweilig lesen von Dyl
Dlenspiegel geborē vß dem land zu Bunswick. Wie
er sein leben volbracht hat. xcvi. seiner geschichten.



Rasa 129



Dasn blat



Ls manzalt von Crist geburt. M. cccc. bin ich. N. durch etlich personē gebettē wordē / dz ich dise hystorien vñ geschichtē in zū lieb sol zesamen bringē vñ beschreibē wie vor zeitē ein beherd listiger vñ durchtribener einshurē sun / w3 er getribē vñ gethō hat in welschē vñ türschē landē / w3 geborn im brunschwigtischē hertzog thū / genant Syl vlnspiegel / für solich mein müe vñ arbeit / woltē sie mir eer gunst hoch erbietē. Solichs zū thū vñ mer ich in willig werlant wortet ich. Aber ich wist mich nic solicher vernunfft vñ verstentniß solichs zū uolbūgen / vñ mir früntlicher bit an sie mich solichs zū erlassen manig vsach dar tset / vō vlnspiegel etw3 zū schreiben so er in etlichē stettē getribē hat / sie dz verdüessen möchē aber mein antwort woltē sie für kein entschuldigen hon So hō ich mich nach wenig meiner verstentniß verpflucht vnd angenommen mit gottes hilff (on dē nüt geschehen mag) mit fleiß angefangē / vñ wil mich auch gegen yed man entschuldiget habē das solich mein beschreibē niemā zū widerdriß beschēhen / od yemā da mir zū schwēchen dz sei weit von mir. Nun allein omb ein frölich gemüt zū machen in schweren zeiten / vnd die lesenden vñ zūhörenden mögen güte kurzweilige fröden vñ schwēck daruß sabulleren. Es ist auch in disem meinen schlechte schreiben kein kunst oder subtreilicheit / dann ich leider

Von vlenSPIegel

Der latinischen geschüfft geleret vnd ein schlechter lei bin
vnd dienet dise mein geschüfft aller best zü lesen (vff dz
der gots dienst nitt verhindert werd) so sich die müß
vnder den bēcken beissen vnnnd die stund kurtz werden
vnnnd so die braten birn wol schmecken bei dem nuwen
wein/ vnnnd bit hiemit seinen ietlichen wa mein schüfft
von vlenSPIegel zūlang oder zū krutz sei / das er das bes
ser vff das ich nit vndäckt verdiene vnnnd damit mein
vored/ vnd gib den anfang Thyl vlenSPIegels geburt
mit zū legung etlicher fabulen des pfaß Amis / vñ des
pfaßen von dem Kalen berg.

Das III blat

Die erst histori sagt wie Thiel
VlenSPIegel geboren/ vnd zū dreien malen eins tags ge/
döfft ward vnd wer sein douff götel waren.



Ei dē wald melbe genant
in dē lād zū sachsen/ in dē dorff Knellingē
da ward VlēSPIegel geborē vñ sein vatter
hieß Claus vlēSPIegel vñ sein mäter Ann
wibekē vñ da sie des kido gnas schickte sie ge Amplenē

Von vlen Spiegel

in dz dorff zū dē tauff/vñ liessen es heissen Syl vlnspiegel/vñ Syl vō d burger zū Amplenē ward sein tauff/pfetter/vñ Amplenē ist dz schloß dz die vō Wagdburg etwā vor sünffzig iare mit hilff d andn stet für ein böß raubschloß zerbrachē/die kirchē vñ dz dorff da bei / hatt nū d würdig Arnolff psaffenmeier apt zū suntē. Da nū Vlnspiegel geteufft ward/vñ sie dz kind wid woltrē geen Knetlingē tragē/also wolt die tauffgöttel die dz kind trūge endlich vber ein steg gon/dz zwische Knetlingē vñ amplenē ist/vñ sie hettē da zū vil birs gerunckē nach d Kid töffe/dan da ist die gewonheit dz man die kind nach der töffe in dz bierhuß tregt/vñ sind frölich vñ vertrincken die kind also/dz mag dan des kinds vatter bezaln/also fiel die göttel in die lachē/vñ besudelt sich vñ das kind so iemerlich/das dz kind schier erstickt was. Da halffen die andn frauwē d badmūmē mit dē kind wid vß/vnd giengē heim in ir dorff/vnd wuschē das kind in eim kessel/vñ machte es wider suber vnd schon. Da ward vlen Spiegel eins tags drei mal geteufft/ein mal im tauff/ein mal in der lachen/vñ eins im kessel mit warmē wasser.

Die ander history sagt wie alle buren vnd pürin vber den iungen Vlen Spiegel clagte vnd sprachē er wer ein blub vnd lecker/vnd wie er auff einem pferd hinder seinem vatter ritt/vnd stillschweigē die lüt hinden zū in arß ließ sehen.

Das III blat



Es bald nun Vlen Spiegel so alt ward dz er gon vñ ston küt/da macht er vil spils mit dē iungē kindē wā er w3 nōtlich wie ein aff domlet er sich vff den küß n vñ im gras so lāg biß er. iiii iare alt ward/da fiß er sich aller schalckheit also dz alle nachburen gemeinlich vber Vlen Spiegel clagte daz sein sun Thil vlen Spiegel wer ein schalck/do kam d vatter zū dē sun vnd sprach zū im wie get doch das ymer zū dz vnser nachburē spicche du siest ein schalck. Vlen Spiegel sprach lieber vatter ich thū doch

Von vlen Spiegel

nemen nüt das wil ich dich offenbar beweisen/gang hi sitz off dein eigen pferd/ vnd so wil ich hinder dich sitzen vnd still schweigen mit dir reiten durch die gassen/noch werden sie voff mich liegen vnd sagen was sie wollen des nym acht. Also thet der vatter vnd name in hinder sich vff das pferd. Also lupfft sich Vlen Spiegel hinde vff mit dem loch/ vnd ließ die lüt ye in den arß sehen/ vnd saß da wider nider. Sa zögten die nachburn vnd nachbür in vff in/ vnd sprachen/ psey dich an wol ein schalck ist dz Sa sprach Vlen Spiegel/ Hör vatter du sihest wol das ich stillschweig vnd niemant nüt thü/ noch dan sagē die lüt ich sei ein schalck. Also thet der vatter eins vnd sazt vlen Spiegel seinen lieben sun für sich vff das pferd/ da saß vlen Spiegel still/ aber er spert das mul vff vnd zannet dye bauren an/ vnd rekt die zungen vß/ da luffen die lüt zü vnd sprachen sehen zü wol ein innger schalck ist das. da sprach der vatter/ du bist freilich in einer vnglückseligē stund geborn/ du sitzest still vnd schweigest vnd thüst nie man nichts/ noch dan sagen die lüt du setest ein schalck. Also zoch sein vatter mit im von dannē vnd zoch mitt hauff in das Wegdburgisch land vff die Sal dz wasser da her w3 Vlen Spiegels müter/ vnd bald darnach da starb der alt Claus vlen Spiegel/ da bleib die müter bei dē sun. Also ward die müter arm vñ vlen Spiegel wolt kei handtwerck lernen/ vnd was da bei sechsehen tar alt vñ gumelte sich/ vnd lernt mancherlei genckerei.

Das v blat

Die drit historie sagt wie Claus Vlen Spiegel von Knetlingen hieweg zoch/ an die sal das wasser/ da sein müter her war bürtig/ da starb er vnd wie sein sun Tyl vff dem seil lernt gon.



Vlen Spiegels müter wo net in einē huß/ vñ d hoff gieng an das wasser die Sal genāt/ vñ Vlen Spiegel begund vff dē seil zegō vñ daz trib er vff d bünin des huß/ wē er dz vor d müter nit möcht zü we en bringē. Da sie wolt die thorseit nit vō im leidē/ dz

Von vlen Spiegel

er sich dummelte also vff dem seil/vñ treuwet im darū zeschlagen. Vnd eins mals erwußt sie in vff dem seil vñ nam ein grossen knüttel vñ wolt in von dem seil schlaßhen/da entran er ir zū einem fenster vß vñ lieff oben vff das tuch zesitzen das sie in nit erreichē kunt das wert so lang mit im bis das er ein wenig elter ward/da stenge er wider an sich zedumlen vff dem seil vnd zoch das seil obē vō seiner müter hinderhuß ober die Sal/in ein ander huß dargegen ober. Also vil iunge vnd alte lüt dye warde innē des seils das Vlen Spiegel sich daruff dumle wolt/die kamē dar vñ woltē in daruff sehē gon/vnd sie wunderten sich ser/was er doch für ein selzam spil wolt haben od was wunderlichen spils er doch treiben wolte Vnd als nun Vlen Spiegel vff dem seil saß/vñ sein dumlen am besten was/wie es sein müter innē ward/vñ küt im nit vil darumb thun/doch so schleich sie heimlich hūden in das hauß vff die bün da das seil gebunden was vnd schneid das seil entzwei/da fiel Vlen Spiegel ir sun in das wasser mit grossen spot/vnd badet redlichen in der Sal. Da warden die bauern gar ser lachen/vñ die iungen rüfften im fast nach/he he bad nur wol vß zc. Du hast lang nach dem bad gerungen/das verdross Vlen Spiegel ser/vnd acht des bades nit/sunder des spottens vnd rüffens von den iungen buben/vnd gedacht doch wie er in das wider vergelten vnd sie bezalen wolt/vnd also badete er vß so beste er möchste.

Das VI blat

Die .III. historie sagt wie Vlen Spiegel dē iungē bei.ii hūdert par schūch in vō dē füßen ret/vñ macht dz sich alt vñ iūg darū bei dē har ronffte.



NA kurtzer zeit darnach da Vlen Spiegel wolte seinen schadē vñ spot des bades rechē vñ zoch dz seil vß ein andn huß/ober die Sal vñ bwōte die lüt wie er aber vff dē seil wolt gō /dz folct samlet sich

Von vlen Spiegel

bald dartzu inug vñ alt/ Vnd vlen Spiegel sprach zū dē
inngē/ das sie im geben ein ierlicher seinē lincken schüß
erwolt in ein hübsch stück vff dē seil zeugen mit dē schüß/
hē/ die inngē glaubtē dʒ vñ meintē all war/ auch die al/
tē/ vñ hūbē an die inngē vñ zugē die schüß vß/ vñ gabē
sie Vlen Spiegel/ vñ der inngē war bei nach zwei schock
dʒ ist zweimal. lx. die halbē schüß wurdē im/ da/ zoeh er
sie an ein schnür/ vñ steig da mit vff dʒ seil. Als er nun
vff dē seil wʒ/ vñ het die schüß mit im daruff/ da sahen
die altē vñ die iungen zū im vff/ so dʒ sie meintē er wolt
etwʒ nōtliche dings da mit thūn/ vñ d iūgē warē ei teil
betrübt/ wā sie ir schüß gern hetten wid gehabt. Also nū
Vlen Spiegel vff dē seil saß vñ macht sein gefert da rufft
er vff dē seil/ menglich nem war/ vñ ieglicher sūch seinē
schüß wid/ vñ schneid da mit die schnür entzwei / vnd
warff die schüß all vō dem seil vff die erden/ das ie ein
schüß ober den andn bürzelt/ da dumletē die inngē vñ
alten hinzū/ vñ erwust einer sie ein schüß d and dort / d
ein sprach diser schüß ist mein/ d and sprach du lūgest er
ist mein/ vñ sielē also einand in dʒ har vñ begunden sich
einand zeschlagē/ d ein lag vndē d and obē/ d ein schrey d
and weint/ d drit lacht/ vñ wert so lang dʒ die altē auch
backēstreich reiltē/ vñ zohe sich bei dē har. Also saß Vlen
Spiegel vff dem seil vñ lacht vñ rufft. Hebe sūchen nun
die schüß wie ich gestern vß bad müst/ vñ lieff da vō dʒ
seil/ vnd ließ sich die iungen vnd alten also ob den schüß

Das VII blat

inngē oder vor den alten nit herfür kumē vñ saß also in
dē huß bei seiner mūter vñ bletzte helmstetesche schüß
da ward sein mūter gantz erfrowet vñ meint sein sach
solt noch gūt werdē aber sie wußt nit die mer dʒ er sich
also verschalekt het dʒ er nit dorfft sūr dʒ huß kumen zc.

Die fünfft histori sagt wie Thil
Vlen Spiegels mūm in vnderweisen wolt das er ein hat
werck solt lernen/ dartzu wolt sie im helfen.



Von vlenSPIEGEL

Vñ vlenSPIEGELs Muter die w3
fro d3 ir son so stil wa3 vñ strafft in d3 er kein h4rwerck
wolt lernē Sa sch veig er stil. Sa lie3 die m3ter nit nar
ch in z3 straffen/da sprach Vl3spiegel liebe m3ter waz3
sich einer begibt d3 w3rt im sein lebt3g gn3g da sprach
die m3ter ich la3 mich3 wol bed3ckē ich hab in. 333 wo/
chē kein brot in meinē hu33 gehabt Vl3spiegel sprach daz
dient vff mein redt nit 3ber ein armā d nit z3 essen hat
der vaff/wol sant. 333 klansē vñ wan er etwas hat / so
l3t er mit sant Martinus abent/also essen wir auch.



Das XVIII blat

Die. VI histori sagt wie VlenSPIE
gebein brotbecker betrog vñ ein sack vol bre3 z3 Sta
furt in der stat vñd bracht das seiner m3ter heim.



Lebert got hilf gedacht
Vl3spiegel wie wil ich die m3ter stillē/wa
sol ich brot ober kamē in ir hu33/ vñ gieng
v3 dē fleckē da sei m3m in w3t gen Stras/
furt i die stat vñ dmerckt ein3 reichē brotbeckers hand/
l3g/vñ gi3g z3 dē beckē in sein hu33 vñ sprach ob er seinē
herrē wolt sendē vor. p. 3. rockē vñ weißbrot/vñ nāt den
herrē v3 einer gegne vñ sprach f3rter sein her sei z3 Sta
furt in d selbē stat/vñ nāt ei herberg darin er wer/vñ d
becker sot ei knobē mit im schickē in die herberg da wolt
er im d3 gelt gebē/ d becker sagt ia vñ vl3spiegel hat ein
sak d het ei v3orgē loch/vñ lies im d3 brot in dē sack zelē
vñ d becker sant ein i3gē mit Vl3spiegel d3 gelt z3 ent3
pfa3ē. 3lo n3 Vl3spiegel ein armbr3st sch3tzv3 des beck
ers hu33 kam da lie3 er ei weißbrot v3 dē holē loch fallē
in d3 kot/da sat3 Vl3spiegel dē sack nid vñ sprach z3 l3g
en/ ach d3 besudelt brot dar ich f3r meinē herrē nit bi3gē
louff resch mit wid vñ z3 hu33 vñ bring mir einand brot
dar f3r/ich wil dein hie wartē/d iung lie3 hin vñ holt ei
and brot die well w3 Vl3spiegel hin gangē vñ gieng in
die vor stat in ei hu33/da w3 ein karck v3 seinē fleckē da
ruff legt/er seinē sack vñ gi3g darnebē vñ ward in seinen
m3mē hu33 gef3tt/vñd da der mit dē brotbecker wid k3

Von vlen Spiegel

Da w3 Vlespiegel hinweg mit dē brot da lieff d iung zū rüch vñ sagt d3 dē brotbecker der brotbecker bald zū der herberg die im Vlespiegel gnāt het da sand er nimā sun d er sahe d3 er betrogē w3/ Vlespiegel kā zū huß vñ bra/cht d mūmē d3 brot vñ sprach sehin vñ iß die weil du et was hast/ vñ fast mit sant Nicolausen wan du nit hast

Die .vii. histori sagt wie Vlespiegel gel d3 weckbrot od d3 semel brot mit andn inngē aß vñ wie er d3 ober macht essen müßt vñ darsū gschlagē wart



Das IX blat



Vn w3 in dem flecken da rin vlen Spiegel mit siner mūter wōte ein ge wōset. Welcher hūßwirt ein schwain schlüg / so giengē der nachburē kynder in das huß vñ assen da ein suppen oder brei/ d3 heisset d3 weckbrot in dē land wond ein meier in dēselbē flecken vñ d w3 so karg an seiner kost/ vñ doiffet doch dē kindern das weck brot nit versagen vñ gedacht einen syn wie d3 er sie des weckbroz mūd wolt machē vñ schnit in ein molckē kar/ von fettē rindē des broz. Als die kinder kamen / knabē vnd tōchterlin vñ da w3 auch Vlen Spiegel mit/ da ließ er sie yn/ vñ schloß die thür zū/ vñ begoß da die suppen od das weckbrot/ vñ der murcken warē vil meer wa die kynd möchten vß essen vñ wan eins daruon gi eng vnd vol w3/ so kam derselb hußwürt vñ het ein gūte schmick en vnd schlüg sie vmb die lenden das ein iedlicher ober macht essen müßt/ vñ der hußwürt wüßt nun wol von Vlen Spiegels büberey/ also d3 er vff yn acht het wan er ein anderen vmb die lendē hūw so traff er Vlen Spiegel noch baß/ das treib er so lang bitz sie die murcken das weckbrot gar vß müsten essen vnd dennen bekam das so wol als dem hund das graß/ vñnd darnach wolt kei/ ner meer gon in des kargen manß huß das weckbrot od die metzelsupen essen.

Von vlen Spiegel

Die acht historie saget wie Vlen Spiegel macht dz des kargen buren hünere dz lüder zuge.



Adem andern tag da der man vß gieng/ so begegnet im Vlespiegel fragt i vñ sprach lieber Vlespiegel wā wiltu zū mir kumē vff dz weckbrot/ da sagt Vlen Spiegel wā sich dein hünere vñ dz lüder ziehē/ie vier vñ

Das x blat

ein bitten brots/da sprach er/ia so wiltu langsam kumen vff mein weckbrot. Da sprach Vlen Spiegel ob ich ab er eer kem dan seißter suppen zeit wer/vñ gieng da mit für sich/vnd Vlen Spiegel achtete des so lang das er dye zeit het/vñ das des mās hünere vff d gassen giengē weiden/da het Vlen Spiegel bei.xx.federn oder mer/vnd het ye zwen vnd zweit in mitten zesammē gebunden/vñ bāde an ein ietlichs end des sadems ein bitten brots / vnd nam die federn vñ legt sie verdeckt vñ die bitten brotes herfür. Also nun die hünere hie vnd dort kipten vñ schluckten die bitten brots mit dem end der fedes in die helf vnd kanten die doch nit yn schlucken/dan an dem andr end zohe ein ander hünere/also das se eins das ander hind zucht/vnd kunt auch nit schlucken/vnd kunt des auch nit ledig vß dem halß werden/vonn grosse des bitten brots/vnd stunden also mer dan zweihundert hünere ye eins gegen dem andern zewürgē/vnd zugen das lüder.

Die neund history sagt wie Vlen Spiegel in einen ymenstock krouch/vñnd zwen bei nacht kamen vñnd den ymenstock wolten stelen/vñnd wie er macht das sich die zwen raufften vnd ließen den ymenstock fallen.



er wer wider heim zu hauß gegangen da sie in niendert
 kunt sehen/ also in der selben nacht kamen zwen dieb vñ
 wolten: ein ymen stelen/ vnd sprachen da zesamen ich hab
 allweg gehört welcher der schwerst yemen stock ist/ der ist
 der best/ also hūben sie die korb vnd stock off ie einen na
 ch dem andern/ vnd da sie kamen zu dem stock da vln
 spiegel in lag/ der was der schwerste/ da sprachen sie/ dz
 ist der best ym/ vnd namen in off ir helf/ vnd trügen in
 von dannen/ in dem erwacht vlen Spiegel/ vnd hort ire
 anschleg/ vnd es was gantz sinster/ das einer den anderē
 kum sehen mocht/ also greiff vlen Spiegel vß dem stock/
 vnd greiff den sordersten bei dem har vnd gab im einen
 guten rupff/ der war da zornig off den hindersten vñnd
 meinte er het in also bei dem har gezogen vnd ward ym
 flüchen/ der hinderst sprach/ getreompt dir oder gast du
 im schlaff/ wie solt ich dich bei dem har ropffen/ ich kan
 doch kum den yemen stock mit meinen henden haltē. vln
 Spiegel lacht vnd gedacht das spil wil sich recht stellen
 vnd beitet biß sie aber ein ackerlengen giengen/ da gibt
 er dem hindersten auch einen guten rupff bei dem har/
 das er sich rümpffte/ der ward da noch als zornig vnd
 sprach. ich gang vnd trag das mir der halß kracht/ vnd
 du sprichst ich zieh dich bei dem har/ vñnd du züchst miß
 ch bei dem har dz mir die schwart kracht/ der sorderst d
 sprach/ das lügstu dein halß sol/ wie solt ich dich bei dem
 har ziehen/ ich kan doch kum den weg vor mir sehen/ au



Vein zeit da begab sich

dz vlen Spiegel mit seiner müter giēg in ei
 dorff vff die kirweilug vñ vlen Spiegel träck
 sich dz er trunckē ward/ vñ giēg vñ sücht
 ei end da er frölich schlaffen möcht vñ im niemā nüt ter
 Also sand er da hindē in dē hoff ein huffen ymē ston vñ
 da bei lagē vil ymen stock die ler waren/ also kroch er in
 ein leren stock d nest bei dē ymen lag vnd meint er wolt
 ein wenig schlaffen/ vnd schlieff von mittag an biß das
 es schier mitternacht ward / vñnd meinet sein müter

Von vlen/spiegel

ch wuß das fürwar du zühest mich bei dem har/vñ gie-
gen also zanken mit dem stock für an zü tiffen / vnder
einander. Nit lang darnach da sie am grösten zankē wa-
ren/so zücht vlen/spiegel den fordersten noch einist dz im
der kopff an den ymenstock gnöpft/da ward er so zorn
ig das er den ymenstock fallen ließ/vñ schlug den hind-
sten finsterling mit den fusten nach dem kopff / der hin-
derst verließ den ymenstock auch/vnd fiel dem forderen
in das har/also das sie vber einander dummelten/vnd
einer verließ den andern/vnd wist nit wa der ander be-
leib/vnd verloren sich also in dem finster vnd ließen dē
yemenstock ligen. Also lügt Vlen/spiegel gantz vß dem
korb/vnd da er sach das es noch finster was /da schloß
er wider hinder sich/vnnd bleib darin ligen bis es heller
tag ward/da kroch er vß dem yemenstock/vnd wist nit
wa er was/also gieng er einen weg vß/da kam er zü ein-
er burg/da verdingt er sich für einen hoffiungen.

Die.x.history sagt wie Vlnspie-
gelein hoffi unger ward/vnd iu sein inncker leerte/wa
er fund das krut henep/so solt er daryn scheiffen/da sch
eiß er in senep/vñ meint henep vñ senep wer ein ding

Das XII blat



Bald darnach kam Vlen-
spiegel vff ein burg zü einē lücker vñ gab
sich vß für ein hoffiungē/also müst er gleich
mit seim lückern reitē vber feld vnd bei dē
weg stüd haff dz heist mā im land zü sachsen da Vlen-
spiegel her ist/henep. Vñ da sprach sei lücker als im Vle-
spiegel die glē nach fürst sieftn dz krut dz da stot dz heist
henep Vlespiegel sprach ia/dz siße ich wol. Da sprach
sein lunker wa du darzū kumpst so scheiß darin / wan
C ii

Von vlen Spiegel

mit dē krut bint vñ henckimā an die rauber vñ die sich on herrēdienst vß dē sattel ernerē/ vß dē bast daz vß dē krut würt gespunē/ vlen Spiegel sagt ia/ dz ist wol zethün Ser hoffmā od iuncker reit mit Vlēspiegel hin vñ har in vil steer vñ halff roubē/ stelen/ vñ nemē/ als sei gewōheit w3. Vñ begab sich eins tags/ dz sie zū huß warē vñ lagē stil/ vñ als es imbiß wolt werdē/ so gat Vlēspiegel in die kuche/ da sprach d̄ koch zū im iunger gang hin in dē keller da steet ein irden haffen od düppē/ da ist senep (als vff die sachsische sprach) dē bring mir her Vlēspiegel sprach ia/ vñ her doch sein lebrag noch nirgē kein senep od senff gefehē vñ da er in dē keller dē haffen mit dē senff fand/ da gedacht er in sich selber/ w3 mag d̄ koch da mit thün wöllē/ ich mein er wöl mich damit bindē er gedacht auch weiter mei iücker her mich io gheissen wa ich solich krut sind so sol ich darei scheiße vñ huret ober dē hofen vñ smeiß in vol vñ dz vñ vñ bracht in dē koch also/ w3 gescha/ d̄ koch gedacht nirgens an/ vñ vleno richt in saß schüffel in dē senff an vñ schickt zū tisch. Ser lüct er vñ sein gest dunckt in den senff da schmeckt er ganz vbel/ d̄ koch ward beschickt vñ an gesprochē was er für senff gemacht hett/ der koch schmeckt auch an den senff vnd spüw vß vñnd sprach/ der senff schmeckt gleich als wer dari geschiffen/ da ward Vlēspiegel lachē. Da sprach sein iuncker was lachstu so schamperlich/ meinst du das wir nirt künden schmacken was das sei wilt es nit

Das XIII blat

glauben so kum vnd schmeck hie den senff auch Vlen Spiegel sprach. Ich en iß sein nit/ wissent ir nitt was ir mich geheissen hond in dem feld vff der strassen/ wa ich des gekrütz sehe so solt ich daruff scheiffen man pflēge die rüber damit zū hencken vñnd zū erwürgen also da mich der koch in den keller nach dem senep schickte / so hab ich darein gethon nach erwerim heissen / da sprach der iuncker du seiger schalck das sol dein vnglück sein/ das krut das ich dir zeugt das heißt senep oder senff vñ das dich der koch bringen hieß das heißt senep du hast das gethon von grosser schalckheit vnd nam ein knittel vnd wolt in schlagen/ da was vlen Spiel behend vnd entlieff im von der burg vnd kam nit wider.

Die. XI. historie wie Vlen Spiegel
gel zū einem pfarrer verdingt/ vnd wie er im die gebrauten hūner von dem spiß aß.



A dem land zu brüschuick
 da ligt ei dorff/ in dē stift zu Hedburg ge/
 heissen Budēstetē da kam Vlēspiegel in des
 pfaffen huß d̄ pfaff dingt in für ein knecht/
 aber er kant in nit/ vñ sprach zū im er solt gute tag vñ
 ein guten dienst bei im haben/ vnd solt essen vnd trinck
 en das/best/ als gut als sein kellerin vnd alles das /daz
 er thun müst/ /thet er mit halber arbeit. Vlēspiegel spra
 ch ia darzū er wolt sich wol darnach richten/ vñnd sahe

Dz die pfaffenkellerin nur ein aug het/ vñ die kellerin dy
 nā gleich zwei hūner ab/ vñ steckt sie an dē spiß zebraten
 vñ hieß Vlēspiegeln nit sitzē/ vñ sie brate. Vlēspiegel wz
 bereit vñ want die hūner omb. Dñ da sie nun schier ge
 brate warn/ da gedacht er/ d̄ pfaff sprach doch da er mit
 ch̄ dingt/ ich solt essen vñ trinckē als gut als er vñ sein
 kellerin/ vñ dz möcht an disen hūnern selen/ vñ sowürdē
 des pfaffen wort nit war sein/ vñ ich esse auch vō dē hō/
 nern nit/ ich wil so weiß sein/ off dz sein wort war bleibē
 vñ brach dz ein vom spiß vñ aß es on brot. Also da es im
 biß zeit wolt werdē so kumpt des pfaffen kellerin (die wz
 eineugig) zūm feur vñ wolt die hūner betreffen/ so sicht
 sie dz nur ein hūn am spiß wz/ da sagt sie zū Vlenspiegel
 Der hūner warē doch zwei/ wa ist dz ein hin kumē. Vln
 spiegel sprach. Fraw/ thon erwer and aug auch off so se
 hent ir die hūner alle beid/ vñ da er d̄ kellerin dz ein aug
 also wuß da ward sie gar zornig vñ zurnt ober Vlēspie
 gel/ vñ lieff zū pfaffen vñ sprach zū im/ wie dz sein hūb/
 scher knecht sie also verspot het mit ire ein aug/ vñ so sie
 zū im lügt wie er briete/ so sind sie nit mer dan ein hūn.
 Der pfaff gieng zū feur in die küchē vñ sprach zū Vlens/
 spiegel/ wz hastu meiner magt zespottē/ vñ ich siß wol dz
 nur ein hūn am spiß steckt vñ sein ir doch zwei gesei. vlē
 spiegel sprach/ ia ir sein wol zwei gewese. Der pfaff spra
 ch. Wa ist dan das and geblibē. Vlnspiegel sagt dz ste/
 cket doch da/ thünd auff erwere beide augen so sehent

Von vlen Spiegel

ir wöll dz ein hün am spiß steckt/also sagt ich zü euwer kellerin auch/da ward sie zornig/da ward d pfaff lachen vñ sprach/dz kan mein magt nit/dz sie beid augē vñ hū wā sie hat nur eins. Vlen Spiegel sprach. Herr dz sagē ir ich sprichs nit/d pfaff sagt/dz ist gschēß/vñ bleibt da bei/aber dz ein hün ist hinweg. Vlen Spiegel sagt. Ja dz ein ist hinweg/vñ dz ein steckt noch/ich hab dz and gesen/als ir dan gesprochē hō/ich solt es ia so güt essen vñ trincken als ir vñ euwer magt/so w3 mir leid dz ie soltē gelogē hō/dz ir die hūner all beid soltē gessen hō/dz mir nüt dauon wordē wer/vff das ir nun nit der wort zelügnē würdē/da aß ich das ein hün gar vff. Also d pfaff w3 des zefridē vñ sprach. Mein lieber knecht dz ist myr vñ ein bratē zethū/aber ihū fürter nach dē willē meiner kellerin/dz sie gern sieht. Vlen Spiegel sprach ia lieber her w3 ir mich heissen. Sarnach was die kellerin Vlen Spiegel hieß das er ihū solt/das thet er halber. Wē er solte ein eimer mit wasser holen/so bracht er in halber sol/vñ wan er zwei hōlzer solt holen an dz stur/so bracht er eis solt er dē stier zwei gebūd hewß gebē/so gab er im nur eis/solt er ein maß wein bringen/so bracht er ein halbe maß/vnd der gleichen in vil stücken / also das sie das merckte/das er ir dz zü widduieß thet/vñ wolt im doch nüt sagen/vnd verclagt in vor dem pfaffen / da sprach der pfaff zü Vlen Spiegel. Lieber knecht/mei magt cla get vber dich/vnd ich bat dich doch/das du ihū soltst

Das XIX blat

alles das sie gern sehe. Vlen Spiegel sprach. Ja herr ich hab auch anders nüt gethon/dan wie ir mich geheissen hond/ir sagten ich künd enwer ding mit halber arbeit thū/vnd euwer magt sehe gern mit beiden augen/vñ sieht doch nur mit ein aug/vnd sie sieht nur halber /al so thet ich halb arbeit. Der pfaff ward lachen vñ die kellerin ward zornig/vnd sie sprach. Herr wan ir den leck/erschē schalck wölt lenger behaltē für ein knecht/so wolt sie von im lauffen. Also müßt der pfaff Vlen Spiegel vber seinen willen vilaub geben. Doch so halfter mit den bauren hantieren/wan der meßner oder sigrist des selbē dorffs was kurzlich tod. Vnd nach dem als die bauren keins meßners kunden entberen/da ward der pfaff mit den buren zü rat/das sie vlen Spiegel annamen.

Die. xii. history sagt wie vlen Spiegel ein meßner ward in einem dorff zü Budensteten/vñ wie der pfarrer in die kirchen schiß/das Vlen Spiegel ein biertunnē da mit gewann.

Von vlen Spiegel



Als nun Vlen Spiegel in dē
dorff ein mesner waz da kün er nit singē als dā
ein sigristē zū gehört. Als nun d̄ pfaff be-
reit waz mit ein krutzter. Da stū d̄ pfaff
eis mals vor dē altar/ vnd tet sich an vnd wolt meß hal-
ten. Da stund Vlen Spiegel hinder im vnnnd richtet im
sein alb zū recht/ da ließ der pfaff ein grossen surtz d̄ es
vber die kirchē erhalt. Da sprach Vlen Spiegel herr wie

Das XVI blat

dem/opffern ir das vnserm herren für weyrauch sie vor
dem altar/der pfaff sprach. Was fragstu dar nach ist do
ch die kirch mein/ich hab die macht wol/das ich möcht
mitten in die kirchen scheiffen. Vlen Spiegel sprach/ das
gelt euch vnd mir ein thun bierß/ob ir das thun. Ja
sprach er es gilt wol/ vnd sie wetteten miteinander/vnd
der pfaff sprach. (Weinstu nit das ich so frisch sei/ vnnnd
forste si ch vmb/vnnnd schis einen grossen hauffen in d̄ye
kirchen/vnd sprach. Sich her Custor/ich hab die thun
bierß gewonnen. Vlen Spiegel sprach. Mein herr wir wöl-
len vor messen/ob es mitten in der kirchen sei/als ir dan
sagten. Also maß es Vlen Spiegel/da felet es weit der mit-
ten in der kirchen. Also gewan vlen Spiegel die thunnen
bierß. Da ward die kellerin aber zornig vnd sprach. I
wollen des schalckhafftigen knecht mit müßig gon/biß
das er euch in alle schand bringt.

Die. XII. history sagt wie Vlen
Spiegel in der ostern mettin ein spil macht/ d̄z sich d̄ pfar-
ter vnd sein kellerin mit den buren raufften vñ schlugē.
S ii

Von vlen Spiegel



Vun da es sich nahet dē ostern da sprach der pfarrer zū Vlen Spiegel dē mesner/ es ist ein gewonheit hie das die büren alwegen zū den ostern in d' nacht ein oster spil machē wie vnser her entset vß dē grab/ vnd so müst er darzū helfen / wann es wer recht also / das die sigristen das zürchtent vnnnd regierten Da sprach Vlen Spiegel vnd'gedacht wie sol das mergen spil zū gō von den büren vnd sprach zū dem pfarrer Nun ist doch

Das XVII blat

kein buer hie d' da gleret ist/ ir müße mir euwer magt da zū leihē/ dielkan wol schreibē vñ lesen. Der pfarrer sprach Ja ia/ nym nur dazu wer dir helfen kan/ auch ist mein magt vor mer darbei gewesen. Es w3 d' Kellerin lieb/ vñ sie wolt d' engel im grab sein/ wañ sie kund dē reimē vß wēdig. Da sücht Vlen Spiegel zwē banrē vñ nam sie zū im/ vñ woltē die drei mariē sein vñ Vlespiegel leert den einē burē zū latein seinē reimē/ vñ d' pfarrer w3 vnser her got/ d' solt vß dē grab erstō. Da nū Vlen Spiegel für das grab kam mit seinē burē/ als die mariē angelegt. wann Da sprach die Kellerin als d' engel im grab dē reimen zū latyn. Que queritis. Wen süchē ir hie/ da sprach d' buer die vorderst merg/ als in vln Spiegel gelert het. Wir süch en ein alte eincugige psaffen hür/ da sie d3 hort/ d3 syoer spottet ward mit irē einen aug/ da ward sie giftig auff vln Spiegel/ vñ sprang vß dē grab/ vñ meint sie wolt ym in d3 antlit fallē mit dē füßē/ vñ schlüg her vngewiß vñ traff dē einē burē/ d3 im d3 ein aug geschwall/ da d' and buer d3 sah/ d' schlüg auch dar/ vñ traff die Kellerin an dē kopff d3 ir die flügel entpsielē. Da d3 d' pfarrer sahe/ da ließ er d3 van fallē/ vñ kam seiner Kellerin zū hilff/ vñ siel dem einē burē in d3 har/ vñ zohē sich für d3 grab hindan da das die anderen bauren sahen/ da luffen sie hinsü vñ ward ein grosses gerübel/ vnd lag der psaff mit der Kellerin vnder/ vnnnd da lagen die bauren / die zwo mergen auch vnder/ das sie die burē voneinand müßten ziehen/

Von vlen Spiegel

aber Vlen Spiegel/der het der sacht acht genümmen vnd
thet sich zeitlich darvon/vnd lieff zu der kirchen hinaus
vnd gieng vß dem doeff/vnd kam nit wider/gotgebwa
sie ein andern sigristen namen.

**Die XIII history sagt wie Vlen /
Spiegel vß gab/das er zu Megdurg von der laubē flie
gen wolt/vnd die zuseher mit schimpffred ab wise.**



Das xx blat



Ald nach diser zeit als vl
en Spiegel ein sigrist w3 gefein. Da kame er
geen Megdurg/vñ treib vil an schleg/vñ
sein nō ward da vō erst bekāt/das mā vō
Vlen Spiegel wußt zesagē/da ward er angefochtē vō den
bestē d burger vō d stat d3 er solt etw3 abenthür treiben/
da sagt er/er wolt es thū/vñ wolt vff d3 rathuß/vñ vō
d laubē fliegē/da ward ein geschrei in d stat/d3 sich iüg
vñ alt samlete vff dē marckt/vñ woltē es sehē. Also stū
de Vlen Spiegel vff d laubē vō dē rathuß/vñ bewegt sich
mit dē armē/vñ gebat ebē als ob er fliegē wolt. Die lüt
stündē thētē augē vñ müler vff/vñ meintē er wolt fliegē
Da lacht vlen Spiegel vñ sprach. Ich meinte es wer kein
thor od nar mer in d welt dā ich. So/ßich ich wol / d3 hie
schier die gantz stat vol thore ist/vñ wañ ir mir alle sag
tē d3 ir fliegē woltē ich glaubt es nit/ich bin doch weder
ganß noch vogel/so hō ich kein fettich/vñ on fettich oder
fedn kan nieman fliegē. Lū sehē ir offenbar/d3 es erlogē
ist/vñ lieff da vō d laubē/vñ ließ d3 volck eins teils flü/
chende/das ander teil lachende vnd sprachen. Das ist
ein schalckßnarr noch dann so hat er war gesagt.

**Die xv. history sagt wie vlespie
gel sich für ein artzet vß gab/vñ des bischoffs vō megd
burg doctor artznycte/der von im betrogen ward.**



Docter bei im d dūcht sich gar gelett vñ weiß d̄z im des
 bischoffs hoffgesind nit günstig w̄z. Vñnd d̄ selb docter
 het ein weiß an im d̄z er nit gern dorē vñ sich leidē mo-
 cht. Also sprach d̄ docter zūm bischoff vñ zū seinē rāten
 Wā solt weiß lūt an d̄ herē hoff haltē vñ nit solich nar-
 ren vff haltē durch mancherlei vsach willen. Die ritter
 vñ d̄ hoffgesind sprachē darzū d̄z wer gar nit ein rechre
 meinūg vō dē docter/wer sein thohheit nit hō möcht der
 lunt wol vō im gō es wer doch niemā zū im gezwungen
 Der docter sprach dar wid̄ Nar bel narrē/vñ weiß bei
 wissen/herrē die fürsten weiß lūt bei in so wer in vor die
 weißheit/ vñ so sie narrē bei in haltē so lerrē sie narry. Da
 sprachē erlich/ wer seint die weisen die sich bedunckē sie
 seint weiß/man find ir wol die vō narrē seint betrogen
 wordē. Es zem herrē vñ fürstē wol/vñ soltē allerlei vol-
 cks an irē hoff haltē. Wā mir thore vtreibē sie manche-
 lei sātasei/ vñ wa die herē seint da wöllē die narrē gern
 sei. Also kamē die hoflūt zū Vlēspiegel vñ legte mit im
 an solich anschleg/vñ barte i d̄z er ein sñ erdeckt sie wol-
 tē im darzū helfen des gleichē d̄ bischoff d̄z d̄ docter be-
 salt würt seiner weißheit als er dā gehōrt het Vlēspiegel
 sprach ia te edle vñ reiter wöllē ir mit darzū helfen der
 docter sol bezalt werdē/ sie wurdē d̄ sachē eins. Also zo-
 che vlen Spiegel vier wochen vber feld von danē vñ bes-
 dacht sich wie er mit dē docter wolt lebē/also w̄z er bald
 bedacht/ vñ kam wider zū getencken stein/vñ vkleit



VWegdburg was ein
 bischoff/der hieß Bruno was ein graffe
 zū Quersfurt/der host die/anschleg von
 Vlen Spiegel / vñnd ließe in forderen zū
 dem greusenstein. Vñnd dem bischoff ge-
 fiel Vlen Spiegels schwenck gantz wol/vñnd gab im cleis-
 der vñd gelt/vñd die diener mochten in vast wol leiden
 vñd triebē vil schimpffs mit im. Also het der bischoff ein

Von vlen Spiegel

sich/vñ gab sich vß für ein artzt/wā d̄ doctor bel dē bischoff w3 oft siech im leib/vñ thet vil artzny darzū. Da sagtē die ritter dē doctor/wie d̄ ein doctor i d̄ artzny wer kumē. Ser doctor kant Vlen Spiegel nit vñ giēg zū ym in sein heberg/vñ nach wenig redē/er nam in mitt ym vff die burg/vñ kamē miteinand zū wortē/vñ sprach d̄ doctor zū artzt. Kunt er im helfen vō d̄ kräckheit/er wolte im wol lonē. Vlē Spiegel antwurt im mit wortē/als dy ertzet dan pflegē/vñ gab im für wie d̄ er ein nacht bey im ligē müst vff d̄ er dester baß merckē möcht wa rauff er genaturt wer/wā ich wolt ench gern etwz gebē ee das ir schlaffen giengē/d̄ ir da vō schwitzē/vñ im schweiß wolt er merckē/w3 sein gebrestē wer. Ser doctor ließ im sagē/vñ meint aller wars/dñ giētz mit Vlen Spiegel zū bet/vñ meint nit ands dan w3 im Vlen Spiegel sagt/es wer war. Also gab vlen Spiegel dē doctor ein scharpffe purgatiō. Vñ d̄ doctor meint er solt dauō schwitzē/vñ wist nit d̄ es ein scharpffe purgatz w3. Vlen Spiegel ober kam ein holen stein/vnd thet ein huffen seines katz daryn/vñ legt den holen stein mit dem treck zwischen die wand vñ dē doctor vff das bett/vnd der doctor lag der nechste an der wand/vnd Vlen Spiegel lag somen an dem bett so lag der doctor/vñ het sich gen d̄ wand gekert/da stancke im der treck vnder augen/der in dem holē stein lag das er sich vmb müst keren gegen Vlen Spiegel/vnd so bald sich der doctor also zū Vlen Spiegel kert/so ließ er

Das xx blat

ei stillschweigēdē surtz d̄ er zū mal vbel stäck da kert sich d̄ doctor wid hinū/so stäck dā d̄ treck im holē stein in wid an/d̄ tet er dē doctor schier die halb nacht. Sarnach k̄a vñ trelb die purgatz scharpff/schnel vñ starck/d̄ sich d̄ doctor gatz vnrei macht vñ stanck fast vbel/da sprach Vlē Spiegel zū docter/wie nū würdiger doctor euwer schweiß hat lag vbel gstückē wie ist im d̄ ir solichē schweiß schwitzē es stinckt zū mal vbel/der doctor lag vñ gdacht d̄ schmack ich wol/vñ w3 des geschmacks also vol wō dē d̄ er k̄u redē k̄t. Vlē Spiegel sprach ligē nur stil ich wil gō ein liecht holē d̄ ich seßē k̄a wie es ei gestalt vñ vch sei in dē als sich Vlē Spiegel vff richt da ließ er noch ei starck en scheis schleichē vñ sprach o we mir würt auch schwach d̄ hab ich vō euwer kräckheit ober kumen. Ser doctor lag vñ w3 so krank d̄ er sein houpt k̄u vff k̄ürichtē/vñ danckt got d̄ d̄ artzt vō im k̄a/da ober kam er ei wenig lufft dā wan d̄ doctor in d̄ nacht vff wolt ston so hielt ir Vlē Spiegel d̄ er nit vff mocht kumē vñ sprach er solt vor gnüg schwitzē/da nū Vlē Spiegel vff gestūd vñ giēg von der kamern vñ lieff hinweg. In dem da ward es tag da sahe d̄ doctor dē holē stein an d̄ wād stō mit dē treck vñ er w3 so kräck d̄ sein anlit vō gestäck besudlet w3. Also die reiter vñ hoslüt namē des doctors war vñ botten im ei gürtē morgē/d̄ doctor ret schwachlichē/vñ kunt in nit wol antwuten/vñ legt sich in dē sal vff ein bancck vff ein küssen. Da holten die hoslüt dē bischoff darzū vnd

Von vlen Spiegel

Das XXI blat

fragten in wie es im gangen wer mit dem artzet. Der doctor sprach. Ich bin vberladen gewesen mit eim schalck/ich wont es wer ein doctor in der artzney/so ist es ein doctor in der lectery/vnd sagt es in gantz wie es im gängen wee. Da ward der bischoff vnd alle hosliut ser lachē vñ sprachen/es ist gantz geschēhen nach euern worten Ir sagten nun/man solt sich nit mit narren bekümeren wan der weiß würd vorecht bei thoren. Aber ir sehent dz einer wol durch narren weiß würt gemacht/dañ der artzet ist Vlen Spiegel gewesen/den hon ir nit kant/vñ hō im geglaubt/von dem seind ir betrogen wordē/aber wir die sein narrei annamen/kanten in wol/aber wir woltē euch nit warnen/nach dem vnd als ir so weiß woltē sy vnd niemant ist so weiß er sol thoren auch kenne/vnnd wan niendert kein nar wer/wa bei wolt mā dañ die wei sen kenne. Also schweig der doctor still vnd clagt nym-

Die XVI history sagt. Wie Vlen Spiegel zu Peyne/in einem dorff ein kranck kind scheiffen macht/vnd grossen danck verdiente.



Recht bewert artzney schücht mā zū zeitē um̄ eins kleinē gelts willē vñ man mus dē landlōfferen oft noch so vil gebē Als gescha eins im stift zū Hil desheim. Da hin kam auch eins mals Vlen Spiegel vnd er kame in ein herberg da was der wirt nit da heim vñ Vlen Spiegel was wol bekant da/Vnnd die wirtin het ein kranck kind. Sa fraget Vlen Spiegel die würtin w3 doch dem kind gebrest/vñ was es für ein krauckheit het

Von vlen Spiegel

Da sprach die wirtin d̄z kind kan nit zū stul gō/möchte es nur zū stul gō so würd es besser mit im. Vlen Spiegel sprach d̄e wer noch gūt rat zū thū. Die frau sprach hilf er im sie wolt im gebē w̄z er wolt. Vlen Spiegel sprach da für wolt er nüt nemē/es wer im ein leichte kunst/betten ein kleine weil es sol bald geschehē. Nū het die frau da kindē im dorff etw̄z zethū/vñ gieng darhinder/die weil schēiß Vlen Spiegel ein grossen huffen an dy want/vñnd setzt bald des kindstūlin darüber/vñ segt d̄z kind dar uff. Al so kam die frau wid̄ vß d̄e hoff herfür/vñ sah es vff d̄e stūlin sitzē vñ sprach. Ach wer hat d̄z gethō. Vlen Spiegel sprach ich hab̄s gethō. Er sagtē d̄z kind k̄unt nit zū stul gō/also hab̄ ich das kind daruf gesetzt/da ward sie gewar des vñd d̄e stūlin lag/sie sprach/sehē hie zū/d̄z hat d̄e kind in dem leib gbrosten/d̄z habē imer danc̄ d̄z ir d̄e kind also hō gebolffen. Vln Spiegel sprach/d̄ artznei kan ich vil machē mit gortes hilf. Die frau bat i fr̄unt lich d̄z er sie die kunst auch wolt lerē/sie wolt im gebē w̄z er wolt. Da sprach vln Spiegel/wie d̄z er wegfertig wer/so er aber wid̄ kem/so wolt er sie es leerē/vñ sattelt sei pfer de/vñ reit gen Rosendal zū/vñ loet widumb vñd reyt wider geen Peyuen zū/vñd wolt durch yn reiten gō zel. Da stunden die nackende bankressen vō der burg vñd fragten Vlen Spiegeln was weḡes er d̄aber kem. Vlen Spiegel sprach. Ich kem von Koldingen/er sahe wol d̄az sie nit vil an hetten/sie sprachen/hör hieher wa kumpstu

DasXXII blat

von Koldingen was enbent vns dan der winter. Vlen Spiegel sprach. Der wil euch nüt enbieten/ er wil euch selber ansprechen/ vñnd reit hin/ vñnd ließ die nackenden bubenst̄on.

DieXVIIhistoriisagt wie Vlen Spiegel alle Francken in einem spital vff einē tag on artz nei gesund macht



Von vlenSPIEGEL



Feinzeit kam vlenSPIEGEL
gen Nürnberg/vn schlüg groß brieff en die
kirch thür/vn an dz ratHuß vn gab sich vß
für ein gütē artzeihü aller kranckheit vn da
was ein gresse zal krancker mensche in dē nürwen spital
Da selbst da das hochwirdig heilig sper Cristi mit ande/
ren mercklichē stückē rastē ist Vn d selbē kranckē mēschē
d wer d spitel meister eins teils gern ledigig gewesen Vn
het in gesuntheit wol gegund. Also gieng er hin zū vLe
spiegel dē artzet/ vnd fragt m nach laut selner brieff die
er an geschlagē het/ ob er dē kranckē also helffen kunt es
solt im wol gelont werdē vLēspiegel d sprach er wolt in sei
ner kräckē vil gerad machē wā er wolt zwei hund gulde
anlegē/vn im die zū sagē wolt/der spitelmeister sagt im
dz gelt zū/ so fer er dē kräckē hülf. Also verwilliget sich
vLēspiegel wa er die kräckē nit grad macht so solt er im
nit ei pfennig gebē dz gefiel dē spitelmeister wol vn gab
im .xx. guldl daruff. Also giēg vLēspiegel in spital vn nā
zwē knecht mit im/vn fragt die kräckē/ei ietlichē w3 im
gebrest/vn zū letsch wā er vō eim kräckē gieng so besch
wur er in vn sprach w3 ich dir offenbarē,wurt das soltn
bei dir heimlich bleibē lassen vō nieman offenbarē das
sagte dan die sieche vLēspiegel bei grossen glonben zū
daruff sagt er dā eim ietlichē bsund/sol ich nū vch kräck
en zū gesuntheit helffen vnd vff die füß bringen das ist
mit vnmlglick ich vören dā etwer einen zū puluer/vnd

Das xxiii blat

gib dz den andn in dē leib zerrincken/dz müß ich thun.
Sarumb welcher d krenckst vnder euch allen ist vnd nit
gō mag/dē wil ich zū puluer verbrennē/vff dz ich dē an
dern helffen mög damit/ ench all vffzebringē/so würde
ich den spytalmeister nemē/vn in d thür des spitalo siō
vn mit luter stym rüffen/welcher da nit kranck ist/d kū
beruß/dz verschlaff du nit. So sprach er zū ieglichē allei
dā d letst müß die irtē bezalen. Solcher sag nam ye
glicher acht/vn vff den gemeltē tag ylrē sie sich mit kē/
cken vn lammē beinē/als keiner d letst wolt sein. Da nū
vlenSPIEGEL nach seinē anlaß rüffte/da begundē sie von
stat lauffen/erlich die in .x. iare nit vō bet kumen warn
vn da d spital nun ganz ler w3/da begert er seines lons
von dem spittelmeister/vn sagt er müst an ein and end
vlens/da gab er im das gelt zū grossen danck / da reit
er hinweg. Aber in dreien tagen/da kamen die kranckē
all herwider vn beclagten sich irer kranckheit. Da frage
der spittelmeister. Wie gat das zu/ich hert in doch den
grossen meister zū bracht/der in doch geholffen het/das
sie all selber dauon gangen waren. Da sagten sie dem
spitalmeister/wie dz er in getrouwt het. Welcher der let/
ste wer zū der thür hinuß wen er der zeit rüfft den wolt
er verbrennen zū puluer. Da mercket der spitalmeister
das es vlenSPIEGELs betrug was. Aber er was hinweg
vnder kund im nüt angewinnen. Also bliben die kran/
cken wider im spital wie vor/vnd was das gelt verlorn.

Von vlen Spiegel

Die XVIII histori sagt wie Vlen Spiegel brot kouff nach dē sprichwort als man sagt wer brot hat dem gibt man brot.



Küw gibt brot da nū Vle

t Spiegel dē doctor also bedort het k̄a er dars nach gē. Halberstat vñ giēg off dē marcē vñ vñ sahe da d̄ es hart vñ kalt winter w̄z da gedacht er d̄ winter ist hart vñ wegt d̄ windt darsū saur/du hast oft gehört wer brot hat dem gibt man brot/ vnd kouffte

Das XXIII blat

für zwen schilling brot/ vnd nam ein vifch vñnd gienge für den thum zū sant Steffan zū ston/ vnd het feil/ vnd hielt sein gaucklerei so lang/ d̄z ein hundert kam vnd nam ein brot von dem tisch/ vnd lieff damit den thumhoff h̄uff. Vlen Spiegel lieff dem hund nach/ die wyl kam ei suw mit .x. lunge ferlin/ vnd stieß den tisch omb/ vnd nam eln ietlich ein brot in das maul vnd lieff damit hinweg. Da ward Vlen Spiegel lachen vnd sprach. Nun sihe ich offenbar das die wort falsch seind als man spricht. Wer brot hab dem gibt man brot/ vnd das ward mir genūmen/ vnd sprach mer. O Halberstat Halberstat/ der nā von der dan/ dein bier vnd kost schmeckt wol/ aber dein pfeningsectel seind vō s̄irwleder gemacht/ vñnd zoch da wider geen Brunswick zū.

Die XIX. history sagt wie Vlen Spiegel zū Brunswick sich verdingt zū einem brotbecker für ein beckettnecht/ vnd wie er ulē vñ mettnhen büch.



Nun vlen Spiegel wider
 gö Brunswick kam/zü d beckerstübē / da
 wöt ein weber nach darbei/d rüfft ym in
 sein huß vñ fragt in was er für ein geselle
 wer.er sprach ich bin ein beckerknecht. Der brotbecker
 der sprach. Ich hab eben keinen knecht wilt du mir die
 nē vlen Spiegel sagt ia. Als er nun zwen tag bei im was
 gewesen/da hieß in der becker bachē vff den abent/dē
 er unt im nit helfen bis an den morgen. Vlen Spiegel

sprach ia w3 sol ich aber bachē/d becker w3 ei schipffig mā
 vñ w3 zornig vñ sprach in spot / bistu ein beck knecht vñ
 fragst erst w3 du bachē solt/ w3 pfligt mā zü bachē eulē
 od merkatzē vñ gieng damit schlaffen/da giēg vlen spie
 gel in die bachstübē vñ macht dē deick zü ytel enlē vñ
 merkatzē die bachstüb vol vñ büch die Der meister stüd
 des morgēs vff vñ wolt im helfen/ vñ da er i die bach
 stübē kā so sint er wed weck noch femlē nur ytel eulē vñ
 merkatzē. Da ward d meister zornig vñ sprach/ wie der
 iar rit/w3 hastu da gebachē. vlen Spiegel sprach das ir mi
 ch geheissen hon/eulē vñ merkatzē/d becker sprach waz sol
 ich nū mit d narey thūn solich brot ist mir nieregē zü nütz
 ich mag dz nit zü gelt brīgē vñ ergreiff i bei dē halß vñ
 sprach bezal mir mei deick/vlen Spiegel sprach ia wā ich eu
 ch dē deick bezal sol dā die war mei sei die danō gebachē
 ist d meister sprach w3 frag ich nach solicher war eulē vñ
 merkatzē dienē mir nit vff meinē laden also bezalt er im
 sein deick/vñ nam die gebachnē eulē vñ merkatzē in ein
 korb vñ trüg sie vß dē huß in die herberg zü dē wilden
 mā vñ vlen Spiegel gedacht in im selber du hast oft ges
 hō it man künd nüt so selzemo dings geen Brūschwick
 bringē man löst gelt daruß vñ w3 an d zeit das am an
 dern tag sant Vlclans abent was da gieng vlen spie
 gel für die kirchen ston mit seiner kouffmanschafft vñ
 verkoufft die eulen vñnd merkatzen alle vñnd löst vil
 mer geltz daruß dan er den becke für dē deick het gebē
 f

Von vlenſpiegel

Das ward dem becker kunt gethon/ den verdros es/ vñ lieff für sant Vlclaus kirchen/ vnd wolt in an forderen vmb das holtz vnd für den kosten/ die ding zebachen. Da was Vlenſpiegel erſt hinweg mit dem gelt/ vñ hat der becker das nach ſehen.

Die. XXI. history ſagt wie Vlenſpiegel in dem monſchein das mel in den hoff bütelt.



Das xxvi blat



Vlēſpiegel wädert in dem lad vñ vñ kã geē Vſen in dz dorff da was er aber ei becker knecht/ als er nū bei ein meiſter w3 da richt d meiſter zū dz er wolt bachē vñ ſolt vlēſpiegel büteln in d nacht/ dz es vff dē morgen frū fertig wer. Vlēſpiegel ſprach meiſter ir ſollē mir ein liecht gebē dz ich geſehē zū büteln/ d becker ſprach zū im ich gib dir kein liecht ich hab meinē knechtē zū diſer zeit nie kei liecht gebē/ ſie müſen in dē mōſchei bütelen alſo müſtu auch tūn/ vlēſpiegel ſprach hō ſie dā alſo hi gebüt let ſo wil ichs auch tūn/ d meiſter giēg ſchlaſſē vñ woolt ein par ſtūdē/ ſchlaſſē/ die weil nīpt Vlēſpiegel dē bütel vñ rekt i zū fenſter vñ vñ bütelt dz mel in hoff da d mōſer ſchī als dē ſchei nach. Als nū d becker vff ſtund vnd wolt bachē da ſtūd vlēſpiegel vñ bütlet noch/ da ſahe d becker dz Vlēſpiegel bütlet dz mel in dē hoff d was gantz weiß vō mel. da ſprach d meiſter w3 dē tüffel w3 machſt du hie/ hat dz mel nit me koſtet wā dz du dez in dē treck bütteleſt Vlenſpiegel ſprach hon ir michs nit geſeiffen in dē mon bütelen ſunder liecht/ alſo hab ich gethon. Der brotbecker ſprach. Ich hieß dich du ſolteſt bei dem monſchein. Vlenſpiegel ſprach Wolan meiſter ſeint nur zū ſriden es iſt geſchehen/ beid in vnd bei dem monſchein vnd da iſt nit vil verloren/ dan ein hand voi. Ich wil das bald wider vff rappen/ das ſchadet dē mel nitt ein mite. Der brotbecker ſprach/ die weil dz du nū das mel

f ü

Von vlenSPIEGEL

vff rappedt/die weil macht man dē deick nit/so würt es den zū lang zū bachē. Vlnspiegel sprach. Wein meister ich weiß gütē rat/wir wöllē wol so bald bachē als vnser nachbuer/sein deick ligt in der mültē/wöllē ir dz hon so will ich in bald holē/vñ wil vnser mel an die selbē stat tra gē. Der meister ward zornig vñ sprach/du wilt dē tüffel holē/gang an galgē vñ hol dieb haryn. Ja sprach er/ vñ gieng an galgen/da lag ein reff vō einē dieb/8 w3 herab gefallē/den nam er vff den halß vñ trüg in heim / vnd sprach/warzü wöllē ir das hō/ich wißt nit wa zū es al/ ler best wer. Der becker sprach bringstn sunst nüt meer. Vlnspiegel sprach/es was nüt mer da. Der becker ward zornig/vnd sprach von zorn. Du hast meiner herrē geris/cht gestolen/vnd yn iren galgen beraubt dz wil ich dem burgermeister clagen das sollestu sehen/vnnd der becke gieng vß dem hanß vff den marckt/vnd Vle Spiegel giē ge im nach/vnd es was dem becker so not/das er sich nit ombfacht/vñ wißt auch nit das im Vlen Spiegel na ch gienge. Also da stünd der ammeister oder burgermei ster an dem marckt/da gienge der becker zū im / vnnd fieng im also da an zū clagen. Vnnd Vlen Spiegel was behend/so balde sein meister der beck fieng an zū klagen/ da stünd Vlen Spiegel hart neben yn/vñ spert seine bei/ de angen weir vff/da der becker Vlen Spiegel ersacht/ da ward er so töbig das er vergaß was er klagen wolt/vnd sprach zū vlen Spiegeln bößlichen. Was wilt du/vlen spie

Das xxvii blat

gel sprach. Ich wil anders nicht haben/dan ir sprachē ich solt sehen das ir mich wolten verklagen vor dem bur ger meister/ sol ich nun das sehen so mus ich die ougen hart darzü thün das ich das seßē kund. Der brotbecker sprach zū im gang mir nur vß den ougē du bist ein sch/ alck. Vlen Speigelsprach/ so würd ich vacklen geheiffen vnnd seß ich euch in den ougen so müßt ich euch vß den naßlöchern kriechen/wan ir die ougen zū theten. Da gieng der burgermeister von in/vnnd hort wol das es thorbait was vnd ließ sie beid also ston. Da vlen Spiegel das saße da ließ er hinder sich vnd sprach meister wann wöllē wir bachē die son scheint nim vnd ließ hinweg vnd ließ den becker ston.

Die. XXI. histo ri sagt wie Vlen Spiegel alwegen ein val pferd reit vnd was nit gern wa kinder waren.

Von vlenSPIEGEL



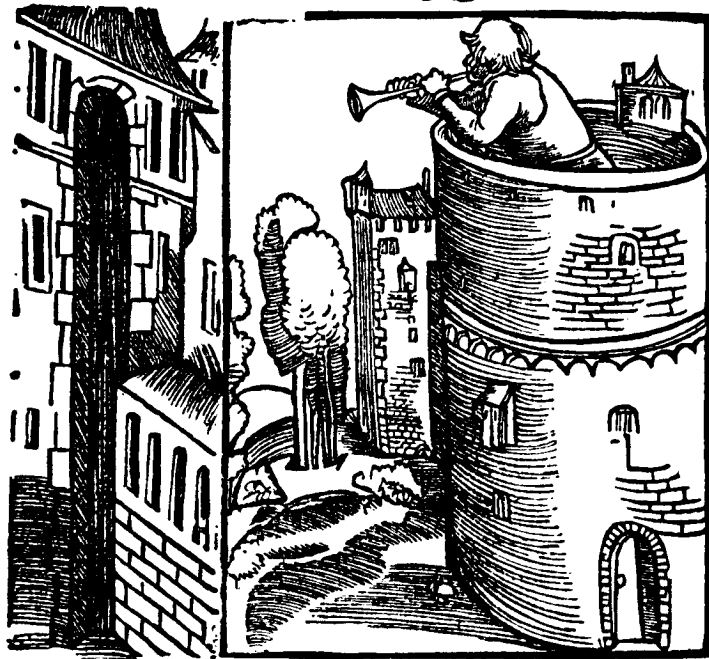
Vlenspiegel d was alle zeit
gern bei gsellschaft vñ die weil er lebt da hie
er dreierlei sachs im/die er flohe. zū erst reit
er kein graw pferd sund alweg ein val pferd
vō gespot wegē/dz and er wolt nienē bleibē wa kind wa
rē/wā mā acht d kinder mer ir nōtlichkeit dā sei/die die
sachs w3 wa ein alter miltre wirt w3 bei dē w3 er nit gern
zū herberg wan ein alter miltre wirt der achtet seines

Das XXVIII blat

gütes nit/ vnd wer gewonlich ein bott/da was auch syn
gemeinschafft nit/dann da wer auch gelt bey zūgewin/
nen zc. Auch so segenet er sich alle morgen vor gesunder
speiß/vnd vor grossen glück/vnd vor starckem tranck.
Wan gesunde speiß/das wer krut/wie gesunt es auch
wer. Auch segnet er sich vor den speissen vß der apotek
wie wol sie gesunt ist/so ist sie doch ein zeichē der kranck
heit. Das wer das groß glück/dann wo ein stein vom
dem tuch fiel/oder ein balcken von dem huß/so möcht
man sprechen/wer ich da gestandē/so get mich der stein
oder der balck zū tod gefallen/das wer myn groß glück/
sollichs glücks wolt er gern entberē. Das starck tranck
wer das wasser. Wan das wasser trybt grosse miltreder
mit seiner sterck/auch so trincket gar manicher guter ge
sel den tod daran.

Die XXII history sagt wie Vlen,
spiegel sich zū dem grafen von Anhalt verdingt für ein
thurnbleser/vnd wan feind dar kamen/so bließ er sy nit
an/vnd wan kein feint da was/so bließ er sie an.

Von vlenSPIEGEL



It lang darnach da kam
Vnspiegel zū dē grafen vō Anhalt zū dem
vdingt er sich für ein thurnbleser/vn d graf
bet vil feintschaft/also da er in dem stetin/
vn in dē schloß/die zeit vil reiter vn hoffolck bei einand
bet/die man alle tag speisen müst. Also ward Vnspie/
gel vff dē thurn varten vergessen/dz im kei speiß gesant
ward/vn den selben tag kam es darzū/daz des graffen
feind für dz stetin vn schloß ranten/vnd namen die küe

Das XXIX blät

daruor vn tribē sie all hinweg/vn Vnspiegel lag vff dē
thurn/vn sach durch dz fenster/vn machet kein geschrei
wed mit blaßē od mit schryē. Vn da kam dz gemürmel
für dē graffen/dz er mit den seinē in nach ylt/vn sahē vff
dē thurn etlich/dz Vnspiegel im fenster lag vnd lachste
Da rufft im d graf zū. Wie ligstu also im fenster/vnd
bist so stil. Vnspiegel rufft wid herab vor essens/so ruff
ich od thuns nit gern. Ser graf rufft im zū. Wiltu nitt
die feind anblösen. Vnspiegel rufft wid. Ich darff kein
feind blaßē/dz feld ist sunst vol/vn sein mit dē kūrwe ein
teil hinweg/blaß ich erst mer feind sie schlügē euch zutod
wolan es ist güt. Ser graf ylt dē feindē nach/vn dum/
letē sich miteinand/vn Vnspiegel ward wid vgeffen sei
ner speiß halbē/vn d graf ward ein weil zūfridē/vn holt
auch ein huffen specks vff seinē findē vn hüwē zū mitt
siedē vn brietē. Vnspiegel gedacht vff dē thurn/wie er
auch etwz vō d brut möcht bringē/vn nā acht d zeit/wā
es essens zeit wolt sein. Da sieng er an züruffen vn zū/
blasen fyndaiow fyndaiow. Ser graf lieff yles vō dem
tisch (da die kost vff stünd) mit dē seinē vn legte harni/
sch an/vn waffen in die hēd/vn yltē bald dē thorn zū in
das feld lügē/dē feindē nach. Sie weil liefe Vnspiegel
behend vn schnell von dē thurn/vn kam ober des graf/
fen tisch/vnd nam von der tafeln/gesottens vnd gebra/
tens/vnd was im geliebt/vnd gieng bald wider vff den
thurn. Da nun die reitter vnnd das süß volck kamen/
f v

Von vlen Spiegel

Da vernamē sie von keinen feindē/ vñ sprachē zūsamē.
Der thurnman hat das vō schalckheit gethō/ vñ zohen
wid heim dem thor zū/ vñ der graff rufft zū Vlespiegel/
Wie bistu vnſinnig vñ doll wordē. Vlen Spiegel sprach/
on allen argē list. Der graff sprach. Warū hastu fein/
datow geblasen/ vñ ist keiner da gewesen. Vlen Spiegel
sprach/ da kein feind da warē/ da müſt ich etliche feind
da har blasen. Da sprach der graff/ du trawest dich mit
ſchalckſnegeln/ wā feind da sein/ so wiltu sie nit anbla/
sen/ vñ wan kein feind da ist so blaſtu die feind an/ das
solt wol verrerery werdē/ vñ satz in ab/ vñ dinckt ein an
dern thurnbleſer an sein ſtat/ vñ Vlespiegel müſt zūſuß
mit yn vſlauffen für ein füßknecht/ dz ward yn gar ſer
verdriessen/ vñ wer gern vō dannē gwesen/ vñ kūr. doch
nit mit glimpff vō dannē kumē. Wan sie vſzohē an die
feind/ so hindert er ſich allweg/ vñ w3 alzeit der leſt zūm
thor vſ/ vñ wā sie geſchafft hettē vñ wid heim kerten/ so
was er alweg der erſt zūm thor in. Da sprach d graff zū
im/ wie er das verſton ſolt vō im/ wan er vſzüg mit im
an die feind/ so wer er alweg der leſt/ vñ so mā heim zū
ge/ so wer er der erſt. Vlespiegel sprach. It ſollen das nit
zürnē/ dan wā ir vñ üwer hoffgeſind all aſſen so ſaß ich
vff dem thurn vñ ſchmalt/ danō bin ich onmechtig wor/
dē/ ſolt ich dan nun der erſt an die feind sein/ so müſt ich
die zeit inbungē vñ ereylen/ das ich auch der erſt an der
taffel/ vñ der leſt dar von sei/ da mit das ich wider

Das xxx blät

ſtarck würd so wil ich wol der erſt vñnd der leſt an den
feinden sein. So hör ich wol sprach der graff das du dz
so lang woltest halten/ die zeitlang als du vff dē thurn
ſeßeſt. Da sprach vlen Spiegel War zū iederman recht
har das nimpt man im gern. Der graff sprach du ſolt
nit lang mein sein vñ gab im viloub/ des vao Vlen/
Spiegel fro/ wan er het nit gūten luſt allen tag mit den
feinden zū fechten.

Die. xxiii histori ſagt wie Vle
Spiegel ſeinem pferd guldene yſen vff ließ ſchlagen/ die
der künig von Denmarck bezalen müſſt.

Von vlen Spiegel



En solicher koufman woz
Vlespiegel dz sei frükelt vor mächē fürstē
vñ herrē tā vñ dz man wol wüßt vō im ze
sagē/ dz möchtē die herrē vñ fürstē wol lei
den/ vñ gabē im kleid/ pferd/ gelt vñ kost. Also kam er
zū dē künig von Sēmarck vñ d̄ het in vast lieb vñ bat
in dz er etwz abētūr mecht/ er wolt im sein pferd laßē be
schlagē vō dē aller bestē hüßschlag. Vlespiegel fragt dē
künig ob er solt seinē wortē glauben. Ser künig sprach

Das XXII blat

Ja dā er nach seinē wortē thet. Vlespiegel rest mit seine
pferd zū goldschmid/ vñ ließ sein pferd mit guldi hüßsch
vñ mit silbern neglē beschlagē/ vñ giēg da zū künig/ vñ
sprach dz er im wolt dē hüßschlag bezalē. Ser künig
sprach ia/ vñ sprach zū dē schreiber das er im den hüßsch
lag thet bezalen/ so meint d̄ schreiber das es ein schlechter
hüßschmid wer/ vñ vlen Spiegel bracht in zū dē goldsch
mid/ vñ d̄ goldschmid wolt habē. c. denische marck/ der
schreiber wolt das nit bezalē/ vñ giēg hin vñ sagt das dē
künig. Ser künig ließ Vlen Spiegel holen/ vñ saget da
zu im vlen Spiegel was deuren hüßschlags machstu/ wā
ich alle meine pferd sol also beschlagē lassen/ so müßt ich
bald land vñ lüt vkauffen/ das was mein meinung nit
das man das pferd ließ mit gold beschlagē. vlen Spiegel d̄
sprach. Gnediger künig/ ir sagtē das solt der best hüßlag
sein/ vñ ich solt euern wortē gnüg thun/ der künig spra
ch/ du bist mein aller liebster Hoffgesind/ du thüst woz ich
dich hieß/ vñ ward lachē/ vñ bezalt die. c. marck. Da ka
me vlen Spiegel/ vñ ließ die guldnē eisin abbrechen/ vñ
zoch für die schmidt/ vñ ließ sein pferd mit eisin besch
lagen/ vñ bleib bei dem künig biß an sein end.

**Die. XXIII. history sagt wie vlei
spiegel des künigs von poln schalcknarren/ mitt grober
schalckheit oberwand.**

Von vlen Spiegel



In dēzeiten des hochgebornē fürstē Casmiri künig zū poln/ bei dē w3 ein aberteurer det w3 gar selzerner schwēck vñ gaucklerei vnd kunt vff detsidelē wol. Also kam Vlen Spiegel auch in poln zū dem künig/ vnd der künig het auch vil von vlen Spiegel hören sagē vñ w3 im ein lieber gast vñ het in vñ sein abētuer vor lang gern gesehē vnd gehōrt auch so het er seinē spil man gahzlieb. Also kam Vlē Spiegel vñ sein nar zesamē

Das XXXII blet

Da w3 es (als mā sagt) zwē narrē in ein huf/ die thūn selte gūt. Des künigß schalcksnarr wolt Vlē Spiegel nit leidē/ vñ wolt sich auch nit verweisen lassen/ d3 marckte nū d künig/ vñ ließ sie beid fordn in seinē sal. Nū wolan sprach er/ welcher die abētürlichste narry thūt/ d3 im der and nit nach thū/ den wil ich nūw kleidē/ vñ wil im zwē zig guldin darzū gebē/ vñ d3 sol iez geschē. Also die zwē schickte sich zū d thorsheit/ vñ tribē vil affen spil/ mit krumē mülern/ vñ selzams redē/ vñ w3 einer für dē andern erdenckē kund/ vñ w3 des künigß narr thēt/ d3 thēt im Vlē Spiegel als nach/ vñ w3 vln Spiegel thēt/ d3 tet im d selb narr auch nach. Der künig lacht vñ all sein ritter schaffr/ vñ sahē mancherlei abētthū. Vln Spiegel gedacht auch. xx. guldin vñ ein nūw cleid das wer fast gūt/ ich wil darumb thūn das ich sunst vngern thēt/ vñ sah wol was des künigß meinūg w3/ das es im gleich gült welchēt vnd in dē breiß gewin. Also giēg Vln Spiegel mittē in dē sal/ vñ hūb sich hindē vff/ vñ scheiß ein huffen mittē in den sal/ vñ nam ein löffel vñ teilet den treck recht mitten entzwei/ vnd rufft dem andern vnd sprach/ narr kum her vnd thū mir die leckerei auch nach/ als ich dir vor wil thūn/ vnd nam den löffel vnd faste den halben treck daryn/ vnd ist den vff/ vñnd bore den löffel dem schalcksnarren/ vñnd sprach. See hin is du das ander halb teil/ vnd darnach so mach du auch ein huffen vñ teil den auch vōeinand/ so wil ich dir auch nach essen.

Von vlen Spiegel

Da sprach der künig nar nein nit also dz ihu dir d tüffel nach solt ich all mein lebtage nacken gon ich is von dir oder von mir nit also. Also gewa Vlespiegel die meister schafft von der büberey vnd der künig gab im daz nürw kleid vnd die. xx. gulden vnd reit Vlen Spiegel hinweg vnd bracht von dem künig das lob darvon.

Die. xxv. histori sagt wie Vlen Spiegel das herzogthum zu Lüneburg verboten w3 vn wie er sein pferd vff schneid vnd darin stund.



Das xxxiii blat



Adem land Lüneburg

zu Zell/da thet Vlespiegel ein abetürlicke büberei. Also da im d hertzog vö lüneburg dz land verbot/vn wa er dari fundē würd/so solt mā in fahē/vn dan hencke. Also meidet Vlen Spiegel dz land darüb nit/wan in d weg dar trüg/so reit od gieng er nüt destmünd dur dz land. Es begab sich vff ein zeit/dz er wolt reitē dne dz lüneburg. Da bekam im d hertzog/vn da er sach dz es der hertzog was/da gedacht er/ist es nun der hertzog/vnd würstu flüchtig/so oberlengen sie dich mit iren gülen/vnd stechen dich vnder das pferd/so kumpt dan der hertzog nutzorn/vnd henckt mich an ein baum. Vn also bedacht er sich eins kurzen rats/vnnd steig ab von seinem pferd/vnd schnit im bald den bauch vff/vnnd schüttelte im das yngeweid heruß/vnd stünd in d rüpt. Da nun der hertzog mit seinen rütern reitē kam an die stat da Vlen Spiegel in seines pferdes bauch stünd. Da sprachen die diener. Sehent herr/hie stot Vlen Spiegel in eins pferdes hut. Da reit der fürst zu im vnd sprach/bistu da/was thüstu in dem aß hie/weistu nit dz ich dir verboten hon mein land/vn wan ich dich darin fund/so wöl ich dich an ein baum hencken lon. Da sprach er. O gnedigster herr vnd fürst/ich hoff ir wellent mir des leibes begnaden/ich hab doch nit so vbel gethon/dz do dz henckens wert ist. Der hertzog sprach zu im. Kurn her

Von vlenſpiegel

zū mir vnd ſag mir doch dein vnſchuld/ vnd was mein ſtu doch darmit/ das du also in der pferdßhnt ſtaſt. Vle ſpiegel d kam herfür vnd antwurt. Gnediger vnd hoch geborner fürſt/ ich beſorg mich ewer vngnad/ vñ fürcht mich ganz vbel/ ſo hon ich all mein lebrag gehört/ das ein ietlicher ſol frid haben in ſeinē vier pſelē/ da ward d hertzog laſſen vnd ſprach/ wiltu nun auch mer vß mei nem land bleiben. Vlenſpiegel ſprach. Gnediger her wie ewer fürſtlich gnad wil. Der hertzog reit von im vnd ſprach/ bleib als du biſt. Vnd vlenſpiegel ſprang vlen vß dem pferd/ vnd ſprach zū ſeinem todten pferd/ dāck hab mein liebes pferd/ du haſt mir darvñ geholffen/ vñ mye mein leben behalten. Vnd haſt mir darzū wiß ein gene digen herren gemacht/ lig nur hie/ es iſt beſſer das dich die rapen freſſen/ dan das ſie mich herren geſſen/ vñnd lieff also zūfüß darvon.

Die. xxvi. hiſtory ſagt wie Vle ſpiegel einem bawen ſeins landes ein teil abkauffet ym Lünenburger land/ vñ ſaß darin in einem ſtürzkarch.

Das xxxiii blat



Darnach kam Vlenſpie gel wiß vñ gieng bei zel in ein dorff/ vñ wartet daruff wā d hertzog wiß geen zell wolt reitē/ da gieng ein bner zū acter/ vñ Vleſpiegel het ei and pferd vbertumē vñ ei ſtürz karch vñ für zū dē buren/ vñ fragt in wes der acter wer/ den er zū acter für. Der bürer ſprach/ er iſt mein/ vñ ich hab in ererbet. Dalsprach vleſpiegel/ w3 er im gebē ſolt für

Von vlenSPIEGEL

den schützen vol erden v̄ dem acker. Der buer sprach
ein. s. nem ich darfür. Vlen Spiegel gab im ein. s.
pfenning/ vnd warff den karren vol erde von dem acker
er/ vnd kroch darein/ vnd fur für die burg zu zel für die
Kiler. Als nun der hertzog kam reiten/ da ward er v̄
spiegels gowar das er vff dem karn saß vnd saß in der
erden biß an die schultern. Da sprach der hertzog v̄
spiegel ich het dir mein land v̄botē/ wan ich dich darin
fünd/ so wolt ich dich hecken lan. Vlen Spiegel sprach ge
nediger her ich bin nit in euerm land ich setz in meinē
land das ich gekoufft hab für einen. s. pfenning/ vnd
koufft das v̄ einē bueren der sagt mit es wer sein erb
teil. Der hertzog sprach far hin mit deinem erdtreich v̄
meinem erdtreich/ vnd kum nit wider ich wil dich an
ders mit pferd vnd mit karn erhencken lassen. Also kam
Vlen Spiegel entlich v̄ dem karch v̄nd sprang vff das
pferd. v̄ reit v̄ dē land v̄ ließ den karch vor d burg
ston also leigt noch Vlen Spiegels ertrich vor d brucken.

Die xxvii. histori sagt wie Vlen
spiegel dem landgroffen von Hessen malet/ v̄ in weiß
macht/ wer vnelich wer der künit es nit sehen.

Das xxxv blät



Setürliche ding trib Vle
spiegel in dē land zu Hessen da er d̄ lād zu
Sachsen fast v̄m v̄n v̄mb gwäd̄t hat / v̄n
fast wol bekant w̄z/ d̄z er sich mit seiner bü
bery nit wol v̄s bringē mocht da thet er sich in des land
zu Hessen v̄n k̄a gen Warckburg an des lādgraffē hoff
v̄n d̄ her frage w̄z er künit. Er antwort vnd sprach gene
diger her/ ich bin ein künstner/ des frōwd sich der land

Von vlen Spiegel

graff/ dan er meint er wer ein artist vñ künzt mit 8 arch
am / dā 8 landgraff het groß arbeit mit 8 archamei/ al
so fragt er ob er ein archamist wer. Vlespiegel sprach ge
nediger her nein/ ich bin ein maler des gleichē in vil lan
dē nit fundē würt/ da mein arbeit ober trifft and arbeit
weit. Der lādgraff sprach laß ons etwz sehē. Vlen spie
gel sprach Gnediger her ia/ vñ het etlich tūchlin vñnd
kūnststück/ die er in flädern koufft het. die zo ch er her für
vß seinē sack vñ zeigt die dē graffen/ die gefielē dē herrē
so wol/ vñ sprach zū im/ lieber meister wz wöllē ir nemē
vñ wöllē vnß vnsern sal malē/ vō dem her kumē d land
graffen von Hessen/ vñ wie 8 befründet habē mit dē kū
nig von Ungerē vñ andern fürstē vñ herrē/ vñd wie
lang 8 gestandē hat/ vñ wöllē vnß 8z vff 8z aller köst
lichst machē/ Vlen Spiegel antwort Gnediger herr also
mir euwer genand das für' gibt/ würt wol vier hundert
gulden kosten. Der landgroff sprach/ Meister machen
ons das nur güt/ wir wöllen euch das wol belonnen
Vlen Spiegel nam das also an/ doch so müst im der Lāt
groff hundert guldin daruff geben/ damit er farben
kouffte/ vñ gefellen ober kem/ als aber Vlen Spiegel mit
dreien gefellen wil die arbeit anfaßen/ so dingt er dem
landgraffen an das niemant solt in den sal gon die weil
er arbeitet/ dan allein sein gefellen/ damit er inn seiner
kunst nit vñhindert würt/ 8z verwilliget im 8 lantgraff

Das XXXVI blat

Also ward vlnspiegel mit seinē gsellē ein vñ oberleget
mit inē 8z sie still schwigē/ vñ ließen in machen/ sie doiff
ten nit arbeiten/ vñ solten dan noch iren lon haben/ vñd
ir grōste arbeit solt sein im bretspilē. 8z namē die gesel
len an/ das sie mit müßig gon gleich wol solten lon ver
dienē. 8z wert also ein woch oder vier/ 8z den lantgraf
fen verlangte/ wz doch 8 meister mit seinē cūpauie mo
chte malen/ ob es doch so güt wolt werdē als die prob /
vñ sprach Vlen Spiegel an. Ach lieber mester/ ons blan
get gar ser zū sehē euwer arbett/ wir begetē mit euch mō
gen gon in den sal/ vñ euwer gemelts zū besehē. Vlespie
gel sprach. Ja gnediger herr/ aber einerlei wil ich ewern
gnadē sagē/ wer mit euwern gnadē geet/ vñ 8z gemelde
beschawet. Wer dan nit recht eelich geboren ist / 8 mag
mein gemelt nit wol sehē. Der landgraff sprach. Mei
ster 8z wer grōßes. In dē gtingē sie in dē sal. Da het vlē
spiegel ein lang leinū tūch an die wand hin gespant/ da
er malen solt/ vñd da zo ch Vlen Spiegel 8z ein wenig hin
dersich/ vñd zeugt mit einem weissen steblin an die wād
vñd sprach also. Sehen gnediger herr/ diser man/ 8z ist
der erste landgraff von Hessen/ vñd ein Columneser von
Rom gewesen/ vñnd hatt zū einer fürstin vñd frauwen
gehabt / des milten Justinians tochter einer hertzogin
vonn Bayern / der nun darnach Keiser ward. Sehen
gnediger herr. Donn dem da ward geboren Adolffus.
Adolffus der gebar Wilhelm den schwarzen. Wilhelm

Von vlen Spiegel

gebar Ludwige den fromen. vñ also fürhin biß vff ewer fürstliche gnad. Also weiß ich dz fürwar/dz niemā mei arbeit straffen kan/so künstlich vñ auch so von schonen farbē. Der Lantgraff sach ands nüt dā die weiß wand vñ gedacht in im selber/solt ich vmm̄er ein hürēkind syñ so siße ich doch ands nüt dā ein weißē wād. Jedoch sprach er (omb glimpffs willē) lieber meister vns benügt wol doch hon wir sein nit gnüg verstant zūerkennē/vñ giēg da mit vñ desal Danund Lantgraff zū der fürstin kā da fragt sie in. Ach gnediger herr/wz malet doch euwer freier maler/ir hon es besehen/wie gefalt euch sein arbeit ich hō schwachē glauben darzū/er sacht wie ein schalck. Der fürst sprach liebe fraw mir gefalt sein arbeit süberlich wol/vñ thut im noch recht. Gnediger herr sprach sie müße wir es nit/auch besehē. Ja mit des meisters willen Sie ließ Vlen Spiegel fordn/vñ begert auch zūsehē dz gemelte. Vlen Spiegel sprach zū ir wie zū dē fürstē. Wer nit eelich wer/d künd sein arbeit nit sehē. Da gieng sie mitt acht iunctfrawē vñ einer thōsin in dē sal/da zoch Vlen Spiegel das thūch aber hinder sich wie vor/vñ erzalte da der greffin auch das herkummen der lantgraffen/ie ein stück nach dem andern. Aber die fürstin vñ iunctfrawen schwigen alle stil/niemant lobt oder schalt das gemelt. ir ietlicher was leidt das ir vnrecht was/vō vater oder von müter her/vñ zū dem leste da hūb die thōsin an vñ sprach. Liebster meister/nun siß ich nüt vor

Das xxxviii blat

gemelt vñ solt ich all mein lebtag ein hürē kind sei. da gedacht Vlen Spiegel dz wil nit güt werde/wöllē die thoren die warheit sagē/so mus ich warlich wādern/vñ zoch dz in ei gelechter. In dē giēg die fürstē hinweg/wid zū irē herrē/d fragt sie wie ir dz gemelt gefiel/sie antwort im vñ sprach Gnediger herr es gefelt mir als wol/als euwer gnadē. Aber vnser thōsin gefelt es nit/sie spricht sie sehē kein gemelt/des gleichē auch vnser iunctfrawē vñ besorg es sei blübery in d sacht. Dz giēg dē fürstē zū hertze vñ gedacht ob er schon betrogē wer/ließ doch Vlen Spiegel sagē dz er sein sacht schickt das gantz hoff gesind müst sein arbeit besehen/vñ d fürst meint er welt sehē welcher eelich od vneelich vñ d seiner ritterschafft wer/d lehē werē im wfallē. Da giēg vlen Spiegel zū seinē gefellē vñ gab in vñ lob vñ fordt noch hundert guldē vō dē rentmeister/vñ enpfiegt die/vñ giēg in dē darnō/des and tags fragt d graff nach sein maler d wz hinweg. Da giēg der fürst des andn tags i dē sal mit allē seinē hoff gesint ob lemās etwz gemelts sehē kunt/aber niemā kint sagē d etwz sehē. Vñ da sie all schwigē/da sprach d landgraff. Nun sehē wir wol dz wir betrogē seint vñ mit Vlen Spiegel hō ich mich nie bekümmern wöllē/nach dā ist er zū vns kumen doch die zwei hundert guldē wöllē wit wol vñ daldē so er dennoch ein schalck mus bleibē/vñ müß darnū vnser fürstē thō meidē. Also wz vlen Spiegel vō marckburg hinweg kumē/vñ wolt sich fürter molens nit mer annemē.

Von vlen Spiegel

De. xxviii. histori sagt wie Vle
spiegel zu Brag in Behemen vff der hohen schul mit de
studenten conuersiert/ vnd wol bestand.



A so zoch Vlen Spiegel inn
Behemē gen Brag da er von Warckburg
zoch. Vnd zu der zeit woneten da selbst
noch gūt Cristen zu der zeit als Wiclief
vß Egelland die ketzery in Behemen thete/ vñ durch

Das xxxviii blat

Johannē Hussen gewittert ward/ vñ gab sich da vß für
ein grossen meist'r. zu berichtē grosse fragē/ dy sunst an
der meist'r nit vß legē od bericht kuntē gebē. Das liesse
er in zedele schreibē/ vñ schlug an die kirchthürē/ vñ an
die Collegiē. Dz ward dē Rector vdrießē/ die Collegaten
doctores vñ magistri warē vbel daran mit d gantzē vni
uersitet. Vñ giengē zusamē zu rat fragē/ wie sie Vlnspie
geln möchtē questiones vff gebē/ die er nit soluiere kund
so er dā vbel bestünd/ so künntē sie mit glimpff an in lum
mē/ vñ in vschamē. Vñ dz ward vnd inē also vwilligt/
vñ zu gelassen/ vñ cōcordiertē vñ ordiniertē das also/ dz
d rector die frag thün solt/ vñ ließe Vlen Spiegel da ver
bietē durch irē pedellen das er des andn tags zu erschynē
zu dē questiones vñ fragē/ so er im dā in schufften gab/
vor d gāzen vniuersitet zu antwuttē. Ob er also probiert
vñ sein kunst recht gefunden/ würt sunst solt er nit zuge
lassen werden. Dem Vlnspiegel also antwort. Sag dei
nē herren ich wil den sachē also thün/ vñ hoff noch für ei
frumē man zu bestō/ als ich vor lang gethō hab. Des an
dern tags versamleten sich alle doctores vñ gelerten. In
dē so kam Vlen Spiegel/ vñ bracht mit im seinen wirt/ vñ
ettlich andere burger/ vnd ettlich gūte gesellen/ omb ob/
ersals willen/ die im von den studenten beschehen möch
te. Vnd da er nun in ir samlung kam/ da hießen sie yn
vff den stul steigen/ vñ hießen in antworten vff die fra
gē/ die im für gelegt werē. Vnd die erst frag dy d Rector

Von vlen Spiegel

an in thet/dz ersagē vñ mit d̄ warheit bewert solt. Wy
mancher om wasser im meer wer/wa er die frag nit off
losen vñ berichstē künd/so woltē sie in für ein vngelerthen
anfechter d̄ kunst vdamē vñ straffen. zū d̄ selbē frag er
behēd antwort. Wirdiger herr rector heisse die anderen
wasser stil stō/die an allē endē in dz meer lauffen/so wil
ich euch messen/beweisen/vñ die warheit sagē danō/vñ
es ist begrifflich zū thū. Sē rector w3 vnmüglich die was
ser zū behaltē/vñ also zoch er dz ab/vñ erließ in des mes
sens/vñ d̄ rector stünd da h̄schampt/vñ thet sein and
frag vñ sprach. Sag mir/wie vil tag sein v̄gange / vō
Adams zeitē bis vff disen tag. Er antwort kurz. Nur
vii. tag/vñ so die vmbhin kumē/so hebē vii. and tag an
dz wert bis zū end d̄ welt. Ser rector sprach zū im /die
dit frag/sag mir bald. Wie od waran sich dz mittel in
d̄ welt halt. Vlen Spiegel antwort. Dz ist dz hie/das stot
recht mittē in d̄ welt/vñ das es war sei/so lond es messe
mit einer schnür/vñ wa es felt vmb ein strohalm so wil
ich vnrecht hō. Ser rector/ee ers messen wolt/ee v̄liesse
er Vlen Spiegel d̄ frag. Da thet er die sierd frag an Vln
Spiegel gantz in zorn vnd sprach. Sag an/wie ferre ist
von der erden bis an den hymmel. Vlen Spiegel der ant
wort/es gat nach hie bei. Wan mā redt od rufft in dem
himmel/das kan man hie niden wol hōren/steigen ir hin/
uff/so wil ich hie niden senfft ruffen/das solt ir im himel
hōren/vñ hōrent ir das nit/so wil ich aber vnrecht hon.

Das XXIX blat

Ser rector was mit im bestanden vnd fragt die fünfft
frag. Wie weit der himel wer. Vlen Spiegel antwort im
bald vnd sprach. Er ist tusent klafftern breit/vnnd tus
sent ellenbogen hoch/das mag mir nit fellen / wöllē ir
das nit glauben / so nemen son/mon vnnd alles gestirn
von dem himel/vnd messent es recht ober /so finden ir
das ich recht hab wie wol das ir nit gern daran kumē
Was solten sie sagen/ Vlen Spiegel was in allen zū be
scheid/vnd müßten im alle recht geben vnd er tobt nitt
lang. als er die gelerten ober wundē het mit schalckheit
Da was im leid das sie etwas im zū trincken geben dar
durch er zū schanden kem/des halbē zoch er sich vß dem
langen rock/ vnd zohē hinweg vnd kam gen Kertford

Die. XXIX histori sagt wie Vle
Spiegel zū Kertfort ein esel lesen lert/in einē alten psalter.
H iii



Vlen Spiegel het groß ver-
langen gen Lertsford als er dieschalckheit
zū Brag het vß gericht wā er besorgt sich
dß sie im nachylte. Als er nū gen Lertsford
kam da dan auch ein mercklich grosse vñ berümpfte vñ
vrsitet ist. Da selb schlug Vlen Spiegel sein brieff auch
an/ vnd die Collegaten der vniuersitet / hetten vil ge-
höre von seinen listen/ Vnd ratschlügen was sie im für
geben möchten/ Vff das es inen nit gieng wie den von

Brag mit im gangen was/ vnd mit schanden beständē
Nun warden sie zū rat/ das sie Vlen Spiegeln ein Esel
in die leer thūn woltē/ dan es sein vil Esel zū Erdtfurt
alt vnd iung. Sie besantē vlen Spiegeln vnd sprachen
zū im/ magister ir hon kunstliche brieff an geschlagen/ dß
ir ein yegliche creatur in kurzen zeiten wöllen leere schrei-
ben vñ lesen/ so seind die herren von der vniuersitet hie
vñ wöllen euch ein iungē esel in die leer thūn/ trūwen ir
in auch zū leeren. Er sprach ia/ aber er müßt zeit dazu hō
darumb so es ein vnredlich vnd vnuernünfftig creatur
wer. Das wurden sie mit im zū friden vff. xx. iar. Vlen
Spiegel gedacht vnser ist drei/ stirbet der Rector/ so lig
ich frei/ stirb dann ich/ wer wil mich manen/ stirbt dan
mein discipel/ so bin ich aber ledig/ vnd name das an.
vnd galt fünff. c. alter schock das zū thūn. Des gabē sie
im etlich gold daruff. Also nam vlen Spiegel den esel an/
vnd zoch zum Tornen in die herberg/ da zu der zeit was
ein selzamer wirt. Also bestalt er einen stall allein für sei-
nen schüler/ vnd oberkam ein alten psalter/ den leget er
im in die kripp/ vñ zwischē ieglichs blat legt er haberen
des ward der esel innen/ vnd warff die bletter mitt dem
maul ombher/ omb des haberns willen/ vnd so er dan
kein haberen mer fand zwischen den bletteren / so rufft
er. J. a. J. a. Da vlen Spiegel das merckte von dem esel/
da gieng er zū dem Rector vnd sprach. Herr der Rector
wann wöllen ir eins sehen / was mein schüler macht.

Von vlen Spiegel

Der Rector sprach. Lieber magister will er sich der leere auch annemen. Vlen Spiegel sprach. Er ist vß der maßē von grober art. Vnd ist mir seer schwer in zū leeren. Je doch so hab ich mit grossen fleiß vnd arbeit darzū gethon / das er etlich büch staben / vnd sunderlich etlich vocal kant / vnd nemmen kan. Wöllen ir so gon mitt mir so sollen ir das hören vnd sehen. Also het der güt schüler die zeit gefasset / bis vff drei nach mittag. Als Vlen Spiegel nun mit dem Rector vnd etlichen magistri kam / da legt er seinem schüler ein nürw büch für. So bald er das in der kripffen fand / da warff er bald die bletter hin vnd her / den habern süchen / als er nüt fand / da begunde er mit lauter stym zū schryen. *J. a. i. a.* Da sprach vlen Spiegel. Sehen lieber herr die zwen vocal. *J. vnd. A.* die kan er ick kundt / ick hoff er sol noch güt werden. Also starb d Rector in kurtzen zeiten / darnach verließ vlen Spiegel seinen schüler / vnd ließ in gon / als in sein natur vßwelsset. Also zoch Vlen Spiegel mit dem vffgenommen gelt hin / weg / vnd gedacht soltu die esel zū Erdtsfurt all weiß machen / das würd vil leibs bruchen / er möcht es auch nitt wol thun / vnd ließ es also bleiben.

Die. xxx. history sagt wie Vlen Spiegel zū Sangerhusen / im land zū Düringē den frau wen die beltz wüsch.

Das XLI blat



Vlen Spiegel kam in dē lād zū Düringen geen Nigestetten in dē doff vnd bate da vmb ein herberg / da kam die wirtin herfür / vnd fraget in da / was er für ein gefell wer. Vlen Spiegel der sprach. Ich bin nicht ein handwerck gefell / sunder ich pfleg die warheit zū sagē Die wietin die sprach / die herberge ich gern / vnd bin in sunderlich günstig / denen die die watheit sagen. Vndd
h v.

Gonblenspiegel

als Vlnspiegel vmb sich sahe/ so sieht er das die wirtin schület/ vnd sprach also. Schele frau/ schele frau/ war sol ich sitzen/ vnd wa leg ich mein stab vnd fact hin. Die wirtin sprach. Ach dz dir nymmer gütz geschēhe/ al myn lebtag hat mir niemant vwissen/ dz ich schele bin. Vlnspiegel sprach. Liebe wirtin sol ich allzeit die warheit sagē/ so kan ich dz mit vschweigen. Die wirtin wz des da zū freiden/ vñ lacht darmit. Als nun Vlnspiegel die nacht da bleib/ da ward er mit der wirtin redē/ dz sie zū red kamen/ dz er alt beltz künd weschē/ wñ dz gefiel d̄ frauen wol/ vnd bat in das er die beltz wolt weschē/ sie wolte es irē nachburen sagē/ das sie ir beltz alle brachten / dz er sie wüsch. Vlnspiegel sprach ia. Die frau samlet ir nachbürin zūsamē vñ brachten all ire beltz. Vlnspiegel sprach. Ir müßen darzū milch haben. Die frauen wurden blangen/ vnd hetten ein lust nach den neuwen belzen/ vnd holten alle die milch/ die sie in den hūfern hette. Vñ Vlnspiegel der satzte deey kessel zū dem feuer vnd goße die milch darein/ vnd stieß die beltz darzū/ vnd ließe sie sieden vnd kochen. Also/ nun in güet duchte/ so sprach er zū den frauen. Ir müßen zū holtz gon/ vnd müße myr weißes linden holtz holen / des tungen. Vñnd schleiffen das ab/ in dem das ir widertommen/ so wil ich die beltz vß heben/ dann sie seind nun genüg gebucht/ vnd wil sy dann vß weschē/ vnd darzū müß ich das holtz haben Die weiber giengen willigtlichen nach dem holtz / vnd

Das XLII blat

ire kinder lieffen bei in her/ vnd namen sie bei den hent den vñ sprungē vnd sungen. Oho güte nürwe beltz Oho güte nürwe beltz/ vnd Vlnspiegel stund vnd lacht vnd sprach. Ja beiten die beltz seint noch nitt recht. Als sie nun in dem holtz waren stieß Vlnspiegel als ie mer vñ der/ vnd ließ den kessel mit den belzen ston vñnd gieng vß dem doiff vnd gieng hinweg/ vnd sol noch wider kumen vnd die beltz vß weschē. Vnd die frauen kamen wider mit dem linden holtz vnd funden Vlnspiegel nit vnd vermeinten das er hinweg wer da wolt ie eine vor der andern iren beltz vß dem kessel thūn/ da waren sie gar verbucht/ das sie von ein ander sielen. Also lieffen sie die beltz ston vnd meinten er kem noch wider / vñnd würd in die beltz vß wechen. Also danckt er got das er also mit glimpfft darvon kam.

Die. xxviii. histori sagt wie
Vlnspiegel mit einem todten haupt vmb zoch die leüt
damit zū bestreichen/ vñnd vil offer darvon vß hūb.

Vonvlenspiegel



Hallélādē het sich Vle
spiegel mit seiner bosheit bekant gemach
t/ vñ wa er vor ein mal gewesen was
da waz er nit wilkum es wer dā das er
sich vcleidet d3 man in nit kant. Also gieng es an dem
selben end mit im zū/ das er sich mit müßig gon nit mer
rütwt zū ereneren/ vñ waz doch güter ding vō iugent vff
 gewesen/ vñ gelts gnüg ober kumē mit allerlei gütel spil



Das XLIII blat

Da aber sein schalckheit in allē landē bekant ward vñ im
sein narüg hind sich giēg/ da gedacht er waz er treibē solt
d3 er güt ober kem mit müßig gon/ vñ nam im für ein
stazinierer vß zū thūn/ vñ mit dē heiltumb im landum
her zū reitē/ vñ cleidet sich mit einē schüler in einō priest
ers gestalt/ vñ nam ein todēkopff/ vñ ließ in in silber fas
sen/ vñ kam ins land Bummern/ da sich die priester me
an d3 sussen haltē/ dan an d3 predigē. Vñ wa dan erwā
in ein dorff kirchweihung waz/ od hochzeit/ od ande ver
samlung d land lüt/ da macht sich Vlen Spiegel hin/ vnd
Pfarrer das er wolt predigen/ vnd den burē d3 heiltüb
verkündē/ d3 sie sich ließē bestreichē/ vñ waz er für opffer
ober kem/ d3 wolt er im halber gebē. So waz nun den vñ
gelettē pfaffen wol darmit/ d3 sie nit mer dan gelt ober
kemē/ vñ so aller meist volck in d kirchē waz/ so steig er vff
dē predigstül/ vñ sagt etwaz vō d altē ee/ vñ zoch die nūwe
er daryn mit d archē vñ dē guldne eimer/ da d3 himmel
brot in lag/ vñ sprach dazū/ d3 es d3 grōß heiltübwer/ vñ
derwel en sagt er vō dē haubt sant Brandonus/ d ei heil
lig man gewesen wer/ das haubt er da het/ vnd d3 ym
befolgen wer damit zesamen an ein nūwe kirch zū buw
en/ vnd das thūn mit reinē güte/ vnd bei seinem leben
kein opffer nemen solte von keiner frauwen/ die ein eebre
cherin wer/ vnd welch solche frauwen seind/ die sollen stül
ston/ dann so sie mit etwas opffern werden/ so sie schul
dig seind in dem eebbruch/ ich nim das nit/ vñ sie werdē

Von vlen Spiegel

vor mir verscheyt / darnach wissen vch zürichte / vñ gab
de lüte das haubt züküssen / das vllleicht eins schmids /
haubt gewesse wer / das er vff ein kirchhoff genummē het
vñ gab de bure vñ beurin den segē / vñ gieng ab d cāzel
für den altar stō / vñ sieng d pfarrer an zū singē vnd sein
schellen klingen. Da giengē die bösen mit den gute wy
bern zum altar mit ire opffer / trügen sich zū de altar das
sie lychtē. Vñ d ein böß geschrei het / vñ da auch etwz an
was / die woltē die ersten sein mit irem opffer. Da nam
er das opffer vō bösen vñ vō guten vñ vschmacht nüt
vñ so fast glaubten die einfeltigen frawen an sein listi
ge schalckhaftige sach / das sie meinten. Welch fraw stil
wer gestandē / sie wer nit frū gesein. Des selben gleichen
Welche fraw kein gelt het / die opffert ein guldin oß silb
rin ring / vñ ie ein het acht vff die and / ob sie auch opff
ert / vñ welche geopffert / die meint sie het ir eer bestetigt
vñ ir böß geschrei da mit genummē. Auch waren ettlliche
die zwei oß dreimal opffertē / vff das das volck das solte
sehen vñ sie vß irem bösen geschrei solten lassen. Vnd er
vberkam das schönste opffer / des gleichen vor nie gehört
ist worden / vnd da er das opffer hinweg het genommen
da gebot er bei dem bañ allen denen die im geopffert het
ten / das sie nit mer mit büberei solten ombgon / dan sie
werent des halben gantz frei / vñ vnd weren erlich der sel
ben da gewesen / er wolte das opffer nicht von inen ent
pfangen haben. Also warden die frauwen allenthalben

Das XLIII blat

fraw. Vnd wa Vlen Spiegel hin kam / da ptdiget er / vñ
da durch ward er reich vnd lüt hielten in für ein frumen
prediger so wol kund er die bübery verschellen.

Die. xxxii histori sagt wie Ale
spiegel die scharwechter zū Nürnberg wacker macht die
im nach folgten vber ein steg vnd in das wasser fielen.



Von vlen Spiegel



Vlen Spiegel was künstlich

in 8 schalckheit/ als er nū mit dē hopt weit vñ gezogen waz/ vñ die lūt vast betrogen het/ da kam er gee Nürnberg/ vnd wolt sein gelt da hzerē d3 er mit dē helithō gewūne/ vnd da er nun ein zeit lang da gelegen was vñnd alle vmbstend gesehē het. Da kūt er vō natur nit lassen er müst da auch ein schalckheit thūn. Vñ sahe daz die scharwechter in ein grossen kaste schliessen vnd dē ratfuß in harnisch/ vñ Vlen Spiegel het da zū Nürnberg weg vñ steg wol gelernt/ vñ sundlich ab gesehē dē steg zwüsche dem süwmarckt vñ dē hüßlin da des nachts bōs vber wandlen ist. Wā manche gute dirn/ wen sie wöllē wein holē die da vñ gezogen werde. Also wartet nū vlen Spiegel mit seiner schalckheit/ biß die leūt schlaffen warē gangē vñ d3 es gantz still waz. Da brach er nō dē selbē steg drei tilē vñ warff sie in d3 wasser genat die Pegnitz/ vñ giēg für d3 rotfuß vñ begund zū fluchē/ vnd hūw mit ein alten messer in d3 pflaster/ das d3 feür daruß sprang. Da d3 die wechter horten da waren sie bald vff vñnd lieffen hinnach. Da vlen Spiegel hort d3 sie im nach lieffen/ da luf er für den wachtern hiu/ vnd nam die flucht zū den süwmarckt hin/ vnd da waren die wechter noch hinder im het/ also kam er mit not in vor an die stat/ da er die tilē ab het gewosffen/ vnd behalff sich wie er mocht/ das er vber den steg kam. Vñnd da er hin vber waz kumen

Das XLV blat

Da rufft er mit lauter stim Hoßo wa bleiben ir nun ir verzagten bößwicht. Da das die wechter horten/ da lieffen sie vlen im zū/ on alles verdenckenen im nach vnd ein ietlicher wolt der erst sein. Also fiel ie einer nach dem andern in die Pegnitz/ vnd was die luck des stegs so eng/ das sie vff ietlichem ort die meüler zerfielen/ also rufft Vlen Spiegel Hoßo louffen ir noch nit/ morgē louffē mir mer nach/ zū diesem bad weren ir noch morgen frū wol kumen/ du hest nit halb so fast döffen iagen du we rest noch wol zū rechter zeit kumē. Also fiel einer ein bein entzwei/ der andr ein arm/ der drit ein loch in kopff also so das keiner on schaden darnon kam. Da er nun die schalckheit volbracht het/ da blib er nit lang zū Nürnberg/ vnd zog wider hinweg wan im was nit lieb wa es vß kem von im/ das er nit gestümbfft würd/ dann die von Nürnberg möchten es nit vor schimpff wöllē hon.

Die xxxiii. histori sagt wie
Vlen Spiegel zū Nürnberg vmb gelt aß.



It listen verdient Vlen

spiegel gelt eins malß zu Bamberg als er
 vß Türnt erg kam/vñ w3 fast hungerig
 vnd da kam in einer wirtin huß die hieß
 frau Kümgin die da ein fröliche wirtin was/vnnd
 hyß in wilkommen sein/dan sie saße an seinen kleidern
 dz es ein selzamer gast w3. Als mā nun des morgēs es-
 sen wolt da fragt in die wirtin wie er es haltē wolt ob er
 vbers mal wolt sitzē/od ob er dz pfennigwett wolt essen

Vlēs Spiegel d antwort er wer ein armer gesel/vñ bate sie
 dz sie im etw3 omb gots willē wolt zū essen geben. Sie
 wirtin sprach. Fründ in dē fleischbenckē od in dē brotbē-
 ckē gibt mā mir nüt vgeben/ich muß gelt darüb gebē
 Darüb muß ich für dz essen auch gelt hō. Vlēs Spiegel d
 sprach. Ach frau es diēt mir auch wol omb gelt zū essen
 warüb od wieuil sol ich hie essen vñ trinckē. Sie frau
 sprach/an d herrē tisch omb. xxiiii. pfening/vñ an d nech-
 stē taffeln da bei/für. xxviii. pfening/vñ mit meinē gfind
 für. vii. pfening. Daruff antwort Vlēs Spiegel/frau das
 meiste gelt diēt mir aller bast/vñ satz sich an d herren
 taffel/vñ aß sich gleich sat. Als er nun vol w3/vnd wol
 gessē vñ getrunckē het. Er sprach zū d wirtin/daz sie in
 wegfertigē wolt/er müßt wandn/dā er het nit vil zerüg.
 lieber gast sprach die frau/geb mir dz malgelach. xxiiii
 pfening/vñ gō war ir wöllē dz euch got geleid/nei sprach
 Vlēs Spiegel/ir sollē mir. xxiiii. pfening gebē als ir gesagt
 hō/dā ir sprachē an d taffel/es mā daz mal omb. xxiiii.
 pfening/dz hab ich ia also vstandē/dz solt da mit gelt v
 dienē/dē es ward mir schwer gnüg. Ich aß daz mir der
 schweiß vßbrach/als ob es leib vñ lebē goltē het/so het
 ich nit mer essen mögē/darüb so gebt mir mein surē lō.
 Fründ sprach die wirtin/dz ist war/ir hō wol dreier mān
 kost gessen/vnnd das ich euch darzū lonen soll/das ey
 met sich gar nit. Doch ist es omb dis malzeit zū thun
 ir mögen wol dā/mit hinweg gon/ich gib nun aber kein

Von vlen Spiegel

gelt zū/ d̄z ist verlorē/ vñ beger auch kein gelt von euch/
kūpt mir nit herwid/ dan̄ sol ich mein gest d̄z tar omb al
so speisen/ vñ die mer geltz vff hebē dā vō euch/ ich müst
mit d̄ weiß von huß vnd hoff lassen. vñ da schied vlespie
gel also von dannen/ vnd verdient nit vil danckß.

Die. xxxiii. history sagt wie
Vlen Spiegel geen Rom zoch/ vnd den babst besach / der
in für ein Ketzer hielt.



Das XLVII blat

Mit durchtribner schalck
heit was Vlen Spiegel geweiht. Als er dā
alle schalckheit versücht het/ da gedacht er
an das alt sprichwort. Gang geen Rom
frummer man/ kum herwider nequam. Also zoch er gee
Rom/ da pflantz er sein schalckheit auch/ vnd zoch zū ein
er witwin yn/ zū herberg. Da sach sie das Vlen Spiegel
ein schön man was/ vnd fragt in wa er her wer. Vlen/
spiegel sprach er wer vß dem land zū Sachsen/ vnd wer
ein Osterling/ vñnd wer darumb geen Rom kummen/
das er mit dem bapst zū worten wolt kumme. Da spra
ch die fraw/ fründ den babst mögen ir wol sehen / aber
mit im zū reden/ das weiß ich nit/ ich bin hie erzogē vñ
geboren/ vnd von den obersten geschlechsten/ vñ hab no/
ch nie zū worten mit im mögen kummen/ wie wöllen ir
dan̄ das so bald zū wegen bringen/ ich geb wol hundert
ducaten darumb/ das ich mit im reden möcht. Vlespie/
gel sprach. Liebe wirtin ob ich die schickung sündel/ das
ich euch für den babst brecht/ das ir mit im zū red keme
wolten ir mir die hundert ducaten geben. Sie fraw was
goch/ vnd gelobt im die hundert ducaten/ bei iren eeren
wann er das zū wegen brecht. Aber sie meinr/ es wer yn
vnmüglich/ das er solichs thun möcht/ dan sie wußt wol
das es vil müe vnd arbeit müst hon. Vlen Spiegel sprach
Liebe wirtin wann es nun also geschicht/ so beger ich d̄
J iii

Von vlen Spiegel

Hundert Ducaren. Sie sprach ia/ aber sie gedacht du bist noch nit vor dem bapst. Vlen Spiegel wartet daruff/ dā allweg in vier wochen/ so müß der bapst eins meß lesen in der capellen die da heißt Hierusalē zū sant Johans larrönen. Als nun der bapst die meß gethon het/ da trāge sich Vlen Spiegel in die capel/ als nah er zū dem bapst kummen mocht vnd als er die silnmeß hielt/ da krot vlen Spiegel dem Sacrament den rücken/ das sahen nun dy Cardinal/ vñ als der bapst den seggen ober den kelch thet da krot sich vlen Spiegel aber vmb. Als nun die meß auß waz/ da sprachen sie zū dem bapst/ das soliche person ein schönere man der bei d meß wer gewesen/ vnd het also sei rücken geen dem altar gekert vnder der silnmeß. Der bapst sprach/ das ist not dz man darnach frag/ wan das trifft die heiligen kirchen an. Vnd solt man den vnglauben nit straffen/ dz wer gegen got schad/ vñ hat d mēsch solichs gethon/ so ist zū fürchten/ das er in vnglauben ist vnd kein güter Cristē ist/ vnd bestellt damit/ das mā in für in bringen solt. Sie kamen zū Vlen Spiegel/ vñ sprachen er müß für den bapst kumē. Da gieng Vlen Spiegel von stund mit in für den bapst. Da sprach der bapst/ waz er für ein man wer. Vlen Spiegel sprach/ er wer ein güter christen man. Der bapst sprach/ was er für ein glauben het. Vlen Spiegel sprach/ er het den glauben den sein wirtin het/ vnd nante sie bei dem nomen/ die dan wol bekāt was. Also schüß der bapst/ das die frau solt für in kum

Das XLVIII blat

men. Da fragt der pabst die frau was sie für ein glauben het. Die frau sprach sie gloubt den Cristen gloubē vnd was ir die heilig Cristlich kirch gebüt vnd verbütet sie enket anders keine n gloubē. Vlen Spiegel stund darby vnd begund zū gneigen mit vil' gefertes vñ sprach aller gnedigster vatter. Du knecht aller knecht/ den selben glauben gloub ich auch/ ich bin ein güter christen man. Der bapst sprach warumb kerst du dan den rücken dē altar in der silnmeß. Vlen Spiegel sprach Aller heiligster vatter ich bin ein armer grosser sündere vñnd noch mich des mein sünd das ich das nit würdig wer/ biß das ich mein sünd gebichtet hab. da was der bapst des zū fridē verlies Vlen Spiegel vnd gieng da vff seinen palast vnd Vlen Spiegel gieng in sein herberg vñ mante sein wirtin vmb die hundert ducaten/ die müß sie im geben/ vnd bleib Vlen Spiegel vor als nach/ vnd ward von der Römischen fart nit vil gebessert.

Die xxxv histori sagt wie Vlen Spiegel die iudē zū Franckford an dē Mey betrog vmb insent gulde/ et bloufft in seins trecks für prophetē beet.



Vlenspiegel. Ich bin auch ein sauler starcker sehelm/ & nit
 gern wetckt/ kund ich mich auch so leichtlich ereneren als
 diser/ dz diene mir gantz wol. Also lag er des nachts von
 geschlaffen/ vñ gedacht vnd speculiert die narüg. In dē
 so biß in ein floch im hindn/ nach dē grappelt er endlich
 en/ da sand er etliche knötlin im hindn. Da gedacht er/
 dz müß d̄ gropē eine sein/ den man sagt Lepulnand/ da
 d̄ bifem her kumpt. Als er nū des morgēs vff stünd/ da
 kaufft er growē vñ rotē zendel/ vñ band die knötlin dar
 yn/ vñ vberkam ein benetkin/ vñ kaufft mer specerei da
 zū/ vñ gieng mit seinem krom für den Römer stō. Da
 kamē vil lüt zū im/ vñ besahē seinē seltsamē krom/ vnd
 fragten da in wz er seltsams feil het/ dan es wz ein seltsā
 kauffmanschatz/ es wz in bündlin gebunden/ wie bißam
 vñ roch da seltsam. Aber Vlenspiegel gab niemāt rechten
 bescheid vō seiner kauffmanschaft/ so lang bis das drei
 reiche iuden zū im kamē/ vñ fragtē nach seiner war. Dē
 gab er zū antwort/ es werē ware prophetē beer/ vñ wer d̄
 selbē eins in den mund nem/ vnd darnach in die nase
 steckt/ d̄ sagte vō stundan war. Also giengē di e iudē hin
 dersich/ vñ ratschlagten ein weil. Zulest sprach d̄ alt iud
 hie vō so möchten wir wol weissagē/ wañ vnser messias
 kummē solt/ das vns iuden nit ein kleiner trost wer/ vnd
 beschlussen dz sie die war alle vff kauffen woltē/ was sie
 dan̄ darfür müstē gebē. Vñ also giengē sie daruff wider
 zū Vlenspiegelen/ vnd sprachen. Kauffher wz sol der pro



Neman sol sich betrüben/

Das demischalckhaftigē indē ein oug vshal/
 ten würt/ als dan Vlenspiegel vō rom kam
 reißt er geen Franckfürd an dē Weyn/ da
 was es in der meß Also gieng Vlenspiegel hin vnd het
 vñnd sahe was kauffmanschatz ein iederman feil het.
 Nun sahe er ein iungen starcken man der het gute clē/
 der an/ vñnd het ein klein kremlin mitt bißem vß Al/
 layandria/ den er vs der massen deuwr hielt da gedacht

Von vlen Spiegel

pheren beer eins gelten mit einem wort. Vlen Spiegel be-
dachte sich in kurzem vnd sprach/ fürwar / als ich war
hab/ also beschert mir vnser herrgot Kauf lüt / den iuden
diener dise kost wol/ vnd sprach ich gib eines für hundert
guldin/ wan ir die nit geben wöllen (ir hund) so gon nur
hinweg vñ lö mir den treck ston. Vff dz sie Vlen Spiegel
nit erzürnten/ vnd sein war möchten vberkummē/ da
zalten sie im bald das gelt vnd namen der beer eins/ vñ
giengen endlich zu huf/ vnd lieffen zu schül klopfen/ allē
iuden alt vnd iung. Da sie nun zūsamē kamen/ da stū-
de vff der elste abi genant Alpha/ vnd sprach. Wie sy
durch den willen gottes ein propheten beer vberkummē
hettē/ das solt iren einer in den mund nemen/ vnd so
solt er die zukunfft Messias verkünden/ vff das in heil
vnd trost dauon kem. So solten sie sich all darzū schickē
mit fasten vnd betten. Vnd nach dreien tagen/ solte das
Isaac mit grosser reuerentz ynnemen/ das also geschach.
Als nun einer das im mund het/ da fraget in Moyses.
Lieber ysaac/ wie schmeckt es doch. Gottes diener wir
seind von dem gecken betrogen/ es ist anders nüt dann
leutz treck/ also schmeckten sie all an das propheten beer/
so lang bis sie sahen das holtz/ daruff die beer wachsen
soltē. Vnd Vlen Spiegel was hinweg/ vnd schlempete red-
lich/ die weil der iuden gelt werte.

Das L blat

Die. xxxvi. histori saget wie
Vlen Spiegel zu Quedlinburg hünner kouffte / vnn d der
bürin iren eigin han zu pfand ließ für das gelt.



Ales dings warē die leütt
etwā nit so schalckhafftig als ietz / sundlichē
die lād lüt / Vff ei zeit ka vlen Spiegel geē quēd
linburg da w3 zū d zeit marckt vñ het Vlen
spiegel nit vil zetüg / wie er sei gelt gewā / so giēg es wid

Von vlen Spiegel

hinweg vnd gedacht wie er wider zerung wolt vber kumen. Also saß ein lādfraw dazu marcke vñ het ein korb vol guter hūner mit einē han feil. Also fragt vlen Spiegel gel w3 dz par geltē solt/sie antwort im dz par vñ zwen steffans groschen/ vlespiegel sprach wöllē ir sie nit neher gebē/ die fraw sprach nein/ also nam vlespiegel die hūner mit dē korb vñ giēg gen dē burgtor zū. Salließ im diefraw nach vñ sprach kouffmā wie sol ich dz vsto wilt du mir die hūner nit bezalē/ vlespiegel sprach ia gern ich bin d' Aptiffen schreiber/ darnach frag ich nit sprach die bürin wiltu die hūner habē so bezal die/ich zū hoff bei apt odaptiffen nit zūschaffē habē wil. Wēi vater hat mich gelert/ich sol vō denē nūt kouffen noch in vkonffen/ od zū borg gebē vor dē mā sich muß neigē od die kugel ab mußziehē/ darū bezal mir die hūner hörsstu dz wol/vlen Spiegel sprach fraw ir seint vō kleinē glaubē es wer nitt gūt dz all' koufflūt also werē. Es müstē die gütē stalbrüß sunst vbel gekleidet gō/vñ damit dz ir des üwern gwiß sein so nemē hin dē hā zū pfād bis ich vch dē korb vñ dz gelt bring. Die gūt fraw meint sie wer wol vforgt vnd nam ir einē han zū pfand/ aber sie ward betrogē. Wan vlen Spiegel bleib vß mit dē hūnern vnd mit dē gelt. Da geschāhe ir eben als die vndzeiten ir ding aller gna west wöllen versorgen bescheißen sich zū zeiten aller erst also schied vlen Spiegel von danē vñ ließ die bürin vast zürnen vber den han der sie vmb die hūner het bracht.

Das LI blat

Die xxxvii. histori sagt wie der pfarrer vō Hohen Egelßheim vlespiegel ein wurst fraß die im darnach nit wol bekam.



Vhildesheim was vlen Spiegel vñ kouffte ein gūt rote wurst vnder der metzig vñ giēg vō danē gen Egelßhei da w3 er wol bekant mit dē pfarrer vñ es w3 vff einen sonntag zū morgen/ als er dar kam da hielt der
Tk iiii

Von vlen Spiegel

pfarrer die frommes vñ dz er zeitlich essen wolt/ also giëg Vlen Spiegel in die pfar vñ bat die kellerin dz sie ihm die roten würst brate wolt. Die kellerin sprach ia/da gieng Vle Spiegel in die kirchē da w3 die frōmēß vß vñ einand er priester hūb die hoßemeß an die hort Vlen Spiegel vß Die weil w3 dz pfarrer zū huß gangē vñ sprach zū dz magt ist nüt gar gekocht dz ich ein bitten essen möcht. Die kellerin sprach hie ist noch nit gekocht dan ein rote wurst die Vle Spiegel gebracht hat die ist gar/ die wolt er essen wā er vß dz kirchē kern. Der pfarrer sprach lang her mir die wurst ich wil ein bitten dauō essen/ die magt langtt im die wurst/ dz pfarrer schineckt die wurst also wol dz er sie gantz fraß/ vñ sprach zū im selber gesegen mir: es got es hat mir wol geschmeckt die wurst ist güt gewesen vñnd sagt dz magt gib Vle Spiegel speck vñ kōl zū essen als sein art ist/ dz bekumpt vil baß/ vñ nach dz ampt als es vß w3 da giëg Vle Spiegel wid in dz pfarhoff vñ wolt vō seiner wurst essen/ vñd hieß in dz pfarrer wiltum sein vñnd danckt im für die wurst/ vñ sagt wie sie im so wol geschmeckt het vñ saht im speck vñ kōl krut für. Vle Spiegel schweig stū vñ aß w3 da gekocht w3 vñ giëg am mōtag wid hinweg/ dz pfarrer rufft Vle Spiegel nach hōrsu wā du nun herwider kumest so bring zwū würst mit dir ein für mich / vñd ein für dich/ was | du darū gibst dz wil ich dir widerumb geben. vñd so wōllen wir redlich schle mē dz ons die müler schmutzig werdē Vle Spiegel sprach

Dasat LI bl

Ja her es sol geschēhē/ ich wil euwer wol gedēckē mit dz wūrsten/ vñ giëg da wid geen Hildeßheim/ vñ es giëg nach heim willē/ dz die schinder ein todte siro fürten vff die schelmen grūb. Da bat vln Spiegel dz schind/ das er wolt gelt nemen/ vñd wolt im da zwo rote würst ma ch en vō dz siro/ vñ zalt im daretliche silberin pfening / der schind thet dz/ vñ macht im zwo schone würst. Da nam sie Vln Spiegel/ vñ sode die halber gar/ als mā würst pfle get zū thun/ vñ gat des andn fontags wid geen Regels heim/ vñ traff dz dz pfarrer die frommēß aber hielt. Da giëg er vff dz pfarhoff/ vñ bracht die würst dz kellerin/ vñ bat sie dz sie die würst solt brate vff dz ymbis dz pfarrer solt die eine haben/ vñ er die and/ vñ giëg da in dye kirchē. Also thet die magt die würst zū dz feuer/ vñ briet sie. Da die mēß vß w3/ da ward dz pfarrer vln Spiegels ge war/ vñ vō stund giëg er vß dz kirchē in dz pfarhoff vñd sprach. Vln Spiegel ist hie/ hat er auch die würst bracht. sie sprach ia. ii. schöner würst/ als ich kum gfeßē hab/ vñ sein bald alle beid gebratē/ vñ sie giëg vñ nā die ein von dz glūt/ vñ sie ward dz wurst auch lüftig/ als wol als der pfarrer/ vñ sie setzē sich nid beide zūsamē/ vñd die weyl als sie so begirig dz wurst assen/ so begundē in dy müler schmutzē/ dz sah vñ hort ein and mā/ dz dz pfarrer sprach zū dz magt/ Ach liebe magt sich wie schüpt dir dz müd/ also sprach die magt zū dz pfarrer hinwid/ ach lieber herte gleich ist euwer mund auch also/ vñd gleich so kummet

Von vlen Spiegel

Vlenspiegel yngangē vō d' kirchē. Da sprach in d' pfarrer an. Sich w3 hastn fürwürst bracht/sich wie mir vñ myner kellerin die münd schmutzē. Vlenspiegel lacht/got gesegēs euch sprach er/euch beschicht nach euwerm begern als ir mir dā ruffte. Ich solt zwo wirst bringē/danō woltē ir essen/dz vch d' mūd müst schmutzē/aber des schmutzes acht ich nit/wa nit dz spūwē heernach kumpt/ich ver/sich mich wol/es werd bald kumē. Wā dauō die.ii. wirst gemacht seind/dz w3 ein todte suw/darumb müst ich dz fleisch saffer seiffen/vñ danō kumpt euch dz geschmutz. Die kellerin hūb an zū balgē/vñ spūwet vber dē tisch yn/des gleichē d' pfarrer auch/vñ sprach gāg bald vß mynē huß/du schalck/vñ ergriff ein knütel/vñ wolt i schlahē. Vlenspiegel sprach. Dz stot ein frumē mā nit wol an ir hießē mich doch die wirst bringē/vñ hō sie beid gessen vñ wolt mich ietz schlahē/bezaln mir doch vō ersten die würst/ich geschweig der dritten. Der pfarrer was zornig vñnd dobet fast/vñnd sprach/er solt fürter seine faulen wirst/die er von der schelmengrūben gemacht hett/selber essen/vñnd solte sie im in sein hauß nicht mer bringē. Vlenspiegel der sprach. Ich hab doch euch on euwren danck nicht in leib gesteckt/auch so möchte ich dise wirst nicht/aber die ersten die hett ich wol gemocht/die hond ir mit on mein danck geessen. Hond ir nun die gūten/vñnd die ersten würst gestessen/also essent die bößen auch hindennach/vñnd sprach alde gūt nach.

Das LIII blat

Die. xxxviii. histori saget wie Vlenspiegel dem pfaret zū Kyßenburg sein pferd ab ted mit einer falschen beicht.



Beser schalckbeit ließ sich Vlenspiegel nit verdriessen zū Kyßenburg inn dem dorff/in dem asseburger gericht. Da wont auch ein pfarer der gar ein schōne kellerin het/vñ darzū ein klein sibberlich wacker pferd/die hett der pfarer alle beide lieb

Von vlen Spiegel

Dz pferd als wol als die magt. Da w3 d hertzog vō Brüschwick zū d zeit zū ryßenburg vñ het dē pfarrer durch ander lüt lassen bitten dz er im dz pferd wolt lassen zū ston er wolt im dar für gebē dz in benügt Der pfarrer vneint all zeit dē fuestē dz er dz pferd nit wolt lassen/ so dorfft im d fürst auch dz pferd nit nemē lassen. Wā dz gericht w3 vñ dē rad vō Brüschwick. Also het vlen Spiegel die ding wol gehört vñ vstandē/ vñ sprach zū dē fürstē. Gnediger her w3 wolle ir mit schenckē/ dz ich dz pferd zū wegē bring vō dē pfaffen zū Ryßenburg/ kanstu dz thun sprach d hertzog ich wil dir dē rock gebē den ich hie an hab vñ dz was ein rot schamlor mit perlin gestickt/ daz nam Vlen Spiegel an vñ reit vō Wülffenbütel in dz dorff zū dē pfarrer in zū herberg/ vñ Vlen Spiegel w3 wol bekant in des pfarrers huf wan er was offt da bei im vor zeitē gewesen vñ was im wilkumē. Als er nū bei dreiē tagen da gewesen w3 da gebert er as ob er träck wer vñ achzet lüt/ vñ legt sich nider. Dem pfaffen vñ seiner kellerin was leid darnū vñ wüßte nit rat wie sie dē sache thun solten/ zū lest ward vlen Spiegel ia krank also dz in der pfaff an sprach vñ bat in dz er solt beichtē vñ nem gods recht. Vlen Spiegel was fast darzū geneigt. Also das er in selb wolt beicht hören vñ fragen off dz scherpffeste vñnd sprach/ dz er sein sel bedecht wan er het sein tag vil abēt tūr getribē/ dz er sich bewert dz im got sein sünd vgeben w. lr. Vlen Spiegel sprach gāz krencklichē/ vñ sprach zū

Das LIII blat

dē pfarrer/ er wist nichts mer dz er gethō het /sund ein sünde/ die dorfft er im nit beichten/ vñ dz er im ein ander pfaffen holte/ dē wolt er sie beichtē. Wā so er im sie offenbarte so besorgt er dz er darüb zürnē würd. Da er dz horte/ da meint er/ da wer etw3 vñ vborgē/ vñ daz wolt er auch wissen. Er sprach Vlen Spiegel/ d weg ist ser/ ich kan dē andn pfaffen nit so bald vbertumē/ vñ ob du in d zyt stirbst/ so hetstn vñ ich vor got dē herē die schuld/ wa du darin vsumpt würdest. Sag nū mir dz/ die sünd sol so schwer nit sei/ ich wil dich danō absoluiere. Auch w3 hulf es/ dz ich böß würd/ ich müß do h die beicht nit melden Vlen Spiegel sprach/ so wil ich dz wol beichtē/ sie wer auch so schwer nit/ sund im wer nur leid/ dz er böß würd/ dan es treff in an. Sa blangt dē pfarrer noch serer/ dz er dz wissen solt/ vñ sprach zū im. Het er im etw3 gestoln/ od schaden gethō/ od was es wer/ dz ers im beicht. Er wolt es im vgebē/ vñ in nymer darüb hassen. Ach lieber her sprach er/ ich weiß dz ir darüb zürnē werdē. Doch ich entpfind/ vñ söcht das ich bald vō hinnē müß scheidē/ ich wil euch dz sagē/ gotgeb ir werdē quad od böß. Vñ lieber herr das ist das. Ich hon bei enwer magt geschlaffē Der pfaff fragt. Wie offt das geschehen wer. Vlen Spiegel sprach. Nur fünff mal/ der pfaff ged acht/ da sol sy. v drücken für vbertummen/ vñ absoluiert in bald/ vñnd gieng in die kamer vñ hiesch sein magt zū im zekummē. Vñ fragt wa sie bei Vlen Spiegel geschlaffen het. Die

Von vlen Spiegel

Kellerin sprach/uein es wir gelogen. Der pfaff sprach er het im doch dz gebelchret/vñ er glaubt es auch/sie sprach nein/er sprach ia/vñ erwünscht ein steckē vñ schlug sie braun vñ bla. Vln Spiegel lag im bet vñ lacht/vñ gedacht in im selber. Nū wil dz spil güt werdē/vñ wil sein rechte vberkumē/vñ lag de ganzē tag also/in d nacht ward er starck/vñ stünd des morgēa vff/vñ sprach es würd besser/er müst in ein and land/dz er rechnet/wz er byert het Der pfaff recht mit im/vñ wz so irt in seinē syn/daz er nit wißt wz er het/vñ nā gelt/vñ doch kein gelt/vñ wz des zū fridē/dz er nur wandte vō dan/dergleichē dy Kellerin auch/die wz gleich wol vmb seinē willē geschlagen Also wz vln Spiegel bereit vñ wolt gō. Het sprach er seien gemant/dz ir die beicht geoffenbart hō. Ich wil gē Halber stat zū de bischoff/vñ wil dz offenbare vō euch. Der pfaff vngasß seiner boßheit/da er hort dz Vln Spiegel i wolte in beschwerniß bringē/vñ bat in mit grossen ernste/das er schwig/es wer geschehen in gehem müt/er wolte im .xx. guldin geben dz er in nit verklagte. Vln Spiegel sprach nein/ich wolt nit hundt guldu nemē dz zū schweigen/ich wil gon vnd wil das fürbringen als sich das gebürt. Der pfaff bat die magt mit weinenden augen vnd sprach/das sie in fragte das er ir sagte was er im geben solt/das wolt sie im geben. Zū letst sprach Vln Spiegel. Wolt er im das pferd geben/so wolt er schweigen/vnd solt vñnermelet bleiben / er wolt auch anders nichts nes

Das LV blat

men dan das pferd. Der pfaff het das pferd gantz lieb/vnd het im lieber all sein barschafft geben/wann er das pferd solt verlassen/vñnd verließ das on seinen danck / dan die not bracht in darzū/vnd gab Vln Spiegel das pferd/vnd ließ in da mit hin reiten. Also reit vln Spiegel mit des pfaffen pferd geen Wulffenbütel. Also kam er vff den dam/da stünd der hertzog vff der teghebucken/vnd sach Vln Spiegel mit dem pferd daßer trabē. Vō stund zoch der fürst den rock vß/den er Vln Spiegel ge lobt het/vnd gieng im vnder augen vnd sprach. Schin mein lieber Vln Spiegel/hie ist der rock deich dir gelobt hab. Also fiel er von dem pferd/vñnd sprach. Gnediger herr hie ist etwer pferd/vnd was dem hertzogen großzū danck/vnd müst im das erzelen/wie er das pferd von dem pfaffen gebracht het/das lacht der fürst vñnd was frölich dauon/vnd gab Vln Spiegel ein ander pferd zū dem rock/vnd der pfarrer betrüpte sich vmb das pferd/vnd schlug die magt offte vbel darumb. Also das im die magt entließ/da ward er ir beide ledig.

Die. xxxix. bistory sagt wie vln Spiegel sich verdingt zū einem schmid/vnd wie er ym die belg in den hof trüg.



sich seins wassers entplößen. Also nam vlnspiegel dē ein en balck vff dē halß vñ folgt dē meister nach/ vñ sprach Meister sie bring ich den einē balg/wa sol ich in hi thū ich wil gö den andn auch bringen. Der meister sach sich vmb/vñ sprach. Lieber knecht/ich meint es nit also/gäg mir hin vñ leg den balg wid an sein stat. D̄z thet Vlen/ spiegel vñ trüg in wid an sein stat. Also gedacht d̄ meis/ ster/wie er im d̄z wid belonē möcht/vñ ward in im selb̄ er eins/wie d̄z er. v. tag lang wolt alle mitnacht vff ston vnd den knecht wecken vnd arbeitē. Da weckt er dy knecht vñ ließ sie schmidē. Vlen spiegels gespan begund zū sprechen. W̄z meint vnser meister damit/d̄z er vns so frū weckt/ des pflegt er nit zū thūn. Also sprach Vlnspiegel Wiltu so wil ich in fragē/d̄ knecht sprach ia. Da sprach Vlespiegel lieber meister/wie gat es zū/d̄z te vns als frū weckē/es ist erst mitternacht/d̄ meister sprach es ist mei weiß/d̄z zū erstē mein knecht acht tag nit lēger sollē ligē dā ein halbe nacht. Vlespiegel schwig stil vñ sei cōpaniē dorfft nūr sprechē/bis in die and̄ nacht/da weckt sie der meister aber da giēg vlnspiegels cōpaniē zū arbeitē/da nam vlen Spiegel das bet vñ bindet es vff den rüctē/vñ als d̄z yn heiß was/so k̄up̄ er vō d̄ büne lauffē vñ zūm anboß vñ schlecht mitzū d̄z die funckē ins betß stobē/d̄ schmid sprach/nū sich w̄z tūstu da/bistu dol wordē mag das betß nit bleibē ligē da es sol ligē. Vlen spiegel sprach Meister zürnent nit/das ist mein weiß/zū dem erstent

U Kostock in dem landt



Uecklenburg/da ka Vlespiegel hin vñ w̄z dingt sich für ein schmidknecht/vnd d̄ selb̄ schmid het ein sprichwort/wā d̄ knecht mit den belgen blasen solt/so sprach er Habo folge mit den belgen. Also stund Vlen Spiegel vff denn belgen vñnd blieb. Da sprach der schmid zū Vlen spie/ gel mitē harten worten. Habo folg mit dē belgē nach vñnd er gieng mit den worten vß in den hoff/vñ wolt

Von vlen Spiegel

wortē dz ich ein halb nacht wil ligē vff dē bet/vñ die an
d halb nacht sol dz bet vff mit ligē. Der meister ward
zornig/vñ sprach zū im/dz er dz bet wid hīn trüg/da er
dz genumē het/vñ sprach fürter zū im in gehē mūt/vñ
gāg mir vobē vß dē huß/du vzwweifelter schalct. Er
sprach ia/vñ giēg vff die bün/vñ legt dz bet wid da er
es genumē het. Vñ vber kam ei leiter/vñ stīg in di fürst
vñ brach dz dach obē vß vñ giēg vff dē dach vff dē lat
tē/vñ nimpt die leiter vñ zūcht sie nach im/vnd setz sie
vō dē dach ab vff die straß vñ steig also hīnab vñ gat
hinweg. Der schmit hort dz er boldt vñ gat im nach vß
die bün mit dē andn knecht/vñ sīcht dz er dz rach hatt
vff gebrochē vñ war durch vß gestigē/da ward er noch
zorniger vñ sūcht dē spieß/vñ ließ im nach vß dē huß/d
knecht ergreiff dē meister vñ sprach zū im meister nit al
so lond euch sagē. Er hat doch ands nit gethon dē das
ir in geheissen habē. Wā ir sprachē zū im er solt uch vobē
vß dē huß gon/dz het er gethō als ir dan sehē. Der sch
mid ließ sich berichtē/vnd was wolt er darzū thūn Vñ
spiegel wß hinweg vñ d meister müßt dz dach wider lon
pletzē/vñ müßt des zū freidē sein d knecht sprach an solich
companion ist nit wil zū gewinen wer vlen spiedel nit.
kent/der hab nur mit im zū thūn/der lert in kennent

Die. XL histori sagt wie vlespie
gel ein schmid hemer vñ zangē zūsamē schmidet.

Das LVII blat



Nun vlespiegel von
dē schmid kam/da gieng es gegen dem
witer vñ d winter ward kalt/vñ gestor
bare/vñ siel ein deure zeit darzū. Also
dz vil dienstknecht ledig giengē vñ vlen Spiegel hat kein
gelt zū vzerē/da wādert er fürter/vñ kūpt vff ein dorff
da wōt auch ei schmid d nā in vff für ein schmidknecht
Vber vlespiegel hat kein grossen lust da ein schmidknecht

Von vlnspiegel

zū bleibē. Wan der Hungervn̄ des winters notzwang in
darzū/vn̄ gedacht. Leid was du leidē kanst/so lāg d̄ sin
ger wid̄ in die lūck erd gat dū w̄z d̄ schmid wil̄ d̄ schmid
wolt in nit gern vff nemē/vmb die th̄ur zeit willē. Da
bat vlnspiegel dē schmid/d̄z er im zū arbeitē geb/er wol
te th̄u w̄z er wolt/vn̄ essen w̄z er im geb. So w̄z d̄ schmid
ein arg mā/vn̄ gedacht. Im̄ in vff vsuch in. viii. tag/
darin kan er mich nit arm essen. Des morgē begundē
sie schmidē/vn̄ d̄ schmid trengt vlnspiegeln mit dē ham
mer/vn̄ mit den belgē hefftigliche/bis an d̄ malzeit /
da es mittag ward. Da het d̄ schmid ein prophei in dē
hoff. Vn̄ als sie woltē zū tisch gō. So nimpt d̄ schmid vol
enspiegel in den hoff/vn̄ fiert in zū prophei/vn̄ sagt da
zū im. Gehin du spruchest/du wollest essen waz ich wil/
vff d̄z ich dir zū arbeiten geb/vn̄ dis mag niemās essen
d̄z is̄ du nū alles/vn̄ giēg in das huß/vn̄ aß etw̄z/vnd
ließ vlnspiegeln bei dem prophei stō. Vlnspiegel swig
sil vn̄ gedacht. Du hast dich bren̄t/vn̄ hast d̄z vil and̄
lütē gethō/mit d̄ maß würt dir wid̄ gemessen. Wa wil
tu nū das im bezalē/das muß bezalt werdē/vn̄ wer der
winter noch so hart. Vlnspiegel arbeit für sich bis an dē
abēt. Da gab d̄ schmid vlnspiegeln etwas zūessen/wan̄
er het dē tag gefastet/vn̄ im steckt das im kropff/das er
in het zū prophei gewisē. Da nun vlnspiegel wolt zūbet
gō. Da sprach d̄ schmid zū vlnspiegel. Stand morgen
vff/die magt sol blasen/vn̄ schmid eins für das ander/

Das LVIII blat

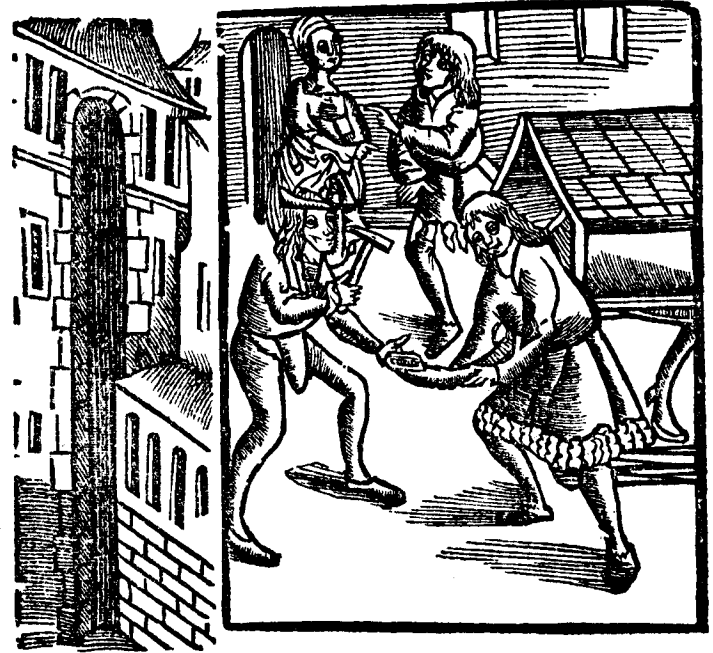
w̄z du hast/vn̄ how huffnegel ab so lāg bitz ich vff stad
Da giēg vlnspiegel schlaffen/vn̄ als er vff stund gedacht
er wolt im d̄z bezalē vn̄ solt er bitz an kn̄ ü im schne louf/
fen/Er macht ein hefftig feur vn̄ nimpt die zang/vn̄ sch
weist sie in dē sand löffel vn̄ macht sie zūsamē des glei
che. ii. hēmer vn̄ des feur spet/vn̄ spet hockē vn̄ nimpt dē
rūpff dari die hūff negel ligē/vn̄ schüttet die huffnegel
daruß vn̄ howet i die kōpff ab/vn̄ die kōpff zūsamē vn̄
die sestet auch also/vn̄ nimpt seine schurtz da er hort d̄z
d̄ schmid vff stūd vn̄ get h̄weg/d̄ schmid küpt i die wer
ckstat vn̄ sicht d̄z dē negelē die kōpff warē abgehōwē/vn̄
d̄ hamer/zāgē vn̄ and̄ stück zūsamē warē geschmid da
ward er zornig vn̄ riefft d̄ magt wa d̄ knecht wer hin ku
mē/die magt sagt er wer für die th̄ier gāgē/der schmid
sprach er ist gāgē als ei schalck/wüßt ich wa er wer/ich
wolt im nach reitē vn̄ im ei gūt schlappē schlagē/Die
magt sagt er schreib etw̄z vber die th̄ur da er h̄weg giēg
d̄z ist ei antlit d̄z sicht als ei ü. Da vlnspiegel het dis ge
wōheit/wa er ein bübery thet/da mā i nit kāt. Da nam
er kreidē od̄ kolē vn̄ malet vber die th̄ur ei üle vn̄ ei spie
gel/vn̄ schreib darüber zū latin. Hic fui r. vn̄ d̄z malet
vlnspiegel vff des schmids th̄ur auch. Also nū d̄ schmid
des morgens vß dē huß gieng/da sand er d̄z also wie im
die magt hat gesagt wan der schmid kund die geschriff
nit lesen. Da gieng er zū dem kirchherren/vn̄ badt in
das er mit im gieng/vnd leß die geschriff vber seiner

Von vlen Spiegel

buren. Der kirchherr gieng mit dem schmid für sei thür
vnd sach die geschrifft/ vnd das gemeld. Da sprach er zü
dem schmid. D3 bedüt so vil/ als hie ist vlen Spiegel ge/
wesen. Vnd so het der kirchherr vil vö vlen Spiegeln ge/
hät/ was er für ein gesel wer/ vnd schalt den schmid/ d3
er im das nit zü wissen het gethon/ d3 er doch vlen Spiege/
len gesehen möcht haben. Da ward der schmid böß vff
den kirchherren/ vnd sagt/ wa solt ich euch d3 wisse thün
das ich selber nit wißt. Aber ich weiß nun wol das er in
meinem hauß gewesen ist/ d3 sich man an meinē werck
gezüg wol/ sunder wañ er nymer kumpt/ daran ist kleine
macht. Vnd nimpt die kolqnest/ vnd wischet das vber
der thüren vß/ vnd sagt/ ich wil keins schalck swappen
an meiner thüren haben. Da gieng der kirchherr vonn
dannen/ vnd ließ den schmid ston. Aber vlen Spiegel 3
bleib vß vnd kam nit wider.

**Die. XL. history saget wie vlen
piegel einem schmid/ seiner frauwen/ knecht/ vñ maget
eglichem ein warheit sagt vor dem hauß vffen.**

Das LIX blat



Vi wysmar kam vlen
piegel vff einē heiligē tag/ als er vö dem
schmid kã/ da sach er vor d schmidre stö ei/
füberliche frau mit d magt/ vñ was des
schmidre frau/ da zoch er dargegen vber zü herberg/ vñ
brach in der nacht seinem pferd/ alle vier hüffsin ab/
vnd zoch des andern tags für die schmidre. Vnd also da
ward er bekane. Als er nun für die schmidre kam/ vnd
das sie solten sehen/ das es vlen Spiegel w3. Da kam die.

Von vlen Spiegel

fraw vñ magt kâ für dz huß vff ein dielē/vff dz sie mocht
tē hōrē vñ sehe vlnspiegels handlung. Vlen Spiegel sprach
zū schmidt/ob er im wolt sein pferd beschlagē/ia sagt er
vñ im wylieb/dz er mit im redē mocht/vñ mit vil worte
kamē sie/dz d̄ schmidt zū im sagt. Wā er im auch künd ei
war wort sagē dz warhafftig wir/so wolt er seinē pferdt
ein hüffsin gebē. Er sagt ia/wā ir habēleisin vñnd kolē
vñ wind in dē balg holen/so kündē ir wol schmidē. Der
schmidt sagt/dz ist in truwe war/vñ gab im ein hüffsin
Der knecht schlug im dz ysin vff/vñ sprach zū vlnspiege
len bei dē notstal/künt er im auch ein war wort sagē/dz
in antreff/er wolt sein pferd auch ein hüffsin gebē. V
len Spiegel sprach ia/ein schmidt knecht vñd sein gefel/die
müfē all beid hart stō/wān sie wöllē zū werck gon. Der
knecht sprach es ist auch war/vñ gab im auch ein eisē.
Dz sahē die fraw vñ die magt/vñ trügē darzū/das sie
auch mit vlen spiegeln zū worte kamē/vñ sprachē zū im.
Ob er in auch ein war wort künd sagē/sie woltē im auch
ietliche ein hüffsin gebē. Vln Spiegel sagt ia/vñ sprach zū
d̄ frawē. Welche fraw vil vor d̄ thürē stat/vñ welche vil
weisses in dē angē hat/bettē sie zeit vñ stat/das wer nit
alles visch vff dē grad. Die fraw sprach/das ist in truwe
en war/vñ gab im auch ein hüffsin. Sarnach sagt er
zū d̄ magt. Wegtelin wā du issest/so hiet dich vor rinde
fleisch/so darffstu in den jenen nit grüblen/vñ so thüt
dir auch d̄ buch nit wee. Die magt sagt. y besüt ons got

Das LX blat

wie ein ein war wort ist das vñd gab im auch ein ysen.
Also reit Vlen Spiegel von dannen vñnd sein pferd ward
im wol beschagen.

Die. XLIII. histori sagt wie Vlen
spiegel ein schüchmacher dient/vñd wie er in fragt was
form er zū schneidē solt/der meistet sprach groß vñ klein
wie der schwein hirt zū dem thor vß treibt. Also schneid
er zū/ochsen/küw/felber/böck zc. vñ vderbt dz leder.



Von vlen Spiegel



Sins andern tags da was ein schüchmacher d'gteng vil lieber vff dē marckt schlechewā dz er arbeit vñ hieß Vle Spiegel zu schneidē. vlen Spiegel fragt was facon er habē wolt/d' schüchmacher sagt schneid zu groß vñ klein wie d' Schweinhirt vff dem dorff treibet / er sagt ia. Der schüchmacher giēg vß/vñ vle Spiegel schneid zu vñ macht vō dē ledē schwei/ oachsen/ kelber/ schaff/ geiß böck vñ allerlei vißß. Der meister kā des abēs heim vñ wolt sehē w3 sei knecht zu gschnitē het da fand er diße tier vō dē ledē geschnitē/ er ward böß vñ sprach zu Vle Spiegel w3 hastu darus gemacht wie hastu mir d3 ledē also zu vnnütz zerschnitē Vle Spiegel sagt lieber meister ich hab d3 gemacht als ir d3 gern habē/ Der meister sprach d3 lügstu ich wolt d3 nit habē d3 du d3 soltest verderbē d3 hab ich dich nit geheissen. Vle Spiegel sagt meister w3 ist des zornes not ir sagtē zu mir ich solt von dē ledē schneidē klein vñ groß wie d' Schweinhirt vß dē tor trib d3 hab ich gethon/ das ist offenbar. Der meister sprach so meinte ich das nit/ ich meint das also/ d3 solten klein vñ groß schüch sein/ vñ soltest die neigē ein durch dē andn. Vle Spiegel hetten ir mich d3 also geheissen so het ich d3 gern gethon/ vñnd thū das noch gern/ nun Vlen Spiegel vñ sein meister vertrügen sich mit einander/ vñnd vergab im das zūschneiden. Wann vlen Spiegel gelobt im / das er im das wolt machen/ so er das haben wolt das er im

Das I XI blat

d3 hieß. Sa schneid d' schüchmacher sol led zū/vñ legt das Vle Spiegel für/vñ sagt. Sehin neg die kleinē mit den grossen ein durch dē andn her. Er sagt ia/vñ sienge an zu negē/vñ sein meister zürnte mit dē vß gō/vñd wolt Vlen Spiegel bwarē/vñ sehē wie er d3 machē wolt/wān er ward in kennē/d3 er in das geheissen hat/d3 er darnach thūn würd/als er auch thēt/nach des meisters heisse Vle Spiegel nā einē kleinē schüch vñ ein grossen/vñ stach den kleinē durch den grossen/vñ negt dy zūsamē/vñ als d' meister nū schlychē giēg/da w3 im leid d3 er thūvñwolt auch thēt/vñ sah d3 er einē schüch durch dē andn negt. Sa sprach er/du bist mein rechter knecht/du thūst alles w3 ich dich heiß. Vle Spiegel sagt. Welcher thūt das man in heißt/d' würt nit geschlagē/w3 ands möglich zūthūn ist. Der meister sagt/ia mein lieber knecht/das ist also/ mein wort warē also/aber mein meinüg w3 nit also. Ich meint/du soltest ein klein parschüch zū machē/vñ darnach ein groß par/od die grossen vor/die kleinē darnach du thūst nach dē wortē/nit nach d' meinüg/vñ ward zornig/vñ nam im d3 zūgschnitē led/vñ sagt/w3 fürsichtige sehin/da hastu and led/schneid die schüch zū ober einē leist/vñ gedacht nit daruff mee/wan im w3 not vß zū gō Der meister gieng nach seinē gewerb/vñ w3 beinach ei stüd vß/da ward er erst gedenckē/d3 er seinē knecht het geheissen die schüch zū schneidē/ober einē leiste. Er ließ all sein gewerb stō/vñ lieff nötig zūm huß/vñ vle Spiegel

Von vlen Spiegel

aß die weil vnd het dz led genumē/ vñ schneid das alles
vber den eleinen leift. Da nun d meister k̄a/ so siht er dz
er die schuß het geschnittē vber den eleinen leift. Da sa/
get er zū im/ wie hōt d groß schuß zū dē kleinē. Vlen spie/
gel sprach ia/ wolten ir das noch haben/ ich wil dz noch
wol hernach machen/ vnd schneiden dē vordn nur noch
nach. Der meister sprach. D ffer k̄und ich kleinern schuß
schneiden nach dē vordern/ dan einen vordern nach dez
leinē/ vnd nimpstu einen leift/ vñ d and leift ist zū nicht
gemacht. Vlen Spiegel sagt/ entruwen meister ir hießent
mich/ dz ich der schuß solt zūschneidē vber einē leift. Der
meister sagt/ ich hieß dich wol so lang/ dz ich mit dir mü
ße an den galgen lauffen/ vñ sprach fürter/ dz er im solt
das leder bezalen/ das er im verderbt het/ wa er and led
wolt nemē. Vlen Spiegel sagt/ der gerwer kan des leders
wol mer machen/ vnd stünd vff vnd gieng zū der thür/
vnd forz sich im hauß omb vnd sprach. Kum ich in das
huß nit wid/ so bin ich doch hie gewese/ vñ giäg hinweg

Die. XLIII histori sagt wie vlen
spiegel einem bawren ein supp begoß/ vnd thet vbel stin
kende fisch feiste daruff/ für brotschmaltz/ vñnd meint
es wer dem bawren güt genüg.



Vl schalckheit het Vlen/
spiegel den schüchmachern gthō nit allei
an ein ort/ sund an vil endē/ als er nun
dise schalckheit het vß gericht/ k̄a er gen
Stadē da vdingt er sich zū ein schümacher/ Als er nū
des ersten tags arbeiten begund/ Da gieng sein meist/
er vff den marckt vnd koufft ein süder holtz/ vñ vhiß
dem buren ein supp zū geben zū dem gelt/ vñ bracht dē

Von vlen Spiegel

büren mit dem holtz vor sein huß/ da sand er niemand in seinem huß/ die frau vnd magt waren vß gangen dan Vlen Spiegel der was allein in dem huß/ vnd negt schüch/ da was dem meister not an den marck wider zü gon Sa besal er Vlen Spiegel das er nem was er het/ vñ macht dem büren ein sup/er het im das im schanck gelasen. Vlen Spiegel sagt ia vñnd der büer warff sein holtz ab/vnd kam in das hus/ vnd Vlen Spiegel schneid im brot schnitten in die schüssel vnd sand niergen feiste in dem schanck/ so gat er zü dem behalter / darin das schmeckende fisch schmalz was/ vnd begos dem büern die sup darmit. Der büer begund essen vnd schmeckt dz es vbel stanck/ doch so was er hungerig vnd aß die sup vß. In dem so kam der schüchmacher ingond vnd sagt zü dem büeren/ wie im die sup het geschmeckt. Der büer sagt das schmeckt alles wol/ da es hat nach geschmack als nüwe schüch/ hie mit gieng der büer vß dem huß da ward der schüchmacher lachen vnd fragt Vlen Spiegel wa von er dem büeren ein sup gegossen het. Vlen Spiegel sagt Ir sagten mir ich solt im nemē was ich het so het ich nienen ander feiste wan seefisch schmalz/ dan ich was ober dē schanck in der kuchen/da sand ich niergē feiste/ da nam ich was ich hat. Der schüchmacher sagt nun das ist güt/ es ist den büeren güt genüg.

Das LXIII blat

Die. XLV histori sagt wie ein stüffelmacher zü Bröschwick Vlespiegel sein stüffel spickt dem er die fenster vß der stuben sties.



Kristoffer het ein stüffel ma cher zü Bröschwick vff dē kolmarck/ zü dē giēg Vlespiegel vñ wolt sein stüffel schmie re lassen. Als er nun zü dem stüffelmacher kam/ da sprach er meister wa ir mir woltē disse stüffelen

Von vlen Spiegel

spickt/ dz ich sie vff montag wid habē mocht/ der meister sagt ia. Vlespiegel giegen wid vß dē huß vñ gdaucht nire an/ als er hinweg wß da sprach d knecht meister dz ist Vlespiegel/ d ied mā zūschalckhaftig ist/ vñ wā er in das hieffin als er vch dz geheißē hat dz thet er vñ lies es mit Ser meister sagt wß hat er mich dā geheissen/ d knecht sprach er hieß vch die stiffeln spickt vñ er meint schmieren nū wolt ich sie nit schmieren ich wolt sie spickt als mā die brate spickt/ d meister sagt dz wellē wir thun als er vns geheißē hat vñ nimpt speck vñ schneid in vñ spickt dē durch die stiffeln mit einer spicknadeln als ein brate Vñ vlespiegel kumpt des montags vñ fragt ob sie im sein stiffeln habē bereit / d meister het sie an die wād gehēckt vñ weißet sie in vñ sagt sich da hangē sie Vlespiegel laße dz die stiffeln so gespicket warē/ vñ ward lachen vñ sagt wie feint ir so ein frumer meister haben ir mir dz gmacht als ich euch hab geheissen was wöllen ir darfür habē. Ser meister sprach ein alten groschē. Vlespiegel gab den alten groschē vß vñ nam sein stiffeln gespicket vnd gieng zū dē huß vß vñ der meister mit seim knecht die saße vnd lachten im nach vnd sprachen vnder einander. Wie solt im das geschehen/ nun ist er geefft mit/ dē so loufft Vlen Spiegel mit dē kopff vñ schultert i dz glas fenster dā die stub stūd vff d erdē vñ stieß vff die straß/ vnd sprach zū dem stiffelmacher Meister was ist dz für speck/ dē ir zū meinen stiffeln gebucht haben ist es speck

Das I XIII blat

vō einer suw/ od vō einē eber/ d meister bwundt sich mit dē knecht. zuletst sah er das Vlen Spiegel in dem fenster lag/ vñ stieß mit dē kopff vñ schultern die taffeln d fenster wol halber vß/ dz sie zū im in die st nben fielen/ vnd ward zornig vñ sprach. Wiltu verreter dis nit lassē/ ich wil dir mit disem grüdel für den kopff schlagē. Vlespiegel sprach. Lieber meister erzürnent euch nit ich wißt geren/ wß dz für speck wer/ damit ir mein stiffeln gespicket haben/ ist das von einer suw/ od vō einē eber. Ser meister ward zornig/ vñ sagt dz er im sein fenster vnzerbrochen ließ. Wöllē ir mir dz nit sagē/ wß das für speck ist/ so muß ich gon vñ fragē ein andn. Also sprang Vlespiegel wid vß dē fenster/ vñ d meister ward zornig vff seinē knecht/ vñ sprach zū im. Den rat gabstu mir/ nun gib mir rat dz mein fenster wid gemacht werdē. Ser knecht swi ge/ d meister wß vnwillig vnd sprach. Wer hat nū dē andern geefft. Ich hō allweg gehōrt/ wer mit schalckfluten beladē ist/ d sol den schlupff abschneidē/ vñ sie lassen gon het ich das auch gethon/ so weren mein fenster wol gätz bliben. Ser knecht müßt darumb wandern/ wā d meister wolt die fenster bezahlt haben/ darumb das er dē rat gab/ das man die stiffeln spicken solt.

Die XLVI history saget wie vlen Spiegel einem schußmacher zū Wißmar tteck für kalce verkauft/ der gefroren was.



A einer zeit thet vlespiegel
 eine schüßmacher zü wismar grossen scha-
 dē mit zü schneider vñ iberbt im vil leders
 dz d̄ güt mā gantz trurig ward. Vñ dz ver-
 nā vlen spiegel vñ k̄a wid geen wismar vñ sprach dē sel
 bē schüßmacher dem er dē schadē gethō het wid an. Wy
 dz im ein last leder vnd schmaltz kumē würd da solte er
 im grosse kauff an gebē das er seinē schaden wid nach

kummen solt. Der schüßmacher sagt ia das thüßtu bil-
 lich dan du mit d̄a mit zü einem armen man gemacht
 et ha st. Wan dir das güt kumpt so sag mir das zü da
 ruff schieden sie voneinander. Nun was es in winter ze-
 ten dz die schinder die heimlichen gemacht reinigte. zü
 denē kam vlespiegel vnd gelobt in bar gelt das sie im
 zwölff dunne woltē fülle mit matery die sie sunst pflegē
 in das wasser zü fierē. Die schind thettē also vñ schlü-
 gē im die dunne gantz vol vff fier finger breit vñ liessen
 die ston so lang bis das sie also hart gefroze warē da ho-
 let vlen spiegel die hinweg. Vnd vff. vi. dunnen begoße
 er obē das dick mit kalck vnd schlug sie hart zü vñ. vi.
 dunne begoß er mit kōken schmaltz vnd schlug die alle
 hart zü vñ ließ die zü gülden sternē in sein herberg fürē
 vñ schickt dē schüßmacher bottē. Da er kam also schli-
 gen sie das güt oben vff vñ das gefiel dem schüßmach-
 er wol. Sie vertrügen sich des kauffs das der schüma-
 cher vlen spiegel für den last solt gebē. xviii. guldin. Dz
 solt er im bar gelt gebē. xii. gnden das ander in einem
 iar. Vlen spiegel nam das gelt vnd wandert dā er forcht
 das end. Der schüßmacher entpfeng sein güt vnd was
 frölich als der ginne der verloren schadēs od schuldē wi-
 ber zü kumpt vñ bat vmb hilff das er des andern tags
 wolt leder schmierē. Die schüßmacher knecht kamē starck
 dan sie sich eins güten kropsse vermessen hetten vñ be-
 gunden das werck an zugon vnd laut zefingen als dan

Von vlen Spiegel

ir wyß ist. Als sie nun die donnen zu dem feür brachten vnd singen an warm zu werden / da gewunnen sie iren natürlichen geschmackt / sprach ie einer zu dem andern ich mein du habst ir die hossen geschiffen. Der meister sprach enwer einer hat in ein treck gedietten / wischen dy schüch es schmeckt vß der massen vbel / sie suchte al vñ har / aber sie funden nichts / vnd begunde das schmalz in ein kessel zu thun / vnd schmieren ie dieffer sie kamen le das vbel er standt. Zu dem letsten wurden sie das in en vnd liessen die arbeit ston. Der meister mit den gesellen lieffen vlen spiegelen zu suchen vñnd in zu beheben vmb den schaden aber er was mit dem gelt hinweg / vñ sol noch wider kumen nach den andern zwölff guldin. Also must d schüchmacher sei dunē mit dē kalch vff die schelmē grub sūrē / vñ kam zu zwifaltigem schaden.

Die. XLVII. histori saget wie
vlen Spiegel zu Einbeck ein bürwer knecht ward vñnd einen hund der hopff hieß für hopffen fod.

Das LXVI blat



Vibetig macht sich vlen
spiegel wid in sein arbeit. vff ein zeit als mā
nū sein mit dē pflumē zu Einbeck / dy er be
schiffen het / vgeffen het / kē er wid geē Ein
beck / vñ vdingt sich zu eine bierbrüer. So begab sich dz
d brüer zu einer hochzeit wolt. vñ befah vlnspiegeln / er
solt mit d magt bier brüē / so best er kund. Vff dē nach ta
ge wolt er zuhilff kummē / vnd vor allen dingen solte er

Von vlen/spiegel

fleis thun vñ de hopffē wol siedē vff dz/ dz bier scharpff
darnō schmeckē würd/ dz er dz vtrouffen kund. Vlespie
gel sagt ia er wolt dz best thun/ mit de gieng d bruwer
mit seiner hupffrawē zū d thürē vñ. Vlespiegel begund
fast zū siedē/ die magt vñd weißt in/ dā sie mer vstānds
bet daruff dan er. Sa es nū kam dz mā de hopffen siet
dē solt/ sprach die mage. Ach lieber/ den hopffen sieden
thūstu wol allein vgun mir dz ich ei stūd gon mag vñd
de tantz besēhē. Vlespiegel sagt ia/ vñd gedacht gat die
magt auch hīweg so hastu einer schalckheit macht. Wz
wiltu nū difem brūwer für ei schalckheit thū/ Nun bet
d bruwer ei grossen hūd d hieß hopff/ dē nā er als dz was.
heiß ward/ vñ warff in dari vñ ließ in wol vsiedē dz im
butōn hat abgiēgvñ dz fleisch aller dīg vō de beinē fiel
Als nū die magt bedacht dz wid zeit wer heim zū gon
d hopff solt nun genūg habē/ da kam sie vñ woit Vlen/
spiegeln zū hilff kumē da sagt sie sich mein lieber brūd dz
hat genūg/ schlag ab/ als sie nū de seih korz fürschlūgē
vñ begūdē ein schüoffen nach d and n in schlagē da sagt
die magt hastu auch hopffen darin gethon/ ich vernim
noch nit in meiner schüffen. Vlespiegel sagt vff de grūd
würst du de finden. Die magt fischet darnach vñ ober
kam dz keff vff der schüffen/ vñ begund lut schreibē/ er
behüt mich got was hastu darin gethon/ d hēcker trinck
das bier. Vlen Spiegel sagt/ als mich vnser brūwer hatt
geheissen/ das hab ich darin gethon. Vñd ist ands nit

Das LXVII blat

Dan hopff vnser hund. In dem kam der bruwer wol
getruncken vñ sprach was thun ir nun mein liebē kir
der sein ir güter ding Die magt sprach ich weiß nit wet
den tenffel wir thun/ ich gang ein halb stund den tantz
zū besēhen vñd hieß vnsern nūwen knecht den hopffen
die weil gar sieden/ so hat er vnsern hund gar gefotten
sie mögen ir wol sein ruck grad sehen. Vlen Spiegel sagt
ia her/ ir haben mich das so geheissen/ ist es nit ein gro
se plag/ ich thun alles was man mich heisset noch kan
nienē danck verdienen. Es seint welche bruwer es wel
ten/ theten ir gefind halber das das man sie hieß/ sie lief
sen sich benügen. Also nam Vlen Spiegel vñ lob vñ schied
darvon/ vñd verdient niergen grossen danck.

Die. XLVI histo:ri sagt wie Vlen
spigel sich zū ein schneider verdingt vñd vnder einer
bütten neget.



wiltu thun/das ist selzam neiwerc/Vlenspiegel sprach
 Meister ir sagtē ich solt neie dz mans nit seh/so sicut es
 niemant Der schneid sprach nei mei lieber knecht höruf
 vñ ney nit mer also/vñ begin zū neyē das mā schē kan.
 Das wett ein tag oder drei.darnach tā es vff die nacht
 Der schneyd ward müd vnd wolt zū bet gon da lag ein
 grauwer baurenrock halb vngeneyt dē warffe er zū dē
 Vlenspiegl vñ sagt/ sehin ma dē dē wolff recht vñ vnd
 gang darnach ouch zūbet vlenspiegel sagt ia gond nur
 hin ich wil im rcht thun/d meister giēg zū bet/vñ dacht
 nit darā vlenspiegel nimt dē granwē rock vñ schneit dē
 vff vñ macht daruß ein kopff als ei wolff darzū leib vñ
 bein vñ spert das mit steckē vñ ein dz es sahe ein wolff
 gleich vñ gieng ouch zū bet. Des morgens stund d mei/
 ster vff vñ wecket vlenspiegl ouch vñ sint disen wolff im
 gadē ston. Der schneider vñwundert sich doch er sah wol
 das es gemacht was/Wit dē kumt vlēspiegel darzū da
 sprach der schneid.was teufls hastu daruß gemacht er
 sprach einwolff als ir mich hießē Der schneid sagt solchē
 wolff meint ich nit nur den grawen baurerock de n nāt
 ich ein wolff/Vlenspiegel sagt/lieber meister das wüste
 ich nit/het ich aber gewüßt das euwer meinüg also wer
 gewesen/ich het lieber den rock gemacht dan den wolff
 Nun der scheider was des zū friden es was beschehen
 Also schickt es sich ober fier tag das d meister eins ab/
 ents müd woz vñ het gern zeitlich geschlafen/doch lief



Als Vlēs Spiegel kam gen
 Betli/da vding er sich für ei schneidknecht
 Also er nū vff die werckstat saß/ da sagt d
 meister/knecht wiltu neigen so ney wol vñ
 neg dz mā es nit sicut. Vlēspigel sagt ia/vñ nimbt die
 nadel/vñ gewont darmit vñ kreucht vnd ei bürtē vnd
 stept ei nar vber ein kne/vñ begūd so darüber zū neigē
 Der schneid stünd vñ sah dz an vñ sprach zū im. Was

Von vlnspiegel

er sich duncken/das es noch zu frū wer/das der knecht
solt zu betß gon/so lag da ein rock der w3 gemacht/bis
an die ermel/so nimpt der schneider den rock/vnd die le
digen ermel/vnd warff die zu vlnspicgel/vñ sagt. Würf
die ermel an den rock/vnd gang darnach zu betß. Vln/
spiegel sagt ia. D meister gieng zu betß/vñ vlnspiegel hiē
ge den rock an den hackē/vñ zündt zwei liecht an/voffpe
de seit des rocks einliecht/vñ nimpt ein ermel/vñ würf
set den daran/vnd gat vff die ander seit/vnd würfft dē
auch daran/vñ wañ zwei liecht waren vß gebrant/so zū
det er zwei ander an/vnd warff die ermel an den rock dy
nacht vß bis morgens. Da stünd sein meister vff/vñ kā
in dz gaden/vñ Vlnspiegel kurt sich an den meister nitt
vñ warff also mit den ermlen für vffen. Der schneid stū
de vñ sah das an/vñ sprach. W3 tüffels machstu nū für
ein gauckelspil. vlnspiegel sprach ernstlichen/das ist mir
kein gauckelspil/ich hab dise gantz nacht gestanden/vñ
hab dise schelligen ermel an disen rock geworffen/vñ sie
wollen daran nit kleben/es wer wol besser gewesen/dz ir
mich betten heissen schlaffen gon/dañ dz ir mich sie hie
sen anwerffen/vnd ir wußten doch/dz es verloē arbeit
w3. Der schneid sprach. Ist das nun mein schult/wiste
ich dz du dz also verston woltest/ich mein das nit also/
ich meint du soltest die ermel an den rock negen. Da sa
get Vlnspiegel. Das hab der tüffel den lon/pflegen ir ei
ding anders zu sagen/dañ ir das meinen/wie künten ir

Das LXIX blat

das so eben reimen. Het ich die meinung also gewißt/
ich wolt die ermel wol güt haben angenegt/vñ het auch
ein par stunden geschlaffen/so mögen ir nun den tag fi
hen vnd negen/vnd wil auch geen ligen vnd schlaffen.
Der meister sagt nein nit also/ich wil dich nicht für ein
schleffer halten/vnd warden also miteinander zanken/
das der schneider in dē zantē vlnspiegeln ansprach omb
die liechter/er solt im die liechter bezalen die er im darū
ber verbrant het. In dem Vlnspiegel sein ding zūsam
en raspelt/vnd wandert daruon.

Die. XLIX. history sagt wie Vln
spiegel drei schneiderknecht von einem ladē fallē macht
vnd den lütē sagt der wind het sie herab gewegt.

Von vlen Spiegel



Bi dem marckt zu Bren-
burg da was vlen Spiegel zu Herberg wol.
p.iii.tag/ vnd hart dar neben da wont ein
schneider der het drei knecht sitzen vff eine
laden vnd neyte vnd wan vlen Spiegel für sie gieng/ so
spottete si e sein oder wurffen im ein setzen nach. Vlen-
schweig still vñ wartet der zeit vnd vff ein tage da der
marckt voller lüt was/ in 8 nacht darnor segte vlen spi.

Das LXX blat

Die laden pffosten vnd ab/ vnd ließ sie vff dem niderste
stein ston/ des morgens legten die schneider knecht die
laden vff die pffosten/ vnd sassen daruff vnd neigten.
Da nun der schweinhirt vß blitß/ das iederman sein
schwein vß lies treiben/ da kamen des schneiders schwei
auch vß sein huß vnd giengen vnder das fenster/ vnd
begunden sich zu reiben an die ladenpffosten so das die
pffosten trungen von dem reiben vnder dem fenster vß
das die drei knecht durmelten von dem fenster vff die
gassen. Vnd vlen Spiegel nam ir war/ vnd da sie fielen
begüß Vlen Spiegel laut zu rieffen sich sich der wind wes
get drei schneider von dem fenster vñnd rufft laut das
man das vber den gantzen merck holt. Vñnd die leut
lieffen dazu vnd lachten vnd seiten/ vñ die knecht schit-
ten sich vnd wüßten nit wie sie von dem fenster waren
kumen. Zu letst wurden sie das gewar/ das die laden
pffosten waren abgesetzt/ vñnd merckten wol das es in
Vlen Spiegel het gethon. Sie schlugen ander pffel darun-
der/ vnd dofften sein nit mee spotten.

**Die .L. histori sagt wie Vlen Spie-
gel die schneider im ganzē sachsē land beschreib er wolt
sie ein kunst leren/ die solt inen vñ irē kindē güt thun.**



Dnsiliū vnd ein versam-
lung der Schneider be schrib vlespiegel vß
in die windische stet/ vnnnd in das land zū
Sachsen. als nemlich in dē land zū Hol-
stein. Bümmerē/ Setettn/ vñ Weckelburg / Auch zu
Lübel / zu Hāburg. zū dē Sunte / zū Wismar vnd
ermāt sie in dē brteß große gūst / vñ d̄ sie solten zu im
kumē er wer in d̄ stat zū Rostock er wolt sie ein k̄st lerē

Die solt inē/ vñ irē kindern gūt thūn zū ewigē zeitē die
weil die welt stünd. Die schneid in dē stetten vñ flecken
vñ vff dē d̄fferē schribē einand zū w̄z ir meinūg darzū
wer. Sie schribē alle daz sie zū d̄ stat woltē kumē vff ein
zeit/ vñ warē alle da v̄samlet/ vñ ein iedē v̄langt nach
dē andn/ w̄z d̄ mocht sein d̄ vlespiegel sagē wolt oder
für ein kunst lerē/ nach dē er sie so scharff v̄schriben hett
vñ kamē zū samē vff ein zeit/ zū Rostock alle nach irē ab-
scheidē so d̄ sich vil lūt v̄wundtē w̄z die schneid da tūn
woltē. Als nū vlespiegel hort d̄ im die schneid gefolgt
hettē/ da ließ er sie wol zū samē kumē/ so lang d̄ sie alle
bei einand warē. Da sprachē die schneid vlespiegeln an
sie werē dar kumē vñ im gefolgt nach seim schreibē/ wie
er darin berurt het. Wie er sie wolt ein kunst lerē d̄ inē
vñ irē kindē gūt solt thūn/ vñ beten in d̄z er sie wolt für/
dem/ vnd die kunst offenbarē vnd vermelden / sie woltē
im ein schenck thūn vlenSPIEGEL sprachia kumē all zū sa-
men in ein wyßē das euwer ieder das von mir h̄rē kan
Sie kamen all zū samē vff ein weitē plan/ Vñ vlenSPIE-
gel steige auff ein hauß / vnnnd sahe da zū dem fenster
vß vñ sprach/ Erberē mennet des h̄dwercks d̄ schneid
ir sollē merckē vñ v̄stan/ wan ir habē ein scher/ den vñ
faden/ vnd ein finger h̄t/ darzū ein nadel/ so habē ir ge-
zeug gnūg zū euwerm hantwerck d̄z iß euch kein kunst
zū vber kumen sunder es schickt sich selber soltē in euwer
h̄dwerck bruchē werden. Aber dise kunst habē vō mir

Von vlen Spiegel

vñ gedenckē mein darbei/wā ir die nadlē gefedmēt ha-
ben/so vgeffen das nicht/dz ir an dz and end machē ein
knopff/od ir stechen manchen stich vmb sunst/so hette d
faden kein vrsach dz er vß der nadlen wüschet. Ein sch-
neider saß den andern an/vñ sprachē zueinānd. Dife
kunst wissen wir all vor wol/vnd alle die sag/die er vns
gesagt hat/vñ fragtē in ob er anch etwz mer ze sagen het
van d fantasi wolte sie nit.x.oder.xii.meilē nach gezogē
habē/vñ zueinānd bottē geschickt hō/dife kunst hōb die
schneider lang wol gewißt/mer dā vor tusent iare. Dar
uff antwurt inen Vlnspiegel vnd sprach. Wz vor tusent
laren geschēßē ist/da wer niemans d dz yndēct wer. Au-
ch sagt er/wer es inē nit zū willē/vñ zū danck/dz sie das
dāñ nemē für vnwillen/vñ haben keinen danck darzū/
vnd das menglich wider gieng da er har kummen wer.
Da wurdē die schneider zornig vff in/die weit har kum-
men warē/vñ werē gern bei im gewest/aber sie kunden
nit zū im kummen. Also giengē die schneider wider von
einānd/ein teil warē zornig/vñ flüchten/vñ warē gang
vnwillig das sie also den feren weg vmb sunst gangen
hettē/vnd die yenne die mit huß da wontē die lachtē vñ
spottetent der andn/dz sie sich hettē also lassen effen/vñ
sprachē dz wer ir selbs schuldt/warüb sie dē lādthorā/vñ
narrē hettē glaubt vñ gefolgt/dā sie lang wol gewißt
hettē was Vlen Spiegel für ein vogel wer gewesen.

Das LXXII blat

Die LI histori sagt wie Vlespie-
gel wollē schlug vff ein helligen tag darumb das d rüch
macher im dz verboten het das er kein mōtag fierē solt



Es vlen Spiegel gen stend

el kam/da t het er sich für ein wollē weber
vß vñ wz vff ein sonntag da sagt d willen
weber zū im lieber knap/ir gesellē haltē ein
stertag am mōtag vñ welscher dz flegt gern
zū thun/ den habe ich nit gern in meiner arbeit er mus

Von vlenſpiegel

Die wo chē vß arbeitē. Vlenſpiegel ſagt ia meiſter Daz iſt mir wol allerliebſt. Da ſtünd vlnſpiegel des morgēs vff vñ ſchlug wollē/ vñ des deinſtags deßgleichē/ vñ dz be kam dem wüllēweber wol. So w3 am mitwoch eins apo ſtels tag/ dz ſie feirē müſſē/ vñ vlnſpiegel thēt wie er von dem heiligen tag nit wiſt/ vñ ſtünd des morgēs vff/ vñ begüb zū ſchnierē/ vñ ſchlug wollē/ dz mā vber die gätz ſtraß hort. Der meiſter wuſcht vō ſtūd vß dē heron ſagt zū im. Hör vff/ hör vff/ es iſt ein heiliger tag. Vlenſpie gel ſagt. Lieber meiſter/ ir vtüntē mir doch am ſontag kein heiligē tag/ ſund ir ſagtē/ ich ſolt die gantz woche vß wercken/ d wüllinweber ſagt. Lieber knecht/ dz meint ich nit alſo/ ſund hör vff vñ ſchlag nit mer/ was du den tag kündēſt vdiene/ dz wil ich dir gleich wol gebē. Vleſpiegel war deſſen zū fridē/ vñ feiert dē tag/ vñ hielt des abentz collation mit ſeinē meiſter. Da ſprach der wullenweber zū im dz im wol geling die woll zū ſchlagē/ ſund er müſt ſie wol ein wenig höher ſchlagē. Vleſpiegel ſagt ia/ vnd ſtūd des morgēs frū vff/ vñ ſpät dē bogē obē an die lat/ tē/ vñ ſetzt darā einleiter/ da ſteig er hinuff/ vñ macht dz die rüt nachſolgē kund/ bis vff die hurt/ vnd holt dā die woll vō d hurt/ die ſtūd vff d erdē/ bis an die bün/ vñ ſch lüge die woll/ dz ſy vber dz huß ſtoß. Der wüllēweber la ge an dē beß/ vñ hort am ſchlag wol/ dz er im nit recht thēt/ vñ ſtünd vff vñ ſah in an. Vleſpiegel ſprach. Wei ſter wie dunckt euch/ iſt das hoch genūg. Der meiſter

Das LXVIII blat

ſprach zū im Trüwen ſtundēſt vff dem dach ſo werſt noch höher/ da du alſo wolteſt die wol ſchlagen/ ſo heſtu ſie wol vff dem dach ſitzen geſchlagen/ als du hie vff d leiten ſteieſt/ vnd get damit vß dem huß in die kirchē Vnd vlenſpiegel wart vff die red/ vnd nimpt den boſ gen/ vnd ſteigt vff das dach/ vñnd ſchlecht die wol vff dem dach/ des ward der meiſter vffen vff der gaffen ge war vnd kumpt bald louſſen vnd ſprach. Was teiffels machſtu/ hōauff/ pfliget man die wolē vff dem dach zū ſchlaßen. Vlenſpiegel ſagt/ was ſagen ir nun/ ir ſprachē doch es wer beſſer vff dem dach/ dan vff der leitern/ wā das wer noch höher dan die balcken. Der wüllen we ber ſprach Wiltu wollen ſchlaßen ſo ſchlags/ wiltu nar rey treiben/ ſo treibs/ ſtyg von dem dach/ vñnd ſcheis bei die hurt. Mit dem ſo gat der wüllen weber in das huß/ vnd gieng in den hoff/ vnd Vlenſpiegel ſteig end lichen von dem dach/ vnd gat in das huß zū der ſtuben ſigē vñ macht dar ein groſſen huſſen trecks in die hurt Der wüllen weber kam vß dem hoff vñ ſahe das er bei der ſtuben ſcheiß/ vnd ſagt das dich nimer gürs an gō müß/ du thūſt als die ſchelet all pfliegen zū thūn. Vlen ſpiegel ſprach/ Meiſter ich thūn doch anders nit dan al ſo ir mich geheißen haben. Ir ſagten ich ſolt von dem dach ſteigen/ vñnd ſcheißen bei die hurt/ warumb zür ren ir darumb/ ich thū als ir mich heißen. Der wüllen webet ſprach du ſchiff mir wol vff dē kopff vngheißen

Von vlen Spiegel

nim den treck vnd trag in an ein ort/da in niemans ha-
ben wil. Vlen Spiegel sagt ia/vnd nimpt den treck vñ ei-
nem stein/vñ treit den in die speiskammer/da sagt der
wüllinweber. Laß in daruß/ich wil in nit darin haben.
Vlen Spiegel sagt/das weiß ich wol/das ir in da nit ha-
ben wollen/vnd niemans wil in da haben / noch thün
ich als ir mich heiffen. Der wüllinweber ward zornig/
vnd lieff zü dem stall/vñ wolt vlen Spiegel mit dem
scheit an den kopff werffen. Da gieng Vlen Spiegel züm
hanß vß/vnd sagt/kan ich dan niergen danck verdienen.
Der wüllinweber wolt das holz endlich ergreifen/
vnd besudelt die finger all züm mal/da ließe er den treck
fallen/vnd ließ zü dem brunnen vnd wüsch die hend wi-
der/die weil gieng Vlen Spiegel hinweg.

Die.LII.history sagt wie Vlespiegel
gel sich zü eim kürßner vdingt/vñ im in die stubē schiß
vff das ein gestanck den andn vertreiben solt.

Das LXXIII blat



Einsmals kam Vlespie-
gel gen Ascherleue vñ w3 winters not vñ
dürre zeit vñ gedacht er w3 wiltu nun an
sahē dz du vß dē winter kumest/ da was
niemans d̄ eino knechts bedorfft/sund da wont kürßner
d̄ wolt ein knecht anemē wā einer kem vō senē hat weich
wandern/ da gedacht Vlespiegel was wiltu thün es ist
winter vñ darzū diert/du mustleidē w3 du leiden kanst
D ii

Von vlen Spiegel

vnd lydest die winterzeit vber vß. Vñ ver dingt sich dē
kürßner für ein knecht. Als er nun vff die werckstat ging
sitzē vnd wolt belz neyn da was er des geschmackß nitt
gewont/ vnd sagt psy/psy bistu so weiß als kreyden vnd
stündst so vbel als dreck/ Der kürßner sagt schmactstu
das nit gern vnd gest dar sitzē dz es stinckē das ist natür
lich vñ ist von d wollen das daß schaf hat vff der rechte
seiten Vlen Spiegel schweign gedacht ein böß pfligt dz
ander zū vertrybē. vñ ließ so ein sauren furtz dz der mei/
ster vñ sein srowen die nasen zū müsten halten/ vnd der
kürßner sprach. w3 machstu wiltu vbel furtz lassē so gon
vß der stuben in den hoff vnd fist sofil du wilt. Vlen spie
gel sprach. Das ist einem menschen sil natürlicher züge
suntheit dan der gestanck von dē schaffellen der küßner
sprach dz sy gesunt oder nit wiltn fysten so gang in den
hoff/ Vlen Spiegel sprach meister es ist verloren alle furtz
wöllen nit gern in der kette sein dan sie seind alle zeit im
d werme vnd das zū vrsach lassent einē furtz er gat vch
bald wider in die nase/ vß der woune/ da er vßtumē ist.
Der kürßner schweig er vnam wol das er mit einer sch
alkeit beladen was vnd gedacht er wolt in nit lang brau
chen. Vlen Spiegel saß fürter an vnd neyet vñnd sirselt
vnd warff vß vnd huschdet das hat vß dem müd Der
kurtzner saß vnd saß in an vnd schweig bitz deß abent
das sie geffen hetten. da sprach der meister zū im/ Lieber
knecht ich siß wol das du by disem hantwerck nit gern

Das LXXV blat

bist ich las mich dunckē du syest kein rechter küßner kn
echt daß merck ich an deinen geberden oder du müst nit
lang darbet gewesen sein wan du bist des wercks nit
gewont/ hetstu darby nit me dan iiii. tag geschlafen so
rimpssttu ouch dich nit also dorab vnd fragst ouch nüt
darnach/ so wer dir das ouch nit wider. Darumb mein
lieber knecht lust dich nit hie zū bleiben so magstu mor
gen gan da dein pferdt stat Vlen Spiegel sagt lieber mei/
ster ir sagen war ich bin dabey nit lang gew esen/ wan ir
mir nun wöllen gestatten daß ich iiii necht by dē werck
schlieff das ich des gewont vnd dan sehen ir was ichtß/
ün mag Des was der kürßner zū friden/ wā er bedorfft
sein vnd kunt ouch wol neyen.

Die LIII. histori sagt Wie vlen
spiegel einem kürßner in den belzen schlieff dackē vñ
naß als in der küßner geheissen het.

Von vlen Spiegel



Er kürßner gieng frölich

mit seiner hufßrawē zū bet/ Vlespiegel nā die bereiten sel/ die vff dē rickē hiengen Vnd nimpt die trucknen sel vnd die gelid dert waren/ vnd die nassen/ vnd treit die zūsamē vff die bün/ vnd kreucht mittē darunder/ vnd schlafft biß an den morgen. Da stund der meister vff vnd sahe d̄z die sel von den ricken hinweg waren/ vnd lieff em/

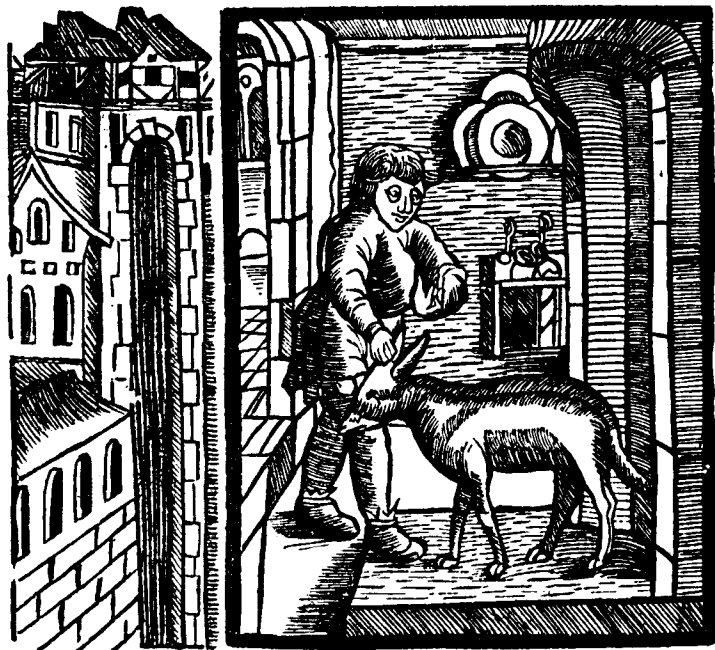
Das LXXVI blat

sig vff die bün/ vñ wolt Vlen Spiegel fragen/ ob er nüt vō dē sellē wißt/ da fand er vlespiegel nit/ vñ saß d̄z dy belz truckē vñ naß bet ein lagē vff d̄ bün/ einer durch dē andn her/ da ward er grüßlich bekümmert/ vnd ruffet mit weinend̄ stym/ d̄ magt vñ d̄ frawē/ vñ vō dē ruffen er/ wacht vlespiegel/ vñ wüschet vff vß dē belzē/ vñ sprach. Lieber meister w̄z ist euch/ d̄z ir so heftig ruffē. Der kürßner wundret sich/ vñ wißt nit w̄z in dem huffen fell vñ belz w̄z/ vñ sprach. Wa bistu. Vlespiegel sagt/ hari bir ich. Der meister sprach/ d̄z dich nymmer glück beste/ ha stu mir die belz vō dē rickē genummē/ die trucknē sell/ vnd die nassen vß dem kalck/ vñ hie zūsamē gelegt/ vñ verderbest mir d̄z ein mit dē andn/ w̄z ist das für ein santsay. Vlnspiegel sprach. Wie meister/ werdē ir darumb böß/ vñ bin nit mer dan ein nacht darin gelegē/ so würt dē ir vil böser wañ ich die vier nacht darin schlief/ als ir gennacht sagtē/ d̄z ich des wercks nit gewōt wer. Der kürßner sprach/ du lügst als ein schalck/ ich hab dich nit geheißē/ d̄z du mir die bereitē sel soltest vff die bün tragē vñ die nassen/ vñ darin schlaffen/ vñ sücht einē knüttel/ vñ wolt in schlafē/ die weil giēg vlnspiegel vō d̄ stegen/ vñ wolt zur thürē vflauffen. Da küpt die fraw vnd die magt für die stegē/ vñ woltē in haltē/ da rufft er heftig klischē/ laßt mich gon nach dem artz/ mein meister hat ein bein entzwei gefallē/ also ließen sie in gon/ vñ sie lieffen die stegē vff/ vñ d̄ meister kam die stegē ab/ vñ lieff

Von vlen Spiegel

Vlen Spiegel heftiglich nach vnd strucht vnd felt die
fraw vnd magt nider/das sie alle drei bei einander lagē
Also lieff vlen Spiegel zū der düren vß/ vnd ließ sie in dē
fuß bei einander.

Die. LIII histori sagt wie Vlen
spiegel zū Berlin macht einē kürfner wölff für wolffs
beltz.



Das LXXIIII blat

GKostlich lüt sein dy swa
bē/vñ wa die des erste hin kumē vmb na
rüg/vñ die nit findē/da vdirbt ein ander
gar/doch seind ir etlich auch mer geneigt
vff dē bier kēug/vñ vff dē süßen/dā vff ir arbeit /desß/
halbē ir werckstat oft wüst ligē zē. Vff ein zeit wonte ein
kürfner zu Berlin/d waz ein schwab/vñ waz seins amptes
seer kunstreich/vñ auch güter an schleg/vñ waz auch ryck
vnd hielt ein güte werckstat/dān er mit seiner arbeit an
im het/den fürsten des lands/die ritterschafft/vil güter
lut/vñ burger/Also begab sich das die fürsten des lads
einen grossen hoff mit rennen vnd strecken des winters
haltē woltē/dazū er sein ritterschafft vñ ande herrē be/
schreib/als dān keiner der hinderst sein wil/wurdē zū dē
selbē zeitē vil wolffsbeltz/bei dē vorgemeltē kürfner zū/
machē bestelt/dz ward Vlen Spiegel gewar/vñ kā zū dem
meister/vñ bat in vmb arbeit. Der meister d vff dy zyt
gesinds bedorfft/waz seiner zükunfft fro/vñ fragt in ob er
auch wol wölff machē künd/er sagt ia/dz wer er nit der
minst im Sachßē land bekent. Der kürfner sagt/lieber
knecht/du kumpst mir eben recht/kū her/des lons wöl/
lē wir vns wol vtragen. Vlen Spiegel sagt ia meister/ich
fiße euch wol so redlich/ir wöllen selbs bekennen wan yr
mein arbeit seßē. Ich arbeit auch nit bei den andn gesel
lē/ich muß allein sein/so kan ich mein arbeit nach wilen

Von vlen Spiegel

vñ ungeirt machē. Dem nach gab er im ein stüblin yn vnd legt im für vil wolffshüt/ die geheret vñnd zū beltz en bereit waren/ vnd gab im die maß von ietliche beltz groß oder elein. Also begund vlen Spiegel die wolffs fell an zegön/ vnd schneid zū vñ macht vß allen den fellen ytel wölff vnd füllet die mit bew/ vñnd macht in bein von stecken als ob sie lebten. Da er nun die fel all ver/ schnittn het vñ die wölff vß gemacht het sprach er mei/ ster die wölff sein bereit/ ist auch etwz mer zū thün. Der meister sprach ia mein knecht/ neg sie als vil du dz imer thün kanst/ mit dem gieng er vff in die stub da lagē die wölff vß der erden klein vnd groß/ die sahe d̄ meist er an vnd sagt/ was sol das sein das dich d̄ rit schit/ wz hastu mir grosses schadē gethon ich wil dich sahen vnd straffen lassen. Vlen Spiegel sagt Meister ist das mein lon dan/ vnd ich hab das nach iweren eigenen worten gemacht. Je hießen doch mich wölff machen/ hetten ir gesagt mach mir wölffs beltz/ das het ich auch gethon. vnd het ich das gewüßt das ich nit mer danck solt solt verdient haben/ ich wolt so grossen fleiß nitt gebrucht haben. Also schied Vlen Spiegel vō Berlin vñ ließ nieri/ gen güten geruff hinter im/ vnd zog gen Lypzig.

Die LV histori sagt wie Vlen Spiegel zu Lypzig dē kürßnerē ein lebēdige katz negt in ein hassen fel in eim sack/ für einen lebēdige hassen btoufft

Das LXXVIII blat



Schnel kund Vlen Spiegel ei/ ner güten schalckheit geratē/ als er wol bewei/ se zū Lypzig/ der kürßnern an der fastnacht abent/ als sie ir gelagt od̄ irtin zūsamē hieltē. Da begab sich/ das sie gern wiltpret hetten gehabt / das vername Vlen Spiegel/ vnd gedacht in seinem müt/ der kürßner zū Berlin hat dir nüt für dein arbeit geben/ das sollen die dise kürßner bezalen. Also gieng er in sein herberg / da hette sein wirt ein schöne feiste katz/ vñnd die selb nam

Von vlenSPIEGEL

VlenSPIEGEL vnd seinē rock/ vñ bat den Koch vmb ein
 Bassen sel/ er wolt damit ein hübsche büberei off richten
 Der Koch gab im ein sel/ darin negt er die Katz/ vñ thet
 buren cleid an/ vñ stund für dz rothfuß vñ hielt sein wils
 pret vnd der iuppen verborgen/ so lang das d kürßner
 einer da her kumpt louffen/ den fragt VlenSPIEGEL/ ob
 er nit ein güten Bassen kouffen wolt/ vñ ließ in den vñ
 der d iuppen sehen. Da kamen sie zü samen/ dz er im. iiii
 silber grossen für den Bassen gab/ vñ. vi pfening für dē
 altē sack da d haß in sack/ dē trüg d kürßner i ired züfft
 meisters huß/ da sie all bei einander warē mit grossen
 geschrei vñ frölichkeit/ vnd sagt wie er dē schönsten lebē
 digen Bassen koufft heb/ dē er in ein tar gesehen het/ den
 sie all vmbher nach einand betasten. Als sie nun den in
 der fastnacht habē wolten/ so lieffen sie dē Bassen lebens
 dig louffen in ein beschlossēn gras garten/ vñnd holten
 iung hund/ vnd woltē also kurz weil mit dē Bassen ha
 sen. Als nun die kürßner züsamen kamen/ lieffen sie dē
 Bassen louffen/ vñ die hund dē Bassen nach. Als nun d
 haß nit entlouffen kund sprang er off die boum/ vñnd
 ruofft mawan vnd wer gern wider zü huß gewesen. Da
 run die kürßner das sahen. küfften louffent heffrig it
 lieben güten stalbüd/ kumen/ kumen der vñß mit der
 katzē geefft het/ schlagen in tod/ es bleibt wol dar bet.
 Aber vlenSPIEGEL het sein kleider vß gezogen/ vnd sich v
 andert das sie in nit kanten.

Das LXXIX blat

Die. LVII histori sagt wie Vlen
 SPIEGEL einem ledgerwer/ leder sut/ mit stülen vnd mit
 bencken / zü Branschwig off dem damme.



Adē als VlenSPIEGEL von
 Lipzig reißte/ kam er geen Branschwigel
 zü ein gerwer/ d dz led gerbt dē schuchma
 chern/ vñ es w3 winter zeit/ da gedacht er
 Du solt dich mit diesem gerber dñen winter leidē/ vñ
 p lli

Von vlen Spiegel

dingt sich zu gerwer. Als er nun. viii. tag bei dē gerwer
gewese w3/da schickt es sich/dz d gerwer wolte zu gast
essen/vñ vff dē tag solt Vlen Spiegel led gar mache/da sa/
get d gerwer zu vlen Spiegel. Süde dē zuber sol lebs gar
Vlen Spiegel sprach. Ja w3 sol ich für Holtz dazü nemē/der
gerwer sprach. W3 ist des fragēs not/wā ich kei Holtz vff
den Holtzhüßern hett/so het ich noch wol so vil stül vñ be
cke/da mit du dz led gar machest. Vlen Spiegel sagt ia es
wer güt. Der gerwer gieng zu gast. Vlen Spiegel d hieng
ober ein Kessel/vñ steckt dz led darvñ ein hut nach d ans
dern/vñ sob dz led als gar/dz mā dz mit dē fingeru ent
zwei griff. Als nun vlen Spiegel dz led gar soud/da zerbü/
we er stül vnd benck entzwei/alle die im hanß warē/vñ
steckt die vnd den Kessel/vñ soud dz led noch baß/vñ da
dz geschēhe w3/so thüt er dz led vß dē Kessel/vñ legt das
an einē huffen/vñ gat vß dē huß für die stat/vñ wandt
hinweg. Der gerwer bietet sich niere für/vñ tranck dē
tag/vñ giēg des abēs vol zu betch. Des morgēs blangt
in wie sein knecht dz led gemacht het/vñ stünd vff vnd
giēg in dz gerbhuß/vñ fand dz led also gar gesottē/vnd
findet wed benck noch stül in dem hanß noch hoff/vnd
ward ganz misseröstig/vnd gieng in die kamer zu sein/
er frauwen vnd sprach. Frauw/ie ist vbel zu gesehen.
Ich habs darfür/das es vuser uüwer knecht vlen spie
gel sei gewesen/wann er pfeget alles das zu thun als
man in heisset. Er ist hinweg/vnd hat all vnserē stül

Das LXXX blat

vnd benck in das feire gehawen/vnd hat das leder da/
mit all zu gar gesotten. Die frau ward weinen vnd
sprach. Folgen im hefftiglichen vnd schnell nach/vnd
holen in wider. Der gerwer sagt nein ich beger sein nitt
wider/er bleib nur vß bitz ich nach im ich schick.

Die. LVII histori sagt wie Vlen/
Spiegel den Weinzepffer zu Lübeck betrog/als er im
ein kanten wassers für ein kanten weins gab.



Von vlen Spiegel



Vlen Spiegel sah sich clug
liche für/als er gō Lübeck k̄a/vñ hielt sich
gebürlich/dz er da niemā kein bübery det
wā es ist zū Lübeck ein scharpses recht. So
wz zū d̄ zeit zū Lübeck ein weinzepffer/in des rats keller/
dz was ein hochmütig stoltz man/vñ ließ sich dunckē dz
niemans so weiß wer als er/vñ durfft dz selber auch wol
sagē/vñ sagē lassen/dz in wol lüftet ein man anzusehen
d̄ in betriegē solt/vñ in in seiner clugheit bedorē/vñ da
rumb wardē vñ burger im gram. Als nun vlen Spiegel di
sen vbermut des weinzepffers hort/küt er dē schalck nit
lenger vbergen/vñ gedacht/dz müßu vßuchē wz er kan
vñ nam zwo kanten die warē beid gleich gemacht/vnd
nimpt in ein kante wasser/vñ lat die and̄ kante ler/die
trüg er vñ dē rock vborgē/da dz wasser in wz/vñ die
ledig kante trüg er offenbar. Vñ gat mit dē kante in dē
weinkeller/vñ laßt im messen ein stauß weinß/vñ thüt
die kante mit dē wein vñ dē rock/vñ zücht die wasser
kante herfür/vñ satz sie ins brencklin/dz ers nit saß/vñ
sprach. Weinzepffer wz gilt d̄ stouß weins. v. pfening sa
get er. vlen Spiegel sagt er ist zū thür/ich hab nit mer dan
vi. pfening/mag ich in da für habē. Er ward zornig vñ
sprach. Wiltu meinē herrē dē wein schetzē/dz ist hie ein
gesatzter kauß/wen dz nit glust/d̄ laß dē wein in d̄ herrē
keller. Vlen Spiegel d̄ sprach/das wurd ich wol lernen ich

Das LXXXI blat

hab die. vi. pfening wöllen ir die nit so gießen den wein
wider vß. Da nimpt der weinzepffer die kanten von
boßheit vñ meint das wer der wer/vñnd es was das
wasser/vnd güßt das oben zu dem puntē loch wider in
vñ sprach was bistu für ein dor lassē die wein messen
vñ magst den nit bezalen. Vlen Spiegel nimpt die kant
vñ gieng hinweg vñ sprach Ich siß wol das du ein
dor bist/es ist niemans so weiß er würt vonn den dorren
betrogen vñ wan er schon ein weinzepffer wer. Vñnd
gieng damit hinweg/vñ trüg die kanten mit dē wein
vnder dem mantel vñ die ledig kan/da das wasser in
was gewesen trüg er offenbar.

Die. LVIII histori sagt wie man
Vlen Spiegel zū Lübeck hencken wolt/da er mit beßend
schalckheit daruon kam.



Ambrecht der wein zepf
fer achtet d̄ wort als vlenſpiegel ſagt da er
vß d̄ keller gieng vñ get hin vñ ober kÿpt
ein bottē vñ lonfft vlēſpiegel nach/ vñnd
vñ ober kumpt in vff d̄ ſtraſſen/ der büttel
greiff in an/ vñ fanden ſie zwo kätē bei im/ die ledig kät
vñ die kant darin d̄ wein w3 Da ſprachē ſie in an für ei
dieb vñ furtē in in die gefenckniß. Also ward vō etlichē
ein vrtail geben/ er hab den galgen daromb verdienet

vñ etlich ſprachen/ es wir nit mer dan ein ſubteilige bübe
rel/ vñd die meinten der weinzeffer ſolt vff geſehen ha
bē/ als er dan ſpricht/ d̄z in niemāo berriegē kund/ vñ d̄z
hat vlēſpiegel gethō/ vmb ſeiner große vmeſſenheit wil
len. Aber die vlēſpiegeln gram waren/ die ſprachen das
wer dieberei/ er müß darüb hangen. Also das ober in d̄z
vrtail ward geben d̄ tod des galgēs. Als nun d̄ gericht
tag k̄a d̄z man vlēſpiegel vffietē ſolt vñ ſolt in hengen
d̄z w3 ein gerübel ober die gantz ſtat/ d̄z iedermā zū roß
vñ zū fuß vff w3/ also das dem rat von Lübeck leid was
das er in abgetrungen wurd/ vñ vſchüſſen das er nit ge
hangē wurd. Etliche woltē ſehē wie er ſein end wolt nei
mē nach d̄ er ein abertülich mēſch w3 gewēſen. Etliche
meintē er kunt mit d̄ ſchwarzē künſt vñ d̄z er ſich damit
ledigē würd/ vñ d̄z mererteil güte im d̄z er ledig würdē/
vñ in d̄ vffierung w3 vlenſpiegel ganz ſül/ vñ ſprach
nit ein wort/ ſo d̄z ſich iedman ſein verwundt/ vñ meintē
er wer verzweifelt/ das weret bis an den galgen/ da
rher er den mund vff/ vñ heiſcht den gantzen rat zū im
vñ bat in gar demütiglichē/ d̄z ſie inwoltē ein bit gewe
tē/ er wolt ſie wedet vmb leit noch leben bitten/ od vmb
gelt oder güte/ ſundet etwas güte nach zethün/ noch ewi
ge meß/ noch ewige ſpendē/ noch ewige gedeckniß/ ſun
der ein ringe ſach/ d̄z on ſchadē wol zū thū ſtund/ vñ d̄z
d̄ eerlich rat von Lübeck leichtig thün kund/ on eins pfen
ingo koſten.

Die rat perſonen ſtunden zuſammen/

Von vlen Spiegel

vñ giengē darūb vber die sētē zū rat/vñ wurde des zū fridē/dz sie im seiner bit wolten folgen nach dē er vor vß gedingt het/darūb er nit bittē wolt. Vñ ir warē etwan mancher/die vlangt ser/wz er bittē wolt/vñ sprachē zū im/was er gebettē het dz solt geschēhē/so ser dz er nit bit ren wolt vß dē articlen als er vor erzelet het. Wolt er dz also habē/so wolten sie in sein bit gewerē. Vlēspiegel der sprach. Die artickele die ich vor gezelt habe/will ich euch nit bittē/sind wöllen ir mir dz haltē/darumb ich euch bit/so thūn mir die hend da vff. Dz thētē sie all zū mal/vñ gelobte im dz mit hand vñ mit mūd. Da sprach vlē Spiegel. Ir eerlichen herrē von Lübeck/so ir mir gelobt habe/so bit ich euch darum/vñ ist mein bit. Wā ich nū gehangē bin/dz dan d weinzepffer wöll kummē all mor gē/iii. tag lang/d schenck zū dē erstē/d greibē schind dar nach/vñ mich küssen mit dē mund nächstern in den arß. Da spuwten sie vß/vñ sprachē. Dz wer nit ein zimliche bit. Vlēspiegel sprach. Ich halt dē eerliche rat zū Lübeck so redlich/er wöll mir haltē dz er mir zū gesagt hat/mit hand vñ mit mund. Sie giengē all darūber zū rat/so dz mit gunst/vñ andn zūfallendē sache ward beschloffen dz sie in ließen gō. Also reiste vlen Spiegel dannen geen Helmstet/ond man sach in nit mer zū Lübeck.

Die. LIX. history die sagt wie vlē Spiegel zū Helmstet ein grosse desche machen ließ.

Das LXXXIII blat



Mit einer deschen richtet Vlēspiegel aber ein schalckheit zū/dan zū Helmstet da wöt ei deschemacher/zū dē kē vln Spiegel vñ sprach. Ob er im wolt ein grosse hübsche deschen machen. Der deschemacher sprach ia/wie groß sol sie sein. Vlen Spiegel sagt/dz er sie groß genug macht/dan es was zū derzeit/das man groß desche trüg/die waren breit vñnd weit. Der deschenmacher machte Vlen Spiegel ein grosse desche. Als er dar

Von vlen/spiegel

nach kam/vn besach die desch/da sprach er. Die desch
ist nit groß gnüg/das ist ein deschlin/mach mir ein die
groß genug sei/ich wil sie euch wol bezalen. Der descher
macher macht im ein desche vö einer ganzen küwhüt /
vn macht sie so groß/das man wol ein ierig kalb daryn
het gethon/das ein man daran zü heben hat. Da nū vl
enspiegel dartzü kam/da gefiel im die desch aber nit vn
sprach/die desch wer nit groß genug. Wolt er im ein de
schen machen/das er im sie groß gnüg machte/er wolte
im zwen guldin daruff geben. Der deschenmacher d nā
die zwen guldin/vnd macht im ein desch/dartzü nam er
drei ochsenhüt/das da ir drei gnüg hetten vff einer ber
en zetragen/vn einer het wol ein schöffelkornß daryn ge
schüttet. Da Vlen Spiegel dartzü kam/da sprach er. Wei
ster dise desch ist groß gnüg/aber die grosse desch die ich
meine/dad ist dise desch nit/ich wil ir auch nit/sie ist no
ch zü klein. Wan ir mir woltē mache die grosse desch/da
rin ich möcht einen pfening vß nemen/vn das stetigs
zwen darin bliben/so das ich nymmer on gelt wer/vn
nymmer kunt an boden greiffen/die wolt ich euch dan
abkauffen/vn bezale. Dise desch die ir mir gemacht ha
be/dz seind ledige desche die seind mir nit nütz/ich müß
vil desche habe/ich künd ands zü dē lütē nit kummē/vn
gieg hin/vn ließ im sein desche/vn sprach / hastu gütē
kauff dē magstu behalten/vnd ließ im die zwen guldin/
vnd er het wol für .x. guldin leder verschnitten.

Das LXXXIII blat
Die LX histori sagt wie Vlen
Spiegel die metziger zü erdford vmb ein braten betrog.



Vlen Spiegel kunt sein sch
altheit nit laßē/ als er gen Erdford ka wā
er ward bald bekant vö burgeern vn stude
ten. Er giēg eins by die metzig da dz fleisch
in feil was. Da sprach ein metziger zü im/ das er etwz
koffē solt dz er mit im zü huß trüg vlespiegel sagt zü im
Q iiii

Von vlen Spiegel

Was sol ich mit mir nemen. Der Metziger sprach/ ein braten. Vlen Spiegel sagt ia/ vnd nimpt den braten bei dem end/ vnd gieng damit dahin. Der Metziger lieff im nach vnd sagt zü im/ Nein nit also/ du must den braten bezalen. Vlen Spiegel sprach von der bezalung haben ir mir nit gesagt/ sunder ir sagten ob ich nit etwas wolt mit mir nemen/ vnd het in gewissen vff den brate das er den mit im nemen solt zü huß/ das wolt er beweisen mit seim nachburen/ die dar bei stunden. Die ander Metziger kamen darzū/ vnd sprachen vß haß Ja es wer war/ die andern waren im gram/ darumb dan wan semans kam zü den andern Metzigern vnd wolt er was kaffen so riefft er den lütē zü im/ vnd züg inen die ab/ darumb stiffen sie dar zü/ das Vlen Spiegel dē braten behielt. Sie weil der Metziger also zanckte nam Vlen Spiegel den braten vnder den rock vñ gieng damit hinwen/ vñ ließ sie sich darüber vertragen so best sie kontē.

Die. Lxi hist ori sagt wie Vlen Spiegel zü Erdfart ei Metziger noch vñ ei brate betrog.

Das LXXXV blat



Veracht tag kam Vlen Spiegel wid vnd die fleisch benck. Da sprach der selbig Metziger Vlen Spiegel wider an/ mit speiwortē kum wider her vnd hol einen braten. Vlen Spiegel sagt ia/ vnd wolt nach dem braten daschten/ da was der meister endlich vnd nam den braten bald zü im. Vlen Spiegel sprach besten lassen den braten lassen ligen ich wil in bezalē. Der Metziger legt dē brate wid uff dē bäck. Da sprach vlen Spiegel wi

Von vlen Spiegel

der zu im. Ist es das ich dir ein wort sag/ dz dir zu gütt/ tem kumen würt/ sol der braten mein sein. Der mezi/ ger sagt ia du möchst mir soliche wordt sagē die mir nit nütz weren/ aber du möchest auch wort sagen die mir wol kernen/ vnd woltest den braten hinweg nemē. Vle/ spiegel sprach ich wil den braten nit antüren mein wort sollen die schmecken/ vnd sprach fürter. Ich sprach dis woluff her seckel vnnd bezal die leüt/ wie gefelt dir das/ schmeckt dir dz nit. Da sagt der mezigier/ die wort ge/ fallen mir wol/ darum schmecken sie mich wol an. Da sprach vlen Spiegel zu denen die vmbherstunden/ lieben fründ das hören ir wol/ so ist der braten mein. Also nā Vlen Spiegel den braten vnd gieng damit hinweg/ vnd sagt zu dem mezigier mit spot/ nun hab ich aber einen braten geholt/ als du mich an sprachest. Der mezigier stund vnd wüß nit was er daruff antworten solt vnd das er zwüret genart was/ vnd vber kam den spot zu sei nem schaden von seinen nachburen/ die bei im stundē die sein darzu lachten.

Die. LXII histori sagt wie Vlen Spiegel zu Dreßten ein schreiner kuest ward/ vnnd nit vil dancks verdient.



Bald hub sich Vlen Spiegel vß dem land zu Hessen geen Dreßten für den Böhmer wald/ an der Elbe vnd gab sich vß für einen schreiner knecht/ den nam da ein schreiner an/ der bedorfft gesellen zu notturf te/ dan seine gesellen herten vß gedienet/ vnd warē gewä det/ nū ward ein hochzeit in d stat/ da w3 d schayner vff geladē. Da sprach d schreiner zu vleßpiegelē/ lieber knecht ich müß zu d hochzeit gon / vnd würd bei tag nit wider

Von vlen Spiegel

Ku mi/thū wol/vn arbeit fleißig/vn bang die vier bretter
vff dz Kontor/vff dz gnawest zūsamē in dē leim. vñ
spiegel sagt ia. Welche bretter gehōrē zūsamē. Der meis-
ter legt im die vff einand/die zūsamē gehōrē vñ gieng
mit seiner huffrawē zū d hochzeit. Vñ spiegel d frū kne-
cht/d sich allzeit mer fleiß sein arbeit widwertig zūthūn/
dā recht sieg an vñ durchboret die schönē krusen tisch/
od Kontorbretter/die im sein meister vff einand gelegt het
an drei od vier endē/vn schlug sie in bretblöcher vn ver-
kydeit die zūsamē/vn soud da leim in ein grossen kessel
vn stect die bretter daryn/vn trug die obē ins huff/vn
stieß die obē zū fenster vff/dz d leim an d sonnē truckē sol-
te werdē/vn macht zeitlich feirabēt. Des abētz kā d mei-
ster heim vn het wol getrunckē/vn fragt Vlen Spiegel
wz er dē tag gearbeitet het. Vñ spiegel sagt/meister ich hō
die vier dischbretter vff dz gnawest zūsamē in de lei bra-
cht/ on bei güter zeit feirabēt gemacht/dz gesiel dē mei-
ster wol vn sagt zū seiner frawē. Dz ist ei rechter knecht
dē thū güttlich/dē wil ich lāg behaltē/vn giēgē da schlaf-
fen. Aber des morgēs/dā hieß d meister vln Spiegel den
tisch bringen/den er bereit vn gemacht het. Dā kā vln
spiegel mit seiner arbeit vō der büne ziehē Als nū d mei-
ster sah/dz im d schalck die brettet verderbt het sprach er
Thnecht hastu auch schreiner handtwerck gelernt. Vln
spiegel antwurt/wie er also fragt. Ich frag darūb dz du
mir so güte brettet vderbt hast. Vln Spiegel sprach. Lie-

Das LXXXVII blat

ber meister/ich hab gthō als ir mich hießē. Ist es vderbt
dz ist ewer schult/er ward zornig vn sagt/Du schalck nar-
darūb heb dich vff meier werckstat/ich hab deier arbeit
keinē nutz. Also schied Vñ Spiegel vō dannē/vn vdienet
nit grossen dāck/wiewol er alles dz thēt dz man in hieß.

Die LXIII. history sagt wie Vlen
spiegel ein billenmacher ward/vn in allen landen kein
arbeit vberkommen kund.



Von vlen Spiegel



Vnig vnnnd zwitrechtig

waren die Churfursten vnder eināder also das kei romischer keiser/od künig w3. da begab sich/d3 d' gross vō Suppenburg/von meglichem Churfürste zū Romische künig geforē ward so alsz dan me warē die sich meinten mit gewalt in das ryckzū dringē Da müst diser nūv geforē künig/sich sechß monet für Franckfurd legē/vū wartē wer in da hin/weg/schlüg Als er nun so groß solck/zū roß vū zūfüß bei einād het gedacht Vlēspiegel w3 im da zū thun wer Da hin kemē sechß herē/die lassen mich vnbegabt nit/vber kum ich nit dan ir wopē/so gestand ich wol. Vnd er machet sich vor vff den weg Da zogē die herre vß allē landē Da begab sich in d' Wederau/bei Fridburg d3 d' bischoff vō Trier mit seinē volck. Vlēspiegel vff dē weg gen Frāckfurd fand. Als er nū seltham gekleit w3/da fragt in d' bischoff/w3 er für ein gesel wer. Vlēspiegel antwort vñ saget. Gnediger ich bin ein buillēmacher/vñ kū vß Braubāt/da ist nūt zethūn/so wolt ich nach arbeit wandn/so ist es gar nichts vff vnserm handtwerck. Der bischoff sprach. Ich meint dein hantwerck solt vō tag zū tag besser werdē/vsach d3 die lüt vō tag zū tag se krēcker werdē vñ am gſicht abnemē/deßhalbē mā vil billē bedarff. Vlen Spiegel antwort dē bischoff/vñ sagt/ia gnediger her/eu wer gnad sagt war/aber einerlei das vderbt vnser hantwerck. Der bischoff der sprach. Was ist das Vlēspiegel

Das LXXXVIII blat

sprach/wā ich d3 d' d' sagē d3 üwer gnad darüber nit zürnē wolt. Mein sprach d' bischoff mir seit d3 wol gwōt vō dir vñ deins gleichē/sags nur frei. Gnediger her/d3 vderbt d3 buillēmacher hantwerck vñ ist zu besorge das es noch abgāg dā ir/vñ ade groß herre/babst/cardinal/bischoff/keiser/künig fürste/radt/regierer/richter d' stat vñ lād (got erbarmß) nū zur zeit durch die finger sechß w3 recht ist/d3 zū zeite/vō gelt gabē sich vsach. Aber vor altē zeitē sind ma geschribē. D3 die herre vñ fürsten als vil ir seint/in rechte pflegte zū lesen vn studierē/vff d3 niemaß vnrecht beschēbe vn dazū hette sie vil billē vñ da w3 vnser hantwerck gut. Auch so studierten die pſaffen zū d' zeit me da nun also giengen die billē hīweg Soseint sie nū so gelert wordē vō dē bücherē/die sie koufen d3 sie ir zeit vßwēdig künne dazū sie ir bücher i. iiii woche nit me dan eins vff thun/des halb ist vnser hantwerck vdoorbē/vñ ich louff vß einē land in d3 and vnd kan niergens arbeit über kumē/d' gebrest ist so weit kumē d3 diß die bure vff dē lād pflege. Der bischoff vstūd dē text vñ sprachzū vlēspiegel folg vns nach gen Frāckford/wir wolle dir vnser wapē vñ kleid gebē dē thet er also Vñ bleib die zeit bei dē herre so lang d3 d' graff zū keiser bestetiget ward mit dē zog er wid in Sachsen.

Die LXIII histori sagt wie Vlen Spiegel sich zū Wildeßheim einē kouffmā für ei koch vñ stubēheisser vdingt/vñ sich gantz schalckhafftig mache.

Von vlenSPIEGEL



Recht in d' strassē als man

vō dē hewmarckt wil gō/wont ein reicher kouffman d' gieng vff ein zeit vor de selbe thor spaciieren/ vnd wolt vff seinen gartē gon. Vnderwegen vff einem grünen acker sand er Vle Spiegel ligen/ den grüßt er/ vnd fragt in was er für ein stalbrüder wer/ vnnnd was sein handel wer. Dem vlen Spiegel mitt verdeckter schalckheit vnnnd klüglichen ant wurt. Er wer ein kuchen knab vnnnd het keinen dienst

Das LXXXIX blat

Zu dē d' kauffman sprach. Wā du frum sein woltest/ich wolt dich selber vff nemē/vñ dir nūwe cleid' vñ ein güte sold gebē/wā ich hab ein fraw/die kriegt allē tag vber d' kochē/vñ d' meine ich wol danck vdiene. Vle Spiegel ge lobt im grosse tritw vñ frūkeit. Daruff nam in d' kauffman an/vñ fragt in wie er hieß/herr ich heiß Bartho. lo.me.us. Der kauffman sprach d' ist ein langer nā/mā kan den nit bald nennen/du solt Soll heißē. Vle Spiegel sprach. Ja lieber iunckher/es gilt mir gleich wie ich heiß Wolan sprach der kauffman/du bist mir ein rechter knecht. Kum har/kum har/gang mit mir in meinen gartē wir wöllen krum mit vns heim tragen / vñ iunge hūner darnit/dan ich hab vff den nechsten sonntag gest geladen/den wolt ich gern gülich thun. Vle Spiegel gieng mit im in gartē vñ schneid rosmarin da mit er die hūner sülen wolt/vff welsch monter/die andn mit zwibelē/etern vñ andn krütern/vñ giengē mit einand wid zū huß. Als nun die fraw den seltsamē gast von cleidung sahe/frage sie ire hanßwitt. Wz das für ein gesel wer/vñ w3 er mit im thun wolt/vñ ob er besorgt das brot würd schimlig. Der kauffman sagte fraw sy zefriden/er sol dein eigner knecht sein/er ist ein koch. Die fraw sprach/ia lieber man er solt wol güte ding kochen. Dan sei zū Friden sprach der man. Du solt meigen wol sehen was er kan. Vnd rufft Vlen Spiegel Soll. Er antwort iunckher. Nim ein sack vnd gang mir nach vnder die metzige mit wöllē fleisch

Von vlen Spiegel

vñ ein braten solē. Also folgt er im nach. Da kauft sei
luncther fleisch/vñ ein bratē/vñ sprach zū im. Soll lege
den bratē morgē bald zū/vñ laß in Kiel vñ langsam ab
braten/das er nit verbren/dz and fleisch setz auch bei zei
tē zū/das es zū ymbiß gefottē sei. Vlen Spiegel sagt ia/vñ
stünd frū vff/vñ saht die kost zūm feur/sund den bratē
steckt er an ein spiß/vñ legt in zwischen zwei vass Wein
beckß bierß in dē keller das er Kiel lege/vñ nit verbren.
Als nū dē kaufman den statschreiber/vñ andere fründ
zu gast geladē het. Da kam er vñ wolt besehen / ob die
gest kummē werē/od die kost auch bereit wer/vñ fragt
seinē nūwē knecht/er antwort/es ist als bereit/sund d
bratē. Wa ist der bratē sprach der kaufman. Er lyt im
keller zwüsche zwei vassen/kein külere stat wißt ich im
huß nit/als ir sagtē/ich solt dē legē. Ist er dē auch bereit
sprach dē kaufman. Nein sprach Vlen Spiegel. Ich hab nit
gewißt/wān ir den habē wolten. In dē kamē die gest/
denē sagt er vō seinē nūwē knecht/vñ wie er dē bratē in
keller gelegt het/des lachte sie vñ machte ein güte schipf
daruß. Aber die frau w3 des nit zūfride/vñ omb der gest
willē/vñ sagt dem kaufman. Er solt den knecht gon las
sen/sie wolt in im huß nit lenger leiden/sie seh dz er ein
schalck wer. Der kaufman sprach. Liebe frau sei zefrid
den/ich wurd in ein reiß geen der stat Gosl ir bedöffe/
vñ so ich wider kum so wil ich in springen lassen/kum
kund er die frauwen oberreden/das sie des zefriden w3.

Das XC blat

Als sie assen vñ trüben/vñ waren guret ding des abetz
sprach dē kouffmā. Sol richt dē wagen zū vñ schmier dē
wir welē morgē gen Goslere faren/es ist ein pfaß/ dē heist
her Heinrich hamenstede/der her ist da/da heim dē wil
mit faren. Vlen Spiegel dē sagt ia. Vñ fragt was salb er
dazū nemē solt. Der kouffman warff im einen schilling
dar vñ sprach gag vñ kouff karck salbe/vñ laß die frau
alt feiste darunder thun. Er thet im also / Vñnd da
iederman schlaffen was/da beschmiert Vlen Spiegel den
wagen / innen vñnd vffen/vñnd am aller meisten da
man sitzen solt. Des morgen frug stund der kouffmā
vff mit dem pfaßen/vñnd hiesē Vlen Spiegel die pferd
anspannen/das thet er. Sie sassen vñnd furen dahin/
da hub der pfaß an vñnd sagt. Was galgen ist hie so
feist ich wolt mich halten das mich der wagen nitt sch
wengelt vñnd bescheiß die hend aller ding/ Sie hiesē
Vlen Spiegeln halten/vñnd sagten zū im/ Sie werē beid
hinden vñnd vornen beschmiert. Vñnd wurden zornig
ober Vlen Spiegeln. In dem kumpt ein buer mit einem
füder strow/der wolt zū dem marckt faren/dē koufften
sie etlich wellen ab vñnd wüsten den wagen/vñ sassen wi
der vff. Da sagt der kouffman zornmütig zū Vlen Spie
gel/ Du verlaßner schalck/das dich nimer glück bestee
far fürt an denn liechten galgen/das thet Vlen Spiegel/
Da er nun vnder den galgen kam da hielt er bald still/
vñnd satz die pferd vß. Zu dem sprach der kouffman

Von vlen Spiegel

Was wiltu machē ob w3 gemeinsu da mit du schalck
Vlen Spiegel sagt. Ir hießen mich vnder den galgen sa-
ren/da seind wir. ich meint wir wolten sie raffen. In
dem sahe der Kouffman vß dem wagen/da hielten sie
vnder dem galgen. Was solten sie thun sie wurden der
Dorrey lachen. Vnd der Kouffman sagt/Heng für du
schalck/vnnd far furt recht vß. vnnd sich dich nit vmb.
Nun noch Vlen Spiegel den nagel vß dem land wagen/
vnnd als er nun ein ackerleng wegß gefaren was/Sa
gieng der wagen von einander/vnnd das hinderst ge-
stel mit dem höbel bleib ston. vnnd Vlen Spiegel für für
sich hinweg/dem sie nach riefften/vnnd liffen das das
in die zung vß dem halß hieng/bitz sie in überkamen.
Der Kouffman wolt in zü dor schlagen/dem der pfaff
halff so best er kundt. Nun sie volbrachten die reiß vnd
kamen wider zü huß. Da fragt die frau/wie es im gan-
gen wer. Selzam gnüg sagt der Kouffman/doch wir
kummen wider/vnd riefft da mit Vlen Spiegel vnnd
sagt cōpanion/die nacht so blyb hie/ich vnd dink dich
voll vnd morgens so raum mir dz huß/ich wil dich nit
lenger haben/du bist ein betrogner schalck/wa du ia
hart kummeß. Vlen Spiegel sagt. Lieber got/ich thū alles
das man heißet/noch kan ich nienen danck vdiene/
doch liebt och mein dienst nit/so wil ich och morgens
noch eweren worten daß huß raumen vnnd wandern.
Ja dem thun also sprach der Kouffman. Des andern

Das CXI blat

rags stünd d Kouffman vß/vn sagt Vlespiegel. Ich vn
trint dich sat/vn schlöp dich/ich wil in die kirchen gon
laß dich nit wider finden. Vlespiegel d schweig. Als bal
de d Kouffman vß de huß kã/begüd er zü raumē/stül/tis
sch/benck/vn w3 er tragē vn schleiffē kund/bracht er vff
die gassen/kupfer/zin/vn wachß/dz die nachbüren ver
wundten/w3 daruß werdē wolt/dz man alles güroff dy
gassen brecht. Dz ward dem Kouffman zü wissen. Der
kam hefftiglichen vn sprach zü Vlen Spiegel. Du stus
mer knecht/w3 thustu hie/sind ich dich noch hie/ia lüct
her/ich wolt erst eweren willen erfüllen/dan te hießē mi
ch dz huß raumē/vn darnach wandn/vn sprach. Greif/
sen mit der hand zü die duñ ist mir zü schwer/ich kan
dz allein nit gewaltigen. Laß ligē sprach d Kouffmã/vn
gag für de tüffel hinweg. Es hat mer gekostet dā dz mā
dz in treck werffen solt. Lieber hergot sprach Vlespiegel
Ist dz nit ein groß wund/ich thū alles dz mā mich heißet
noch kan ich nierege danck vdiene/dz betrügt mich nit.
Ich bin in einer vnglückhaffulge stundē geborē. Also da
schied Vlen Spiegel von dann en/vnd hieß den Kaufmã
wider ynhin schleiffen was er vß geraumer het/des dye
nachbüren vor vnd nach lachten.

Die.LXV.history sagt wie Vlen
Spiegel zü Paris ein pferdkenfer ward/vnd einē franzo
sen seinem pferd den schwantz vß zoch.

Von vlenSPIegel



Schimpfliche schalckheit
 thet vlenSPIegel einem roßdüſcher bei dem
 See zu wiſmar. Wan dahin kam alzeit ei
 roßdüſcher/der koufft kein pferd/nur das
 er da kouffſchlagt vnd nit koufft / vñ zoçh
 dan die pferd bei dem ſchwantz. Das thet er de pferden
 die er nit koufft/ vnd het am ziehen ſein gemerck / ob dz
 roß lang leben würde Vnd was ſein gemerck also Het
 ein pferd einen langen ſchwantz / ſo zoçh er ſie bei dem

Das CXII blat

ſchwantz/ſtünd inē dz lang har leiß im ſchwantz/ſo kaufft
 er dz nit. Also h et er den glaubē/dz es nit lang lebte/ſtū
 de im dz har feſt im ſchwantz/dz kaufft er vñ het guten
 glaubē/dz es lang leben würd/vñ wer harter natur/vñ
 dis w3 ein gemeine ſag zu Wiſmar/also dz ſich iedman
 darnach richtet. Dz ward Vlēſpiegel zu wiſſen/vñ ge
 dacht daruff/de muſtu ein ſchalckheit thun/es ſei w3 es
 wöl/dz d irtū vß de volck tū. So kunt Vlēſpiegel etwas
 mit d ſchwartzē kunſt ſich behelffen. Vñ vortā ein pferd
 vñ macht dz mit d ſchwartzē kunſt/als er dz habē wolt
 vñ zoçh darnit zu de marckt/vñ bot das pfer thürer/off
 dz ſie im dz nit abkau ffen/ſo lang dz diſer kauffmā tā
 d die pferd bei de ſchwantz zoçh/de bot er dz pferd gutes
 kauffs. Der kauffmā ſah wol dz dz pferd ſchon w3/vnd
 gut für dz gelt. Vñ gat auch harzu vñ wolt im hart an
 de ſchwantz ziehē. Vñ Vlēſpiegel het dz also gemacht
 So bald dz er dem roß de ſchwantz zūge dz er in in der
 hand behielt/vñ w3 de pferd dz also geſchaffen / als ob
 er de pferd de ſchwantz het vß gezogen. Diſer kauffman
 ſtūd vñ ward zaghaftig/vñ vlēſpiegel ward rieffe ra/
 bio ober diſe bößwicht/ſeßē liebē burger/wie er mit mei
 pferd vñ dnet vnd verderbet hat. Die burger kame dar
 zu/vñ ſahen das der kauffman/den pferdßſchwantz ni
 d hand het/vñ das es ſeinē ſchwantz nim het/vñ d kau
 mā ſich ſeer forcht. Sa fielē die burger darwiſchē/vnd
 machte das d kauffmā vlenſpiegel gab.x.guldin vnd

Von vlen Spiegel

behielt seind pferd/vnnd vlen Spiegel soch mitt seinem pferd hinweg/vnd setz im den schwantz wider an/vff der kouffman soch nach der zeit kein pferd mer bey dem schwantz.

Die LXVI. histori sagt wie vlen Spiegel einem pffuffen treiger zu Lüneburgk ein groß schalckheit that.



Das XCII blat



V Lüneburg wont ein pfeiffentreier/vn d wz ein lantfarer gewese/vn was mit dē lotterholtz ombgeloffē da saß er zu bier. Vn vlespiegel k̄ in d̄ ge/ lach/vn het vil geselschafft da/da lūd diser pfeiffentreier vlen Spiegel zu gast in diser weis/d̄ er in essen wolt/vn sagt zu im. Kum morgē zu mittag/vn iß mit mir ob du kanst. Vlen Spiegel sagt ia/vn vstünd des wort so balde nit/vn k̄ des andn tags/vn wolt zu dē pfeiffenmacher zegast gō. Als er nū für die thür k̄/da was die thür obē vn vndē zugeschlagē/vn alle fenster warē zu. Vlespiegel gieng vor d̄ thür hin vnd har/zwei od̄ dreimal/so lāg d̄ es nach mittag ward/das fuß bleib stets zu/da ḡdacht er wol d̄ er b̄schiffen was/da ließ er daruō vn schweige stil bis des andern tags/da k̄ Vlespiegel zu dē pfeiffenmacher vff dē marckt/vn sprach zu im. Sich stumman pflegē ir das zethū/wā ir gest ladē/vn gō selber vß/vnd thū die thür vndē vn obē zu. Der pfeiffenmacher sprach hortestu nit wie ich dich bat. Ich sagt kum morgē zu mittag/vn iß etwz mit mir/ob du kanst/so findestu dye thür zugeschlagē/da k̄nstu nit h̄nyn k̄mē. Vlespiegel sprach/des habē d̄anck/das wißt ich noch nit ich lern noch alle tag. Der pfeiffenmacher lacht vn sagt. Ich will dich nit vmbtreibē/gang nū hin/mein thür stot offen/du findest gefottens vnd gebratens bei dē feuer/gāg für hin/ich will dir nach k̄mē/du sollest allein sein ich wil

Von vlen Spiegel

kein gast mer habē dā dich. Vlēspiegel gedacht/dz würt
güt/vñ gat endliche zu des pfeiffenmachers huß/vñ fin
de dz als er im gesagt het. Sie magt wendet brate/vnd
die frau gat darumbet/vñ richter zū/vñ Vlēspiegel kū
met ins huß/vñ sagt zū d frau dz sie endliche solt kum
mē mit irer magt/irē hußwirt wer geschēckt ein grosser
stōz/ein stōz/dz sie im den hülff heim tragē/er wolt den
brate so lang wendē. Sie frau sagt ia lieber vlēspiegel/
ich wil gō mit d magt vñ behend wid kumē. Er sagt gō
endliche. Sie frau vñ magt giengen zū marckt/vñ der
pfeiffentreyer kā vnd wegē vñ sprach zū in/wz sie zelauffē
gettē. Sie sprachē Vlēspiegel wer in dz huß kummē/vñ
het gesprochē/wie dz im ein grosser stōz wer geschēckt/dē
soltē sie helffen heim tragē. Der pfeiffenmacher ward zor
nig/vñ sagt zū d frau. Kuntstu nit im huß bleiben/er
hat das vmbsonst nit gethō/da ist ein schalckheit vnd.
Vñ die weil het Vlēspiegel dz huß vndē vñ obē zū beschl
offen. Also da d pfeiffenmacher vñ sein frau/mit d ma
get für sein huß kamē/da fundē sie dy thür zū/da sprach
er zū seiner frau. Tu dich wol wz dū für ein stōz ho
lē sollest/vñ sie klopfte an d thür. Vlēspiegel giēg für die
thür vñ sagt. Lassen euwer klopfen ich laß niemans yn
difer wirt hat mir befolhē vñ zūgesagt ich sol allein hie
sein/er wöl kein gast mer habē dā mich/gō nur hin roñ
kumē nach essen harwider. Der pfeiffenmacher sprach/
das iff war ich sagt also/aber ich meint es nit also. Tu

Das XCIII blat

lassen in essen/ich wil im wid ein schalckheit darüb thū
gieng mit d frau vñ magt in des nachburē huß/vnd
beitē so lang dz Vlēspiegel ledig wz/vñ vlēspiegel bereit
die kost gar vñ setz sie vff dē tisch/vñ aß sich sol/vñ sa
tze sie wid zū so lang es in güt dunckt. Da thet er die tür
vff vñ ließ sie offen stō/vñ d pfeiffentreyer kā vnd sprach.
Dz pflegē kein frume lüt zet hū/als du gethō hast Vlen
spiegel. Da sprach vlen Spiegel/solt ich dz thū selbender
dz ich allein thū solt/vnd würd zū gast gebetē/vñ wol
te niemās mer haltē dā mich allei/vñ ich brecht im dā
mer gest/dz wolt dē wirt nit gefallē/vñ gat mit dē wortē
vß dē huß. Der pfeiffenmacher saß im nach. Tu ich be
zal dich wid/wie schalckecht du bist. Vlēspiegel sprach/
wer dz best kan d sei meister. Da giēge d pfeiffenmacher
vō stand zū schelmēschind/vñ sagt in der herberg sei ein
frū man/der heist Vlen Spiegel/dem sei ein pferd gestor
ben/das solte er auß füren/vnd zeigt im das huß. Der
schelmenshinder saß wol das es der pfeiffenmacher wz
vnd saget ia/er wolte das thū/vnd für mit dem schin
dertarch für die herberg/als im der pfeiffenmacher ge
zenget het/vnd fragt nach Vlen Spiegel/Vlen Spiegel d
kumpt für die thür. vñ fragt wz er habē wolt. Der schel
menshinder sprach/der pfeiffe nmacher were bei im ge
wesen/vnnd het im gesaget/das im sein pferd were ge
storben/das solt er vß füren/vnd ob er vlen Spiegel hiesse
vnd ob das also wer. vlen Spiegel der kolt sich vmb/vnd

Von vleyspiegel

zoch die buich ab/vn zert den arß vff/sich hie/vn sag de
pfeiffenmacher/ist Vleyspiegel in diser gassen nit gefessen
so weiß ich nit in wß strassen er sitzt. Der schind d ward
zornig/vn für mit de schindkarch für des pfeiffemachers
huß/vn ließ den karch da sto/vn wclage in. So das d
pfeiffenmacher/de schelmeschind.v.guldn geben müß/
vn Vleyspiegel satlet sein pferd/vn reit vß der stat.

Die.LXVII.history sagt wie Vle
spiegel von einer alten bürin versportet ward/do er sein
vesch verloren het.



Das XCV blat



Vz alten zeiten da wont
zü Gerdaw im land zü Lünen bürg ein
par alter lelit/die bei. I iaren im eelichen
stat bei einander gefessen waren/vn heten
ten grosse kinder/die sie fürter beraten vn vßgeben heten.
I un was zü der zeit ein gantz listfündig pfaß/vff
der pffar da selbß/der alle zeit gern was wa man praßt
vnd schlempt. Der selbig paff macht es mit seinē pfar
leuten also/das vff dz wenigst/zü dem iat einiß müß
in ieder buer zü gast haben/vnd in mit selner magt ein
tag oder zwen vol halten/vnd vff das gütlischst thun.
I un heten die zwei alten leut in vil iaren kein kirchwei
Endtouff/oder gastung/da der pfaß ein schlamp vß ha
ben möcht/das in verdroß/vnd gedaht vff ein sin wie
er den bueren darzü brecht das er im ein colation geb.
Er sendet im ein botten vnd fragt in wie lager mit sein
ner hußfrawen im eelichen stat gefessen wer. Der buer
antwort dem pfarrer. Lieber her pfarrer das ist lang/
das ich das vergessen hab. Dem der pfarrer antwort/
das wer ein gefelicher stant zü euwer selen heil/so ir nū
fünffzig iar bei einander gewesen sent/so wer die geh
horsam des eelichen stats vß als eins münichs in einem
closter/des vnderred dich mit deiner hußfrawen/vnd
kum wiß zü mir vn bericht nicht d ding/vff dz ich vß
helff raten zu euwer selen selikeit/dz euch vn alle meinē

Von vlenſpiegel

pfarkinden pflichtig bin. Dem thet d buer also/vñ ober
ſchlig das mit ſeiner hußfrawē/vñ kunt doch nit grüß/
lich zal irer eelichen ſtats dem pfarrer anzeigen/vñ ka-
men beid mit groſſer ſorgfeltigkeit zum pfarrer in vmb
irer vnwidikeit willē/gütē rat zū den dingen zū geben.
Der pfarrer ſagt. Nach dem ſie kein gewiſſe zal wiſte
vñ vmb ſorgfeltigkeit willē irer ſeelē/wil ich euch des ne-
chſtkünfftigē ſontags/vff ein nūws wid zesaſamē gebē/ob
ir nit in eelichem ſtat werē/dz ir daryn kēmē. Vñ darüb
ſchlagē ein gütē ockſen/ſchaff vñ ſchwein/bit dein kind
vñ gütē fründ zu deiner koſt/vñ thu den gütlich/ſo wil
ich auch bei dir ſein. Ach ia lieber pfarrer/dem thūn also
es ſol mir an einem ſchock huner nit lige/ſoltē wir ſo lan-
ge bei einander geweſen ſein/vnd nun erſt vß dem eeli-
chen ſtat ſitzen/das wer nit gut. Er gieng da mit hauß
vnd riſtet zū. Der pfarrer lüd zū ſolicher koſt ettliche
prelatten vnd pfaffen/da er mitt bekant was. Vnder des-
nen was der probſt von Lepſdorff der allezeit ein ſüber-
lich pferd oder zwei het/vnd auch wol eſſen ſehen möcht
Bei dem was Vlenſpiegel ein zeit lang geweſen. Zū
dem ſprach der probſt. Sit vff meinen iungen hengſt/
vñ reit mit/du ſolt wiltum ſein. Dē thet vlenſpiegel also
Da ſie nun dar kamen/aſſen vnd trancken vnd frölich
waren/da w3 die alt fraw/die die braut ſein ſolt oben an
dē tiſch/als breut pflegen zeſitzē/dz ſie mlüd was/vnd yr
ward ſchwach/also ließ man ſie vß ſo giēg ſie hind iren

Das xcvi blat

hoff/ bei das waffer Erdaw vnnd ſetzt die füß in das
waffer. Zu dē ward der probſt mit Vlenſpiegel gē Lep-
dorff heim riten/ also hoffiert Vlenſpiegel der brut mitt
dem iungen hengſt/ mit ſchönen ſpungen/vnd macht
difer ſo vil/ das im ſein deſch vnd gürtel von der ſeiten
fiel/ als man zū der zeit pflag zū tragen. Da für das
die güt alt fraw ſaß/ da ſtund ſie vff vñ nam die deſch
vnd gieng zum waffer daruff ſitzen. Da nun vlenſpie-
gel ein ackerleng hinweg geritten was / da vermiffett
er aller erſt ſein deſch/ vnnd rant kurtzumb wider gen
Gerdaw/ fragt die güt alt bürin/ob ſie nit ein alte ruſe
deſch vernumen oder funden het. Die alt fraw ſprach
ia fründ/ in meiner hochzeit oberkam ich ein ruſe deſch
die hab ich noch vñ ſitz daruff/ iſt es die. Oho dz iſt lāg
ſprach Vlenſpiegel/ da du nun ein braut wa reſt/ das
muß von nōtē nun ein alte roſtige deſch ſein. Ich beh-
ger deiner alten deſchen nit. Aber vlenſpiegel/ wie ſch
alckgaſtiger vnd liſtig er was ſo ward er dennoch vō
der alten bürin geeſt vnd müſt ſeiner deſchen entberen
die ſelb ruſe brudenschen haben die frawē zū Gerdaw
noch Ich glaub das die alten witwen da ſelbſt die inn-
bwarüg habē wē etw3 darā leg d möcht danach fragē.
Die. LXVII histori ſagt wie Vle-
ſpiegel einen buren vm ein grün leindisch thuch betrog
vor Alzen vnd in vberredt das es bla wer.



Esottens vnd gebratens
 wolt vlen Spiegel allzeit essen / darüb müste
 er sehe wa er das neme. Vff ein zeit kam er
 in de ia rmerke ge Diffe da da vil wende
 vñ and landvolck hin kumpt. Da gieng er hin vñ har/
 vnd besach in allen orten / was da zethun was. Vnder
 andern / so sicht er das da ein lantmä ein grün lündisch
 dück kauft / vnd wolt darmit zü hauß. Da gedacht vl
 en Spiegel vff das letst / wie er den bauren vmb das dück
 betriegen möcht / vnd fragte nach dem doß / da d bauer

Da heim was / vñ nam zü im ein schothe paffen vñ auch
 ein losen gefellen vñ gieng mit denen vß d stat vff den
 weg da der buer hartumen solt / vnd macht sein ansch /
 leg wie sie im thun solten / so d buer mit de grünen tuch
 kam dz es bla wer / vnd ir einer solt ein halb acker leng
 wegß vö de anderen sein gegen d stat werß gon. Also
 der beur mit de tuch vß der stat gieng / in willē das zu
 fuß zü tragen / den Vlen Spiegel an sprach wie er das
 schon bla tuch kauft het Der buer antwurt vnd sagt
 es wer grün vñ nit bla. Vlen Spiegel sagt Es wer blau
 daran wolt er / 99 guldin sehen / vnd das nechst mesch
 das da her kam / dz grün vnd bla tenen kund / der solt
 im wol das sagen / das sie also zü friden weren Da gab
 vlen Spiegel dem ersten ein zeichen / das er kam. Zü dem
 sprach Der buer Seind wir zwen seint zweispennig vmb
 die farb von disem tuch / sag die warheit / ob dis grün
 oder bla sei / vnd was du vns sagst darbei wellen wir es
 bleiben lassen. Der hüb vff vnd sagt / das ist ein recht
 schön bla tuch / Der bu er sagt nein ir sein zwen schelck
 ir haben das vülleicht mit einander anglegt / mich zü be
 triegen. Da sprach Vlen Spiegel Wolan vff das du
 sihest das ich recht hab / so wil ich dir das zü geben vnd
 wil das lassen bleiben / bei disem frumen pfeister der da
 her kumpt / was er da sagt / das sol mir wol vnd wee
 thun. Des d buer auch zü friden was. Als nun der
 pfaßneher zü inen kam sprach Vlen Spiegel Herr sagt

Von Vlenspiegel

recht/was farb het die tuch. Der pfaff sagt frint das
sehen ir selber wol/ der buer sprach. Ja her das ist war
aber die zwen wollen mich eins dings vberreden/ das
ich weiß das es gelogen ist. Der pfaff sprach was hab
ich mit euwerm hader zu schaffen/was frag ich darnach
ob es schwarz oder weiß sei. Ach lieber her seint d buer
entscheident vns da bit ich euch vmb. So ir das habē
wölen sprach der pfaff so kan ich nit anders erkenē dann
das das tuch bla ist. Hörst du das wol sprach vlenspiegel
das tuch ist mein. Der buer sagt fürwat her wan ir nit
ein gewichter priester weren so meint ich das ir lügen/
vnd alle drei schelet weren/ aber so ir ein priester seint/so
müß ich das glauben vnd ließ Vlenspiegel vnd senem
gefelen/das tuch folgen da sie sich gegen dem winter in
kleideten/vñ der bur in seinem zerrissen rock must gon.

Die. LXIX historie sagt Wie
Vlenspiegel zu Hanower in die badstüb schick/ vnd mei-
net es wer ein hus der reinikeit.

Das XCVIII blat



Ader badstuben zu ho-
nower vor dem leinthor wolt der bader
nit das/das es ein badstuben heißen
solt/ sunder es hieß ein hus der reini-
keit/ ward Vlenspiegel inen vñ als er
gen Hanower kam. so gieng er in dise badstüb vñnd
sach sich vñ/ vñ sprach als er in die badstübē drat/ got
grüß vch her vnd euwer hus gefeind/ vñ alle die ich in
disem rein hus sind. Dem bader was es lieb / vñ hieß
T II

Von vlenſpiegel

in wilkumen ſein/vñ ſprach bergaſt ir ſagen recht/ das iſt ein reinhuß vnnd iſt auch ein huß der reinikeit / vnd iſt kein badſtub. Wann der ſtonb iſt in der ſonen/ vnd iſt auch in der erden/ in der eſchen/ vnd in dem ſand. Vlenſpiegel ſprach/dz diß ein huß iſt der reinikeit dz iſt offenbar / wan wir gon vntrein harin vñ rein wiß har/ vß/mit dē ſo macht Vleſpiegel ein groffen hußen zū dē waffer trog/ mitte in d badſtuben/dz es in d gantzē ſtub bē ſtandt. Sa ſprach d bader/ nun ſy ich wol das die wort vñ werck nit alle gleich ſeit/ dein wort warē mir an genem/ aber deine werck ſein mir nit taulich wan dein wort waren ſat/ aber deine werck ſtinken vbel pflegt man diß i dē huß d reinikeit. Vleſpiegel ſagt. Iſt das nie ein huß der reinikeit/ ich het hinnē mer behilff dann vffen/ ich wer ſunſt nit harin kumen. Der bad ſagt/ die reinikeit pflegt man vff dē ſprachhuß. Das iſt ein huß der reinikeit vō ſchwitzen/vñ du machſt darus ei ſcheiß huß. Vlenſpiegel ſprach/ iſt dz nit treck vō menſche leib kumē/ ſol man ſich reinigen ſo müß man ſich inē ſo wol reinigen als vffen. Der bad ward zornig vñ ſprach. So dan hie pflegt man vff dem ſcheißhuß ab zereinigen/ vnd der ſchelmenschilder pflegt das vß zefüren vff dy ſchelmen grüb/ vnnd das pfleg ich nit vß zū weſchen vnnd zefegen/ vnd mit den worten ſo heißt der bader Vlenſpiegel vß der badſtuben gon. Vlenſpiegel ſprach Herrwilt laſſen mich vor für mein gelt baden. Ir

Das XCIX blat

wöllen haben vil gelt/ ſo wil ich auch wol baden/ der ba der ſprach das er nur gieng vß ſeiner ſtuben/ er wolt ſet nes gelts nit haben/ wolt er nit gon/ er wolt im bald die thür zeuge. Gedacht vlenſpiegel hie iſt böß ſechte nackē mit ſchermeſſern/ vnd gieng zū der thür vß vnd ſprach was hab ich für ein treck wol gebadet/ vnd gieng vnd zog ſich an in einer ſtuben/ da der bader in pflag zū eß ſen mit ſeinem huß geſind/ da verſperrt in der bader vñ wolt in alſo erſchrecken/ als ob er in wolt ſehen lon/ das das er im tröwet. Die weil vermeint vleſpiegel er wer nit gnüg ger einiget in der badſtuben/ vñ ſicht ein zefa men gelegten dißch/ den thüt er vff/ vnd ſchiß ein treck daruff/ vnd thüt den wider zū. Alſo zūhand ließ in der bader vß vnd waren der ſach wider eins. Alſo ſagt vle ſpiegel ime Lieber meiſtir in diſer ſtuben bin ich erſt gantz gereinigt gdenckt mein zū güt/ ee es mitag würt ich ſcheid daruon.

Die.LXX histori ſagt wie Vlen
ſpiegels zū Bremen milch koufft von den landſtrauwen
vnd ſie zū ſamen ſchütet.

Von vlen Spiegel

Das XCIX blat



Altzme vnnnd lecherlich
 Ding treib Vlen Spiegel zu Bremen. Wan
 eins mals kam Vlen Spiegel da selbst off
 den marckt vnnnd sah das die bürin vil
 milch zu merckt brachtē. So wart er eins
 daruff/ off einē merckt tag/ da kam vil milch/ da
 vber kam er ein groß büte vñ setzt sie off dē merckt vñ koufft
 alle die milch/ die dar off den marck kam/ vnd ließ sie

alle in die büdt schütten/ vnd schreib ein ietliche frauw
 off/ zu ring har/ die ein so vil die ander so vil/ vñ also
 füruf/ vñ sagt zu dē frauwen/ das sie beiten so lang das
 er die milch bei einander het/ so wolt er einer ieglichen
 stowen ir milch bezalen. Die frauwen sassen da off dē
 marckt in einen ring har vñ vlen Spiegel koufft d milch
 so vil/ das da kein frauw mer mit milch kam/ vnnnd der
 zuber was auch bei vol. Da kam vlen Spiegel vnd ma-
 cht ein schimpff vñ sagt Ich hab off diß mal kein gelt
 welch nit beiten wil. viii tag/ die mag ir milch wider
 vß der butten nemen/ vnd gieng damit hinweg. Die
 bürin machten ein gerösel/ vnnnd ein rumor. Ein die
 het so vil geseht/ die ander so vil/ die drit des gleichen/
 vnnnd so füran so d3 sich die frauwen darüber mit dem
 eimern/ logelen/ vnnnd fleschen zu den böpfen wurffen
 vnd schlugen vnd gossen sich mit der milch in die ouge
 in die kleider/ vnd off die erden geschüttet so das es ebe
 da gestalt war/ als het es milch gereget. Die burger/
 vnd alle die das sahen die lachten der gemligkeit/ das
 die frauwen also zu merckt giengē vñ Vlen Spiegel ward
 ser gelobt in seiner schalckheit.

Die LXXI histori sagt wie vlen
 Spiegel. vii blinden. gab. vii guldin als sie meinten/ da
 sie fry off zerten/ vñ off das letst ganz vbel bestundē.
 T tiii



es we r ein erlich man vnd zogen ir hilt vnd kappen ab
 vñ sprach Lieber iucker/wir seint in der stat gewesen
 da w3 ein reich man gestorben/ dem hielt man ein selb
 ampt/ vnd gab spend/ vnd es w3 graußliche kalt. Da
 sprach vlen Spiegel zü dē blindē es ist gantz kalt ich fürcht
 ir erfreren zü tod/ send hin sie habē ir. xii guldin gond
 hin wider in die stat/ da kam ich vß der herberg reiten
 vñnd entdeckten das hus/ vnd verzerent diß. xii gul
 din/ vñ meint willen/ bitz so lang/ dz diser winter hin
 weg ist/ das ir vor frost wid wandern mögen. Sie blin
 den stündē vñ neigten sich. vñ dancken im fleißiglich
 Vñ man ie ein blind der and her dz gelt/ vnd d ander
 meint d dat her dz gelt/ vñ d drit meit d siert her dz gelt
 vñ fürtan /dz d leist meint d erst her dz. Also giengē sie
 in die stat in die herberg da sie vlespiegel in weiß. Da
 sie nun in die herberg kamen sprachen dise blinden alle
 dz ein güt man her für sie hin geritten/ vñ her inē. xii
 guldin vmb gots willen geben/ vñ die vmb seinē willen
 verzeren biß das d winter hinweg wer. Der wirt was
 gricht nach dē gelt/ vñ nam sie so für an/ vñ gedach nit
 daruff dz er sie gefragt her vñ gesehe welcher blind die
 zwölff guldin her/ vñ sprach Ja mein lieben brüder ich
 wil euch gülich thun/ er schlug vñ hüw zü/ vñ kocht dē
 blindē vñ ließ sie zeren so lang dz in dacht/ dz sie zwölff
 guldin verzert hetten/ so sprach er. Leben brüder wöl
 len wir rechen die zwölff guldin seint gar bei verzeret



Als nun Vlen Spiegel ein

land vff wandert das and nit Da kam er
 vff ein zeit wid gen Hanouer vñ da treib
 er vil selzamer abenthür. Da reit er ein
 zeit für das thor ein acker leng wegs spacieren/ da begētē
 im. xii blinden. Als nun vlen Spiegel gegen inen kam/
 da sprach er wa her ir blinden. Sie blinden stunden vñ
 kochten wol das er vff einem pferd saß/ da meinten sie

Von vlen Spiegel

Die blinden sagte ia/ vñ se einer sprach den andern an/
welcher die .xii. gulden het/ dz er de wirt bezalt. Der ei
het die gulden nit/ dz and hat sie auch nit/ dz dit auch nit
der fierd des gleichen/ dz letst mit de ersten dz het die .xii.
gulden nit. Die blindē sagte vñ trazen die köpff/ wan
sie waren betrogē/ dz wirt des gleichē dz saß vñ gedacht.
Verlierestu nun sie/ so wirt dir dein kost mit bezalt/ vnd
deshaltu sie auch/ so freßē vñ zerē sie noch baß vñ so ha
ben sie noch nüt so bistu in zwen schaden/ vñ schlecht sie
binden in des schwein stal/ vñ beschluß sie darin / vnd
legt inen für strow vnd hew. Vlen Spiegel gedacht/ dz es
solt bei dz zeit sein / dz die blinden solich gelt verzert het/
tē/ vñ vkleidet sich/ vñ reit in die stat zū diesem wirt in
die herberg. Als er nun in den hoff kam/ vnd wolt
sein pferd in den stal bindē/ so sieht er dz die blinden in
de schwein stal ligen. Da gieng er in dz huß vnd sagt
zū de wirt. Herwirt was sin haben ir darzū/ das die ar
men blindē leüt so in de stal ligen/ erbarmet euch dz nit
dz sie essen dz in z leib vñ leben wee thüt. Der wirt spra
ch ich wolt dz sie werē da alle wasser zū samē kumen het
ich mein kost bezalt/ vñ sagt im allen ding/ wie er mitt
de blidē betrogē wer. Vlespiegel sagt wie her wirt möch
tē siz keinē bürgē vber kumē. Der wirt gedacht dz het
ich ictz einē vñ sprach fründ künt ich ein gewissen bürgē
vber kumē de nem ich an/ vñ ließ die vn seligen blinden
louffen. Vlen Spiegel sprach/ wolan ich wil die gantz stat

Das CXV blat

vñ hören vñ sehe / dz ich vch einē bürgē vber kum/ S
gieng vlespiegel zū de pfarrer vñ sagt. Mein lieber herr
pfarrer wolle ir nüt hün als ein güt frunt. Sie ist mein
wirt dz ist besessen mit de bösen geist in diser nacht/ vñ
dz laßt vch bittē/ dz ir im die woltte vß beschwerē. Der
pfarrer sagt ia/ sund er müß ein tag e dz zwen harrē/ sol/
lich ding möcht man vber ylä. Vlespiegel sagt im sund
ich wil gon vñ holē sein fraw dz ir es zū ir selber sagen.
Der pfarrer sagt ia lassen sie her kumē/ da gieng Vlespie
gel zū seinē wirt wid vñ sprach/ ich hab euch einē bürgē
vber kumē/ dz ist üwer pfarrer dz wil darfür gelobē/ vnd
euch gebē dz ir habē sollē/ so lassent fraw mit mir zu im
gon/ er wil ir dz zū sagen. Der wirt wz des willig vnd
fro/ vñ sand sein fraw mit im zū de pfarrer. Da hüb vle
spiegel an. Her pfarrer sie ist die fraw sagē ir nü selber
als ir mir sagtē/ vñ mir gelopr habē/ dz pfarrer sagt ia
mein liebe fraw vziehe ein tag od zwē so wil ich im des
helffen. Die fraw sagt ir/ vñ gieng mit vlen spiegeln wi
der zū huß/ vñ sagt dz irem huß wirt/ der wirt wz fro
vñ lies die blindē gon/ vnd sagt sie ledig/ vñ vlespiegel
richt sich auch vñ schleich von danen. Des dritten tags
gieng die fraw hin vnd mant de pfarrer vñ die .xii. gul
den/ dz die blindē verzert hetten. Der pfarrer sagt liebe
fraw het euch euwer huß wirt dz so gehei en. Die fraw
sagt ia/ dz pfarrer sprach dz ist dz bössen geist eigē schaffe dz
sie gelt wolle hō/ dy fraw sprach dz ist rei böser geist beza

Von vlen Spiegel

len im die kost. Der pfarrer sagt mir ist gſagt ſwer hus
wirt ſei beſſen mit dem böſen geiſt/ holen mir in laß
wil im helfen darvon mit der gods hilff. Die ſraw ſagt
das pflegen ſchelet zu ihün/ die lügnere ſein/ wan ſie be-
zalen ſollen. Iſt mein huſwirt gefangen mit dem bö-
ſen geiſt/ das ſolleſtu teglich wol befinden/ vnd lieff zu
huß vnd ſagt das item wirt/ was der pfarrer geſagt het
Der wirt ward bereit mit ſpieſen vnnnd mit halparten
vnd lieff im zu dem pfarhoff/ der pfarrer ward des ge-
war vnd riefft ſeinen nachburen zu hilff/ vñ ſegent ſich
vnd ſagt Ikumen mir zu hilff mein lieben nachburen
ſehent diſer menſch iſt beſſen mit dem böſen geiſt/ der
wirt ſagt pſaff gedenck vñ bezal mich/ der pfarrer ſtünd
vnd ſegent ſich. Der wirt wolt zu dem pfarrer ſchlagen
die buren kamen darzwiſchen/ vnd kuntent ſie kum mit
gtoſſer not vor ein ander bringen/ vñ die weil diß wert
vñ der pfarrer lebt/ ſo mät er den pfarrer omb gätze koſte
Vnd der pfarrer ſprach er wer im nit ſchuldig / ſunder
wer er beſſen mit dem böſen geiſt er wolt im bald dar
von helfen/ das wert die weil ſie beid lebten/

Die. LXXII. histori ſagt wie
Vlen Spiegel zu Bremen ſeinen geſten den braten vñ de
hindern bedroſt/ den neman effen wolt.

Das CIII blat



Es uun Vlen Spiegel diſe
büberei zu Bremen het vß gericht ward er
gantz wol bekant. In der ſtat zu bremē wß
ſo das inn die bürger wol leiden möchten/
vnnnd in in allen ſchimpffen haben woltent. vnnnd Vlen
ſpiegel was da lang in der ſtat. Da was dann ein ſam-
melung von bürgeren. vnd auch von Inwoneren als vā

Von vlen Spiegel

kouffte/ die hetten ein colation vnder einander dz einer zu voruß einen braten gab keß vñ brot / vñ welcher nit kem fund groß not/ & müßt de wirt die irten gar bezalē als off Bremer marckt vñ off die geloch kam Vlen Spiegel/ vnd sie namē in zu ten für ein schimpffman. Das er mit inen colacion hieli Also nun dz geloch ringes weiß ombhar gieng kam es off vlen spiegeln auch/ da lüd er sein zergesellen in sein herberg vnd koufft in ein bratten vnd legt in zu feüt Als es nun bei imbiß wolt werden da kamē die zergesellē bei de marckt zusamē/ vñ sprachen vñ einand wie sie wolten Vlen spiegelen zu eere gö vñ einer fragt de ander ob niemans wußt ob er auch etwas gekocht het oder nit/ das sie nit für gebens dar kemē/ vñ wurnden eins dz sie zusamē woltē dahin gon/ besser entpfingen sie de spot sampt dan einer allein. Also nun dise zergellen für die thür kamē. Da vlen Spiegel in zu herberg w3 da nam er ein stück buttr vñ stieß das hündē in kerbē vñ kert de arß hündē zu de feüt ober de braten vñ vñ bedrofft also de broten mit de butern vß dkerben vñ da die gest für die thür kamē vñ stunden vñ wolten & mercken ob er etwas gekocht het Da sahen sie das er also stünd bei de feüt vnd bedrofft den braten. Da sprachen sie also/ der teuffel sei sein gast ich iß den braten nit vnd Vlen Spiegel man sie omb die irten/ die sie im alle gern gabē off das sie vß de braten nit essen dorfften.

Das CIII blat

Die. LXXII histori sagt wie

Vlen Spiegel in einer stat inn Sachssen land gelegen/ stein sehet/ darumb er an gesprochen ward/ vnd er ant wurt/ er sezt schelck.



Als darnach kam Vle.

zu d Weßer in ei stat/ vñ saß alle hēdel vñ & de bürgern vñ w3 se anschleg warē/ so dz er it aller weiß inen ward/ vñ wie es omb

Von vlen Spiegel

iren Handel ein gestalt het/ wan er da het. vñ Herberg
was er in einē huß lehent/ dz sand er in dem andn wib
vñ hort vñ sah dz er nit wüßt/ vnd sie wurden sein müd.
des gleichen wart er ir auch müd/ vñ ober kam er bei dē
wasser kleine steinlin/ vnd gieng off d gassen für dem
rathuß vff vnd nider vnd seget seinen sot zū beiden teilē
Da kamen die frembdē leüt darzū/ vnd fragten in wz
er seget. Vlen Spiegel sagt ich seg schelet. Die konstlüt
sprachen/ deren darffstu hie nit seyen / deren ist sot hin
mee dan güt ist. Vlen Spiegel sagt dz ist war/ sunder sie
wonen hie in den hüffern/ sie solten daruß louffen. Sie
sprachē warū seystu hie nit auch frum leüt. Vlen Spiegel
sprach. Frum leüt/ die wöllen hie nit vff gon. Soliche
wort kamen für den rat. Vlen Spiegel ward besendet/ vñ
im gebotten sein somē wib vff zuhebē/ vñ sich zū der stat.
vß schlöppen. Dē t het er also/ vnd kam zehen mylen vō
danen/ in ein ander stat in willen er wolt mit dē sot in
detmerschen/ aber das geschrei was für im in die stat ku
mē/ Also solt er in die stat kumen so müßt er gelobē dur
ch die stat hinweg zū ziehen on essen vnd trincken mit
seinem sot. Da es nun nit ands möcht sein/ da lehent er
ein schifftin vñ wolt sein sack mit dem sot vñ mit dē krā
in das schiff lassen heben/ als der nun von der erden vff
gewunen ward brach der sack mitten entzwei/ vnd bleib
der sot vnnd sack da. Vnd vlen Spiegel verließ sich/ vñ
sol noch wider kumen.

Das CV blat

Die LXXIII. history sagt wie vlen
enspiegel sich zū Hamburg zū ein barbiere vdingtost
dē meister durch die fenster in die stub gleng zc.



Sins mals da kam Vlen
Spiegel gen Hamburg/ vñ kā vff dē hof
senmarckt/ vñ stünd vñ sah sich omb/ so
kumpt gō ein barischerer/ d fragt in/ wa
er har kem. Vlen Spiegel sagt. Ich kü da ynhar. Der melē

Von vlen Spiegel

ster fragt in. Wz bistu für ein handtwerckß knecht. Vlen Spiegel sagt. Ich bin ein barbierer mit kurtz gesagt/der meister dingt in/vñ der selbig bartscherer wont vff dez hopffenmarcct gleich dargegen ober da sie stündē/ vñ das huß het. Hohe fenster gegen der strassen da die stubē was/da sagt der meister zū Vlen Spiegel. Sich das huß dargegen ober da die hohen fenster seind/da gang yn/ich wil gleich nachin kummē. Vlen Spiegel sagt ia/vñ get recht zū dem hauß hin durch die hohen fenster hinyn vñ sagt. Got eer got grüß dz hantwerck. Sie frau des bartscherers saß in der stubē vñ span/die erschrack allzermal vñ sprach damit. Sich fiert dich der tüffel nit/kumestu in die fenster/ist dir das thor nit weit genüg. Vlen Spiegel sprach. Liebe frau zürnen nit euwer haußwirt hat mich das geheissen vñ hat mich gedingt für einē knecht. Die frau sprach/das ist mir ein getruwer knecht/der seinem meister schadē thut. Vlen Spiegel sprach. Liebe frau sol nit ein knecht thün als in sein meister heisset. Mit dem kumpt der meister vñ hort vñ sach den handel als vlen Spiegel begangen het. Da sprach d̄ meister/wie knecht kumstu nit zū der thür yngon/vñ heist mir meine fenster gantz gelassen/wz vrsach hastu doch hie in gehabt/das du mit bist durch die fenster haryn kummē. Lieber meister ic hiessen mich da die hohen fenster sein/da solt ich yngon/ir wolten bald nach kummē/so hab ich nach euwerem heissen gethon/vñd ir seind mit da nit nachkō

Das CVI blat

mē als ir sagtē das ich vorhin solt gon. Der meister der schwig stil/wan er dorfft sein/vñ gedacht/wan ich das mein bessern kan/so wil ich das wol mit im finden/vñd im dz a brechen an seinem lon. Also ließ d̄ meister Vlen Spiegel arbeiten ein tag ob drei. Da hieß d̄ meister vlen Spiegel die schermesser schleiffen. Vlen Spiegel sprach ia gern. Der meister sagt/schleiff sie glatt vß dem rücken gleich der schneiden. Vlen Spiegel sagt ia/vñd begund ze schleiffen den schermessern die rückt gleich als die schneide/der meister kam vñd wolt zū sehen wz er daruß machet/so sah er das die messer die er geschliffen het d̄ rückt was als die schneide/vñd die messer die er vff dē schleiffstein het/die schliff er auch darnach. Da sagt d̄ meister wie machstu das/das wüer böß ding. Vlen Spiegel sagt wie solt das böß ding werden/in ist doch nit wee/dann ich thū als ir mich geheissen haben. Der meister ward zornig/vñd sagt. Ich hieß dich das du ein böß verhet schalck bist/hör vff vñd laß dein schleiffen/vñd gang wider hin da du har bist kummē. Vlen Spiegel sagt ia/vñ gleng in die stuben/vñd sprang zū dem fenster wid hin uß/da er hinyn kummē was. Saward der bartscherer noch zorniger/vñd lieff im nach mit dem bittel/vñ wolt in fahen/das er im die fenster bezelt/die er im zerbrochē het. Aber Vlen Spiegel was endlich/vñ kam in ein schiff vñd von land.

Von vlen Spiegel

Die. LXXV. histori wy vlespiegel
ein frau zū gast lūd v̄ der rotz zū v̄ nasen v̄stheng.



SIch begab v̄ ein zeit das
ein hoff solt werden/v̄ vlen Spiegel wolte
dar reiten/da ward im sein pferd hinken
da gieng er da hin zū fūß/v̄ es was gar
heiß/v̄ in begund zū hungern/v̄ v̄ da
was ein klein dörflin v̄der wegen. D̄ v̄ da
was kein wirtshaus in dem dörflin/v̄ es w̄z omb mit

Das CVII blat

tag/da gieng er in das dorf/v̄ v̄ er was da selbest wol
bekant. Da kam er in ein haus/da saß die frau v̄ ma
cket keß/v̄ v̄ er ein klumpen molcken in den henden.
Als nun die frau saß v̄ber den molcken/da het sie v̄ bei
den hend kein gewalt/v̄ v̄ er hieng ein grosser schnüdel
v̄ v̄ der nasen. Da bot ir vlen Spiegel ein gütten tag/v̄ v̄
saß den schnüdel wol/d̄z merckt sie v̄ v̄ sie dorfft die nas
an die ermel mit wische/so kunt sie auch nit schnütze/da
sprach sie zū im. Lieber vlen Spiegel gon v̄ v̄ sitzen/v̄ v̄
warten ich wil euch gütten frischen buttern geben/da ke
ret sich vlen Spiegel omb/v̄ v̄ gieng zū der thür v̄ v̄
die frau rufft im nach. Beite doch v̄ v̄ essen vor etwas. Vle
Spiegel sagt/liebe frau/darnach das es felt/v̄ v̄ gienge
in einander haus/v̄ v̄ gedacht. Den buttern magstu
nit/der darzū ein wenig deick het/d̄dorfft kein eyer ynch/
lassen/sie würdē von dem rotz seißt gnüg.

Die. LXXVI. histori sagt wie vle
Spiegel ein weiß müß allein v̄ v̄ aß/darumb das er ein klü
pen v̄ v̄ der nasen daryn ließ fallen.

Von vlen Spiegel



Große schalckheiten thet vlen Spiegel einer bürin/vff das er dz weis muß allein esse. So er gieng in ein hauß/vñ was hungerig/da fand er die frau allein/die saß bei dem feuer vnd kocht ein weiß muß/daz schmecket vlen Spiegel so wol vnder augen/das in dz luft zu essen/vnd bat die frau das sie im dz weiß muß wolt geben. Die frau sagt la/mein lieber vlen Spiegel gern/vñ

Das CVIII blat

solt ich das selber enberen/so wolte ich euch das geben das ir das allein essen. Vlen Spiegel sagt. Mei liebe frau das möcht wol kummē nach euern worten. Die frau gab im das weiß muß gar/vñ setzt die schüssel vff den tisch mit dem weissen muß/vñ brot darzu. Vlen Spiegel was hungerig/vnd begund zu essen/vnd die frau küpte darzu/vnd wolt mit im essen/als der buer pflegt zutun. Da gedacht Vlen Spiegel/wil sie fast kummen/so wüerte nit lang hie etwas bleiben/vnd hüstet einen grossen knoder/vnd warff den in die schüssel in das weiß muß. Da ward die frau zornig/vnd sagt/pshey dich/dz weis muß friß du schalck nun allein/vlen Spiegel sprach. Mein liebe frau/ewere orsten wort waren also. Ir wolten das selber enberen/vnd ich solt das weiß muß allein essen/nun kummē ir vnd essen mit mir/vnd hetten das weiß muß wol mit dreien bitten vß der schüssel geholt. Die frau sprach. Das dich nymmer gūtz angee/günstu mit mein eigne kost nit/wie wolst du mir dan dein kost geben. Vlen Spiegel sagt. Frau ich thū nach euern worten vnd aß das weiß muß alles vß/vnd wüschet de mund vnd gieng hinweg.

Die. LXXVII. history sagt wie vlen Spiegel in ein hauß schiß/vnd bließ den gstanck durch die wand in ein irttu/die in nit leiden mochten.



Efftig wandt vlen Spiegel
 gel vñ kam gen Nürnberg vñ w3 da. pñlii
 tage vñ in d herberg da er in was da wot
 ein frum man/ d was reich vñ gieng gern
 in die kirchen/ vñnd vermocht sich nit wol der spilleutt/
 Wa die waren oder kamen/ da er was/ da gieng er da
 von. Da hett der selb mann ein wonheit/ das er des
 lares eins sein nachburen zü gast her/ vñnd thet in den

gütlich mit kost vñ mit wein/ vnd mit dem besten ges
 trenck/ vñ in welcheuß seiner nachburen dē er zü gast
 pflegt zü haben/ het er ein frembden gast/ kouflüt/ zwē
 ob drei/ die lüd er all zeit mit/ vñ waren im willkommen.
 Da kam die zeit das ledman die gest wolt habē/ da w3
 Vlen Spiegel in seins nachburen hus zü dem nechste da
 er zü herberg w3. Vnd diser man lüd seinē nachburen/
 als er für ein gewonheit het/ vñ ir gest die sie hettē vñ
 frumē leütē/ sund vlen Spiegel lüd er nit/ dē sahe er für ei
 gouckler vñ spilman/ die pflag er nit zü laden. Da nū
 dise nachburen zü disem frömdē mā zü gast in sein hus
 giēgē/ mit dē frumē leütē die er auch geladē het/ vñ i
 ire hūßhern zü herberg waren. Da gieng der wirt auch
 bei dē vlen Spiegel zü herberg w3/ mit seinē geste/ die aus
 ch dar gebetten warē zü gast. Vñ d wirt sagt zü vlen
 Spiegel wie in d reichmā für ein gauckler ansehe/ darū
 het er in nit zü gast geladen. vlen Spiegel w3 des zü fridē
 vñ gedacht/ bin ich ein gouckler/ so sol ich im goucklery
 beweisen/ vñ in ickelt/ d3 in d mā so vñschmehet. Da w3
 es bald nach sant Martins tag/ da also die gastüg gel
 schaffe vñ d3 d wirt mit seinē gesten in einē kostlichē ge
 mach saß/ da er in d3 mal gab/ vñ d3 gmach w3 hart an
 d want/ da vlen Spiegel zü herberg w3. Als sie nun saffen
 vñ waren vff das aller best gūter ding/ so kumpt vlen
 Spiegel vñ boit ein loch durch die wand/ die in das ge
 mach gieng/ da die gest infassen/ vñ nimpt einen blas/
 E

Von vlen Spiegel

balck/ vñ macht da seins trecks ein grossen huffen / vñ
bließ mit dē blaßbalck in das loch das er gebozt het in
das gemacht vñ stanck so vbel dz niemās in dē gemacht
bleiben mocht/ ie einer sah off dē andē/ der ein meit d
and schmeckt/ der ander meint der dritt schmeckt also.
Vnd hoert nit off mit dem blaßbalck so das die gest off
müsten ston/ vnd kunte vor dem gestanck nit lenger
bleiben. Sie suchten das vnder den bencken/ sie lerten
da in allen winckeln/ das halff nit. Nieman wüßt wa
das her kam das sich ieder man zū seim huß fliehet. Da
kam vlen spiegels wirt ingon/ vñ dem was von dem ge
stanck so vbel worden/ das er brach alles von im das er
im leib het vnd sagt wie vbel es in dē gemacht von men
schen treck het gestuncken. Vlen Spiegel ward lachē vnd
sagt. Wolt mich der reich man nit zū gast ladē vñ mit
günnen seiner kost/ ich bin im doch vil günstiger getrü/
wer wā er mir/ ich gun im doch wol meiner kost/ wer ich
da gewesen so het es nit so vbel gestuncken/ vñ er recht
von stund an mit seinem wirt vñ reit hin weg wan im
was leid das es möcht vß kumen. Also merckt d wirt
wol an seinen wortē das er vō dem gestanck etwz wüßt
vñ kund dz doch nit begreiffen wie er doch das het zū ge
richt das verwundert in ser. Als nun vlen Spiegel zū der
stat vß was/ da gat der wirt vmb suchen in dē huß vñ
find disen blaßbalck der gar wol was beschiffen vñnd
find auch das loch/ dz er in seine nachbuerē huß durch

Das CX blat

die wand gebozt het. Von stund kumpt er daruff vñnd
holt seinen nachburē dazū/ vñ sagt im dise ding. Wie
vlen Spiegel diß ding gethon het/ vñ sein wort gewesen
waren. Der reichman sprach lieber nachbuer/ der doren
vnd spillit würt niemant gebessert/ darumb wil ich des
ren nit mer in meinem huß haben. Ist mir nun dise bü
berei also geschehen euwers huß halben/ da kan ich nüt
zū/ ich sah euwern gast an für einen schalck/ das laß ich
an das wortzeichen. So ist noch besser vō euwern huß
dan von meinē huß vñlleicht het er mir schädlicher ding
gethon. Vlen spiegels wirt sagt/ lieber wirt ir haben wol
gehört vnd ist auch also für ein schalck sol mā zwei liecht
setzen/ vnd das müß ich wol thun/ dan ich muß allerlei
halten/ einen schalck muß man haltē mit den besten/ so
iemant kumpt. Samit giengen sie von ein ander. Vñ
Spiegel was da gewesen vnd kam nit wider.

Die. LXXVIII. bistoxi sagt wie
Vlen Spiegel den wirt erschreckt/ zū fliehen/ mit einē
wolff/ den er zū fahen versprochen het.

Von vlen Spiegel



In vbleuen wont ein wirt
 der was speüg/ vnd hielt sich kün/ vnd tröste
 sich das er ein grosser wirt was/ da kam vlen
 Spiegel in sein herberg/ vnd es was in wint/
 ter tagen/ das ein grosser schne lag. Da kamen drey
 kouflüt vß Sachsen die wolten gen Nürnberg vnd
 kamen in der finster nacht in die herberg. Vnd so wzd
 wirt gantz behed in vde müd/ vñ hieß dise drei kouflüt wil

Das CXI blat

kumē sein mit vlynden wortē/ vñ sprach. Wa har zū vde
 teuffel/ dz sie so lang gewesen wetē/ vñ kamē so spat in
 die herberg. Sie kouflüt sprachē herwirt ir dōssen mit
 vñß nit so stürme/ vns ist ein abentür wid farē vnd weg
 en/ dz vns ein wolff vil leids hat gethō/ d bekam vns al
 so in vde müd/ dz mir vñß mit im schlagen müstē/ vñ das
 hindt vns so lang. Da d wirt dz hort da wzd er gatz spdt
 tisch vff sie/ vñ sprach dz wer ein schand dz sie sich lieffen
 ein wolff hindn. Vñ wan er allein in vde feld wer/ vñ dz
 im. ii wölff im moß bekemē die wolt er schlagē vñ via/
 gen/ da solt im nit für grauwē/ vñ ir weren drei vñ ließ
 en sich ein wolff erschreckē/ dz wert vde abēt vß das der
 wirt so dise kouflüt vacht biß dz sy zū beht giēgē vñ vle
 Spiegel saß dar bei vñ hort dz gespdt. Als sie nun zū beht
 giengē/ da wurdē die kouflüt vñ vlen Spiegel in ei kamer
 gelegt/ da sprachē die kouflüt vñ vñ einand wie sie nun vde
 ihün möchtē dz sie vde wirt bezaltē. Da sprach vlen spie
 gel. Lieben fründ/ ich merck wol das d wirt ei hoch boch
 er ist/ wöllē ir mich hōrē/ ich wil in bezalen das er euch
 niemer mer sol vō vde wolff sagen. Dē kouflütē gefiel dz
 wol/ vñ gelobtē im gelt zū gebē. Da sprach vlen Spiegel
 das sie hin rittē nach irer kouffmanschatz/ vñ kemē in d
 widreiß dar zū herberg/ so wolt er auch da sein/ so soltē
 sie den bezalen. Das gekha die kouflüt warē wegfertig
 vñ bezalten ire zerung/ vñ für vlen Spiegeln auch/ vñ rit
 ten vß d herberg/ vnd d wirt riefft den kouflüten nach

Von vlen Spiegel

in gespöt. Ir kouflüt seß zū dz och kein wolff in d wißē bekum/die kouflüt sprachē herwirt dz habē danck/ dz ir vns warnē/ ist dz vnß die wölff vff essen/ so kumē wir nit wid/vū fressen och die wölff/so findē wir och nit hie inen/vñ da mit rittē sie hin weg. Da reit vlen Spiegel vff die hart/vñ stelt dē wölffen./da gab im got dz glück dz er einē sieng/den tödtet er/ vnd ließ dē wolff hart gefrieren /gegen d zeit. Als die kouflüt gen Zblenen woltē wider in die herberg kumen. Da nam vlen Spiegel den todten wolff in dē vndern sack/ vñ reit wid gen Zblenen / vñ sind die drei kouflüt so als ir ab scheid w3/vnd er het den wolff gemacht dz niemans dauō wüßt. Des abens vnd dē nacht essen/ da was d wirt noch gemlich mit dē kouflütē ober den wolff. Sie sprachē es wer inē also gangē mit dē wolff/ begeb es sich dz im zwen wölff in d wissen bekemen/dz er sich dan eins wolffs zū erst er wert/vñ schlug dā dē nechste hernach. Der wirt sprach groß wort wie er zwē wölff zū stückē wolt schlahē/vñ dz wert dē ganzē abēt/ biß sie zū bet woltē gon. Vnd vlen Spiegel schweig stil so lang bitz er zū dē kouflütē vff die kamer kam. Da sprach vlen Spiegel zū den kouflütē Glute frunt seint stil vnd wachen/w3 ich wil dz wöllē ir auch/ lassen mir ein liecht brennē. Also nun d wirt mit allē seinē gefind zū beth w3/so schleich Vlen Spiegel leis vō d kamern/vñ het dē todte wolff / dā da w3 hart gefroren/vñ trug dē zū döherd/vñ vndstalt dē mit stecken/

Das CXII blat

Dz er vff recht stünd/vñ spert im dz manl weit vff vnd steckt im. ii kids schüße i dz maul/vñ getwid zū dē kouflütē i die kamer vñ rufft Herwirt/der wirt erhört das wan er w3 noch nit entschlassen/vñ riefft wid w3 sie woltē/ ob sie aber ein wolff beissen wolt. Da ruffte sie ach lieber wirt/ sendē vns die magt od dē knecht dz er vns trincken bring/ mir künē for durst nit bleibē/d wirt w3 zornig vñ sprach dz ist d sachsen art/ die sauffen tag vñ nacht/vñ rufft d magt dz sie vff stünd vñ brecht dē trick en in die kamer. Die magt stünd vff vñ gieng zū feur vñ wolt ein liecht an zündē/ da sahe sie vff vñ sah dē wolff recht in dz maul/ so erschreck sie vñ laßt dz liecht fallen vñ loufft in dē hoff/ vñ meint ands nit d wolff het die kind schon vff gefsen. Vlen Spiegel vñ die kouflüt rufftē furtan vñ trincken. Der wirt meint die magt wer entschlassen. vñ riefft dē knecht d knecht stünd vff vñ wolt auch ei liecht anzündē/so sieht er dē wolff auch da ston da meit er dz er die magt het gar gefsen vñ ließ dz liecht fallē vñ lieff in dē keller. Vlen Spiegel vñ die kouflütē hortē dise dig vñ er sagt/ seint guter ding/dz spil wil ietz gut werdē. Vlen Spiegel vñ die kouflüt rufftē zū dē dritē mal wa d knecht vñ magt werē das sie i kei trickē brechtē/ dz er doch selber kem vñ brecht ei liecht sie künē nit vß der kamern kumē. Der wirt meit nit ands dā d knecht wer auch entschlassen. vñ stot vff vñ ward zornig vñ sprach hat d teuffel die sachsen gmacht mit irē suffen vñ zünt

Von v lenspiegel

ein liecht bei dē feür/ vñ sicht den wolff oben an dē her
stō/ vñ het die schuß im maul/ da ward er schreigē/ vñ
ruft mordigio. Rette liebe fründ/ vñ lieff zu den kauf
leuten/ die in d kamern waren vñ sprach liebe fründ kum
men mir zehilff ein graußlich thier stat bei dem feür vñ
het mir die kind/ die magt/ mit dem knecht vffressen.
Sie koufleit waren bald bereit vñ V lenspiegel auch vñ
giengē mit dē wirt zū feür/ d knecht kam vß dē keller/
die magt kam vß dē hoff/ die frau bracht die kind vß d
karnern so dz sie noch alle lebten. Vñ v lenspiegel gieng
harzū/ vñ stieß den wolff mit dē fuß omb/ d lag da vñ
regt kei fuß/ v lenspiegel sagt dz ist ein toder wolff mache
ir daruß so ein gerieff/ wz seint ir für ei blödmā / beisset
vch ei toder wolff i üwerē fuß/ vñ iagt vch vñ als üwer
gesind i die winckel vñ ist nit lang da woltē ir.ii wölff
die lebēdig werē i dē feld schlaßē/ sund es ist vch in den
wortē/ als mache in dē sin. Der wirt hort vñ vnā/ dz er
genart wz/ vñ geet in karnern zū bet/ vñ schampt sich sein
ner grossen wort/ vñ dz in ein tod wolff vñ alle sein ge
sind vñ für het/ die koufleit lachtē vñ bezaltē wz sie vnd
V lenspiegel verzert hettē/ vñ reitē vō danen/ vnd nach
der zeit sagt d wirt nit so vil von seiner manheit.

Die. LXXIX. histori sagt wie
V lenspiegel zū Cöl dem wirt vff den tisch scheiß/ vñnd
im sagt er würt kumen da er eß fünd.

Das CXIII blat



Mr bald darnach kame
V lenspiegel gen Cöln in ein herberg vnd
er truckte sich zwen od drei tag daz er sich
nit zū erkennē gab/ vñ in dē tagē merckt
er dz d wirt ein schalck wz/ da gedacht er wa d wirt ein
schalck ist da habē es die gest nit güt/ du soltest einander
herberg sūchē/ des abens merckt d wirt an V lenspiegel
das er einand herberg het/ da weiß er die andn geist zū
bet vnd in nit. Da sprach v lenspiegel/ wie herwirt ich
bezal mein kost so thüre als die ir zū bet weisen vñnd ich
sol sie vff d benck schlaffen/ d wirt sprach/ sehe da hast
ein par leinlache vnd ließ einen furz/ vñ vff der stet noch
einē vñ sprach sehe da hastu einē houptpfulwen / vñ zū
driten ließ er aber einen her drettē dz er stact vñ sagt seh
da hastu ein ganz bet behilff dich bis morgen/ vñ leg
sie mir zū hanff/ dz ich sie bei einand wid find. V lenspie
gel schweig stil vñ gedacht sich das merckestu wol du
mußt dē schalck mit einē schalck bezalē/ vñ lag die nacht
vff der benck/ da het der wirt ein süberliche dischtassel
mit fligelen die der V lenspiegel vff vñ scheiß daruff einē
grossen huffen vñ thet dz wider zū. Des morgens taget
es im fleg vñ gieng für des wirts karnern vñ sprach her
wirt ich danck euch für die nachtherberg vnd ließ mitt
dem ein grossen scheiß vñ sagt zū im seint das seint die fe
derē vō dē beht/ dē houptpfulgē/ leinlache. Deckē mit dē
beht hab ich zūsamē in einen huffen gelegt. Der wirt

Von vlen Spiegel

sagt. Hergast das ist güt ich wil darnach lüge wā ich vff stee/ Vlen Spiegel sagt dz thün lügent vmb ir werē dē dz finden/vñ gat damit vß dē hus. Der wirt solt des mittags vil gest habē vñ sagt vff d̄ hübschē taffelē sollē die gest eßē. Als er nun die taffel vff thēt giēg im ein böser geschmack vñd ougē/vñd findt dē treck̄ darin vñ sprach er gibt dē lon nach dē werckē ein furtz mit ein reißscheissen bezalt. Da hieß er in wid holen vñ wolt in bas probierē. vlen Spiegel kam wid vñ eron̄ d̄ wirt vñ trūgē d̄ schalckheit so das er hinfurt vff ei güt beht kam.

Die. LXXX. historie sagt wie
vlen Spiegel den wirt mit dē Klang vō dē gelt bezalt.



Luzzeit was Vlen Spiegel zu Coln in d̄ Herberg/da begab es sich das die kost dy ward also spat zu feür bracht so dz es hoch mitag ward ee die kost gerecht ward/ D̄ vdroß vlespiegel ser dz er so lāg solt fastē. Da sah d̄ wirt wol an im dz es i vdroß vñ d̄ wirt sprach zu im wer nit beittē iund bis die kost gerecht würt/d̄ möcht eßē w̄z er het. Vlespiegel giēg vñ aß ei simlē vff vñ giēg da sihē vff dē fert/vñ da es. vñ schlug/d̄ d̄isch ward gedeckt/die kost ward daruff bracht/d̄ wirt gieng mit dē gestē sihē/vñ vlespiegel bleib in d̄ kichen Ser wirt et sprach wie wiltu nit zu d̄isch sitzen. Mein sprach er ich mag nit essen ich bin des ge

Das CXIII blat

schmack vō dē gebrates vol wordē/d̄ wirt schweig vñ aß mit dē gesten/vñ nach essen zeit bezalt die orten/d̄ ein wandt/d̄ and̄ bleib/vñ Vlen Spiegel saß bei dē feür da kumpt d̄ wirt mit dē zalbret/vñ was zornig vñ sprach zu Vlespiegel dz er vff legt. ii Colisch weißpfening für dz mal/ vlen Spiegel sprach Herwirt/seint ie ein solich mā dz ir gelt vō eim nemē d̄ da iwer speiß nit ist. Der wirt sprach fentlich dz er das gelt geb/het er nit gessen so wer er doch des geschmacks vol wordē/er wer da gesessen ober dē braten/dz wer so vil als wer er vber der taffelen glesen vñ het daruon gessen/dz wolt er im für ein mal reche/vlen Spiegel zoch herfür ein Colisch weißpfennig vñ warff dē vff dē banck. Herwirt bören ie wol disen Klang. Der wirt sprach disen Klang hō: ich wol/vlen Spiegel w̄z endlich bei dē pfennig vñ stiß den wid in dē seckel vñ sagt So vil als euch d̄ klāg hilfft vō dē pfennig/ so vil hilfft mich d̄ geruch vō dē brate in meinē buch. Der wirt ward vñwürß/dan er wolt den weißpfenig habē vñ vlen Spiegel wolt im dē nit geben vñ stelt dz in das techt d̄ wirt vber gab dz vñd wolt für das recht nit/im was leid dz er in bezalt het/also er thēt mit d̄ tafelē vñ ließ in damit farē vñ vlespiegel zog vō danē/so dz i d̄ wirt eret mit d̄ zerüg vñ hüß sich wid vff vō dē rein vñ zog wider in das land zu Sachsen.

Die. LXXXI histori sagt wie vlespiegel zu Kostück hinweg schaid.
Y ii

Von vlenSPIEGEL



MIt etnſt reißt Vlenſpiegel von Koſtock/ als er die ſchalckheit ge-
 thon/ vnd kam in ein ſtecken zu Herberg
 vnd in dē huß was nit vil zū eſſen/ dā da
 was ytel armüt vnd der wirt im huß het v l. kinder vnd
 da bei was vlenſpiegel gatz vngern. Da band vlenſpie-
 gel ſein pferd in den ſtal/ vñ gieng dahin in d̄ huß vnd
 kam zū dē feür/ vnd ſand einen kalten herd/ vnd ein le

Das CXV blat

re wongung/ da verſtund er wol d̄ nüt dan armüt was
 Da ſprach er herwirt ir habē böß nachburen. Der wirt
 ſagt Ja hergaſt/ das hab ich/ ſie ſtelen mir alle das ich
 im huß hab. Da ward vlenſpiegel laſchē vñ gedacht hie
 iſt d̄ wirt als der gaſt/ er het woluſt da zeleiben ſunder
 die kinder möcht er nit leidē/ wā er ſahe das giengen/ vñ
 thette ir gemach hind die hußthür/ ein kind nach dē ans-
 dern/ da ſprach Vlenſpiegel zū wirt. Was ſeint doch eu-
 wer kinder ſo vnſuber/ haben ſie kein ſtat da ſie möchtē
 ir gemach thün dan hind die hußthür/ der wirt ſprach
 hergaſt was ſcheltē ir daran. mir mißfelt nit daran/ ich
 heiß moen hinweg. Vlen ſpiegel ſchweig darnach da er
 not het da ſcheiß er auch ein groſſen huffen trecks zū dē
 feür So kumpt der wirt gon die weil Vlenſpiegel vber
 ſeinem werck was vñ ſprach/ Das dich der ritſchit ſcheiß
 eſtu zū dem feür/ iſt der hoff nit weit gnüg. Vlenſpie-
 gel ſprach. Herwirt was ſchelten ir doch daran da leigt
 mir auch nit an ich heiß teglich hinweg/ vñ ſaß vff ſein
 pferd vñ zū d̄ dūr vß. Der wirt ruff im nach halt/ vnd
 mach den treck vō dem herd hinweg. Vlenſpiegel ſpra-
 ch. Wer der leſt ſei/ der ter das huß. ſo iſt mein treck
 vnd eurwer treck zū einem vßteret.

Die. LXXXII histori ſagt wie
 Vlenſpiegel einen hund ſchand vnd gab das ſel d̄ wirt
 tin zū bezalung/ darumb das er mit im aß.

Von vlen Spiegel



Das CXV blat

bier tranck/so müst sie de hund hier in ein schüssel gebē
 dz er auch trāck. Als nun vlen Spiegel saß vñ tranck /da
 stund d hund vff vñ geliebet sich zū vlen Spiegel vñnd
 sprang im an de halß/dz saß die wirtin vñ sprach ach
 gebē im trincken in die schüssel/dz ist sein meinüg Die
 Spiegel sagt zū ir gern. Die wirtin get vñ thüt ir Ding
 dz sie zū schaffen het/vñ vlen Spiegel trinck vñ gibt dem
 hund auch in die schüssel/vñ darin ein bitten fleisch/ so
 das der hund gar vol waed/vñ legt sich zū de feür/vnd
 strecke sich so lang er was. Da sagt vlen Spiegel zū d wirt
 tin/ wir wöllē rechen/vñ sprach wider/ liebe wirtin/ ob
 ein gast enwer gast isset/vñ euwers biers tricket/vnd er
 het kein gelt/ wolten ir de gast auch borgen Die wirtin
 hüt sich nit dar für/ dz er den hund het gemeint/vñ ge
 dacht/ er wer d selbig gast/vnd sagt zū im hergast man
 borgt hie nit/man müß gelt geben od pfand. vlen Spie
 gel sprach des bin ich meinß teils zū friden.ein anderer
 soeg für dz sein/ da gat die wirtin hinweg/vnd als vlen
 Spiegel kund zū wege bringē da nimpt er de hund onder
 de rock in de stal.vñ zeucht im das sel ab/vnd gat wider
 in das hus zū de feür / vñ het des hunds sel vñnd dem
 roet. Da hieß vlen Spiegel die wirtin zū im kumen vñ
 sagt Lassen vns rechen. Die wirtin recht vñnd vlen Spie
 gel legt dz halb geloch da sprach die wirtin wer dz ander
 halb bezalē solt/er het dz bier allein getrüeken vlen Spiegel
 sagt nein ich hab dz nit allein getrüeken ich het ei gast d



Vn begab es sich dz vlen
 Spiegel kam an ein ort zū huß/vñ findt die
 wirtin allein/vñ da het die wirtin ein zöt
 tigs Bündlin/den het sie ganz lieb/vnd d
 müst alle zeit vff der schoß ligen wan er müsig was.
 Als nun vlen Spiegel bei dem füer saß/vñ trāck vñ der
 kannen. Da het die fraw den hūd darzū gewent wā sie

Von v lenspiegel

rack auch mitt vñ d̄ het kein gelt sund̄ er het güt pfand
d̄ sol die and̄ halb bezalē. Die wirtin sagt w̄z ist d̄z für ei
gast w̄z habē ir für ein pfand. Vlespiegel sprach d̄aist sei
aller bester rock/ den erlan het/ vñ zoch d̄ as hūds fel vñd̄
dē rock herfür vñ sprach. Sehen wirtin d̄z ist des gasts
rock der mit nur tranck. Die wirtin erschrack vñd̄ sahe
wol das / d̄z es irs hunds fel w̄z/ vñ ward zornig/ vñd̄
sprach das dir nimer glück besche/ waramb hastu mir
meinen hundtab gezogen/ vñ flücht/ Vlespiegel sprach
ch/ wirtin das ist euwer eigen schuld/ ich laß och flüchtē
Ir sagten mir selber ich solt dem hund in schenken vñ
ich sagt der gast hat kein gelt/ ir wolten im nit borgē / ir
wolten gelt od̄ pfand habē so het er kein gelt/ vñ d̄z bier
muß bezalt sein/ so müst er den rock zū pfand lassen dē
nemen nun für sein bier den er gettunckē hat. Die wir
tin ward noch zorniger vñ hieß in vß dem huß lgon/ vñ
solt darumb nimmer kumen. Vlespiegel sagt Ich
wil vß euwerm huß nit gon/ ich wil daruß reitē vñ sat
telt sein pferd vñ reit zū d̄ thüren vßstond sprach Wirt
tin bewaren das pfand so lang das ich euwer gelt ober
kum/ vñd̄ ich wil noch einß wider vngeladen kumē ist es
d̄a d̄z ich nit mit encktrinck so darff ich kein bier bezalē.

Die. LXXXIII histori sagt wie
Vlespiegel die selbige wirtin vberred/ das vlespiegel
vff dem rad leg.

Das CXVII blat



Horen was Vlespiegel
zū Stasfurt getribē het/ wan da bei leit
ein dorff/ da kam er hin zū herbeg vñ zoch
ander kleider an vñ gieng in sein herberg
vñd̄ vernam in dē huß da ston ein rad/ da legt er sich
oben daruff/ vñ bot d̄ wirtin ein gūten tag/ vñd̄ frage
sie ob sie nit etwas gehört het vō Vlespiegeln/ sie sagt
was sie vō dē schalck hören solt/ sie möcht in nit nenen

Von vlen Spiegel

Hörz/vlēs Spiegel sprach fraw w3 het er vch gerō/ d Ir im so gram seit/ doch wa er hin kā da schied er on schalckheit nit sie sprach dz bin ich wol, inē word ē er kā auch har vñ schā mir mei hūd/ vñ legt mir dz fel für dz bier/ dz er ge trückē het/ vlēs Spiegel sprach fraw dz ist nit wol gethon. Die wirtī sprach es würt im auch schelck ichē gō/ er sprach fraw dz ist beschēhē er ligt vff dē rad/ die wirtī sprach dz sei got gelobt. Vlēs. sagt ich bin es/ ade ich far da hin.

Die. LXXXIII histori sagt wie vlēs Spiegel ei wirtī mit bloßē ars in die heiß eschē setzt.



Das CXVII blat

Besse vnd zornig nachred bringē bösen lon. Als vlen Spiegel vō rom reißt da kam er in ei dorff da w3 ein groß herberg vñ d wirt w3 nit zū huß. Da sprach vlēs Spiegel zū d wirtin ob sie auch Vlēs Spiegel kandt Die wirtin sa gt nein ich ken sein nit/ aber ich hab wol vō im gehört dz er sei ei vßgelesner schalck. Vlen Spiegel sprach liebe wirtī warū sagē ir dz er ein schalck ist vnd ir kennē in nit. Die fraw sprach w3 ist darā gelegē/ dz ich i nit ken/ da ist kein macht an gelegē die leüt sagē er sei ei böser büb. Vlēs Spiegel sagt liebe fraw het er vch ie leides gethō/ ist er ein schalck dz habē ir vō hōrsagē. Die fraw sprach ich sag als ich vō dē leütē gehört hō die zū mir vß vñ yn gon. Vlēs Spiegel schweig vñ des morgēs taget es im ganz frie vñ schart die heiß eschē vō einand vñ geet zū bet vñ nimpt die wirtī vß dē schlaff vff vnd setzt sie mit dē bloßen ars vff die heiß esch vñ vbrant ir dē ars gar vñ sprach Gent wirtin nū mögen ir wol vō Vlen Spiegel sagen dz er ein schalck ist/ ir empfinden es nun/ vñ ir habē in gesehē sie bie mögē ir in kenē. Daz welt ward rieffen zū iomer vñ vlen Spiegel get vß dē huß vñ lacht vñ sprach also sol man die rom fart volbringen.

Die. LXXXV. histori sagt wie vlen Spiegel einer wirtin in das bet scheiß vñ die wirtin vberredt das es ein pfaß gethon het.

Von vlen Spiegel



Ese schackbeitricht Vle

spiegel zu / zu franckfurd an der adern da kam er hin wandern mit einē pfaffen / vñ zoche beid in die herberg / vff dē abent / so thet in d wirt gātz gülich / vñ gab in fisch vñ wilbrecht. Als sie nun zu disch sitzen woltē / setzt die wirtin dē pfaffen oben an. Vnd w3 güts in d schüssel in w3 legt die wirtin dē pfaffen für vñ sagt. Her d3 essen ir vō meinent wegen. Vlen Spiegel saß vñ dē an dē tisch / vñ saße den wirt vñ wirtin fast an / aber niemans legt im etw3 für od hieß in essen / vñ müst doch gleich vil geltē. D3 mal ward vol bracht / vñ als es nun schlaffens zeit was / da ward Vlen Spiegel vñ d pfaff in ein kamer gelegt / vñ lichte ward ei schön beth bereit / daruff sie schliessen. In des morgens zu guter zeit stund d pfaff vff vñ bet sein zeit vñ bezalt darnach dē wirt / vñ zoche fürter. Vlen Spiegel bleib ligē biß d3 es. te wolt schlagen / vñ scheiß in d3 bet daruff d pfaff gelegē w3. Da fragt die wirtin dē huf knecht ob d pfaff od die andn gest vff gestandē werē oder ob sie auch gerecht vñ bezalt hettē. Der knecht sprach ia d pfaff stund vor einer güte zeit vff vñ betet sein zeit / vñ bezalt vñ wandert fürter / aber dē andn gefellē hab ich disen tag nit gesehen. Die frau besorgt er wer tranck / vñ giēg i die kamer vñ fragt vlen Spiegel ob er nit vff stō wolt / Er sagt ia wirtin / ich was nit wol zu pas. In dē wlot die frau die leilachen von des pfaffen beth nemen

Das CXIX blat

da sie nun d3 vff deckt / da lag ein großer treck mittē in dē beth / ie besüt mich got / sprach sie / was leit sie / ia lie be wirtin d3 verwundert mich nit sprach Vlen Spiegel dā nechte w3 güts vff dē tisch kam vñ d3 aller best ward dē pfaffen für gelegt / vñ w3 kein and sage dē gātz abēt dā her essen d3 vff / vñ mich verwundt d3 es da bel bliben ist / so vil als d pfaff aß / d3 er die kamer nit auch vol geschiffen hat. Die wirtin flucht dē vnschuldigen pfaffen vñ sagt wā er wid kem / er solt fürter gon / aber Vlen Spiegel den frumen knecht den wolt sie gern herbergen.

Die. LXXXVI. histori sagt wie
ein hochlender Vlen Spiegel gebraten opffel vff d kache len aß / darein er saffonien gethon het.



Echt vñ redlich bezalt

Vlen Spiegel einē hochlend. Wā es begab sich vff ei zeit zu Antdorff in einer herberg da warē holendische kouflüt in / vñ Vlen Spiegel wadr ein wenig tranck / d3 er kein fleisch mocht vñ kocht im weich eiger. Als nun die gest zu disch saßen da kumpt Vlen Spiegel auch zu dē tisch / vñ bracht die weichen eier mit im vñ der ein hochlend saß Vlen Spiegel für einen bueren an vñ sprach. Wie buer magst du des wirts kost nit sol man dir eiger kochen vñ mit dē nimpt er die eier beid / vñ schlecht sie vff / vñ schütet eins nach

Von Vlen Spiegel

Dē andern zū halß/ vñ legt die schalē für Vlen Spiegel
 wid vñ sagt. Seßin lecht dz vaf/ der dotter ist heruß.
 Sie andern gest lachtē des/ vñ Vlen Spiegel mit in/off
 den abēt koufft vlen Spiegel ein klipfchē apffel dē hülacht
 er inwendig vß/vñ stieß dē vol fliegen od muckē/vmß
 briet dē apffel müßlichē/ vñ schelet dē apffel vñ bezettelt
 dē vßwendig mit imber. Als sie nun des abētß wider zū
 dißch fassen da bracht Vlespiegel off einē deller den ge
 braten apffel/vñ kert sich vō dē dißch als ob er mee holē
 wolt. Als er nun dē rücktē wendet/so greiff d holend zū
 vñ nimpt im dē gebraten apffel vō dē deller vñ schluckt
 dē bald in/vō stund ward sich d holend brechē/vñ brach
 sich auch alles dz er im leib het/vñ im ward ganz vñ
 recht/so dz d wirt meint/vñ die andn gest/ er het im in
 dē apffel vgeben. Vlen Spiegel sagt/dz ist kein vergiffte
 es ist ein reinigung feins magens/ wa einē begirigē ma
 gen bekumpt kein kost wol/het er mir das gesagt dz er
 dē apffel so begirig wolt habē ingeschluckt/ ich wolt im
 habē dafür gewarnt/ wan in dē weichē eigern kamē kē
 muckē/ aber in dē gebratē apffel lagen sie/ dz müßt er wi
 der vō im brechē/ mit dē kam d holend wid zū im selbs
 dz es im nit schadet/vñ sprach zū Vlen Spiegel. Iß vñ
 brat/ ich iß nit mee mit dir herstu schon fromet sögel.

Die .LXXXVII histori sagt wie
 Vlen Spiegel macht das ein frauw alle ir besßen entwei
 schlüg vff dem marckt zū bremē.

Das CXX blat



Vnun Vlen Spiegel di
 se schalckheit het vß gericht reißt er wid
 gen Breme zū dē bischoff/d het mit vñ
 Spiegel vil schimpffo vñ het in auch lieb
 vñd alle zeit richt er im ein schimpflich
 abentür zū/ das d Bischoff lacht vñ hielt im sein pferd
 kostfrei. Da rthet vlespiegel als ob er d bübery müd wer
 vñ wolt gö in die kirch/da speiher i d bischoff vast/ da
 hat er sich nit an/vñ giēg vñ betet/dz i d bischoff zū leste

Von vlenſpiegel

reize. vff dz aller hinderſt. Da her ſich vlēſpiegel beim lich mit einer frawē vtrage/die w3 einſ haſſners fraw die ſaß bei dē marckt/vñ her heſſen feil die haſen bezalt er d frawen alle ſamē/vñ vtrüg ſich mit ir wie ſie dem thün ſolt wā er ir winckt od zeichē geb. Da kam vlēſpiegel wiß zū dē Biſchoff/vñ t̄het d gleichen wie er wer in d kirchē geweſen. Der biſchoff ſiel in wider an mit ſeinem geſpōt/zū leſt ſprach vlēſpiegel zū biſchoff. Gnediger her kumē har mit mir an dē marckt, da ſtet ein haſſerin mit irderē heſſen. Ich wil mit euch wettē/ ich wil ir nit zū ſprechē/noch mit geſicht winckē/ich wil ſie mit ſtillen wortē darzū bingē/ dz ſie vff ſton ſol/ vnd ſol nemē ein ſteckē/vñ die irdern heſſen ſelber entzwei ſchlagen. Der biſchoff ſprach dz lüſt mich wol zū ſehē/aber er wolt mit im wettē vñ .xxx. guldē/die fraw t̄het dz nit/die werüg ward angeſchlagē/vñ d Biſchoff giēg mit vlēſpiegel of dē marckt. vlēſpiegel zūgt im die fraw vñ giēgē vff dz ratzuß/vñ vlēſpiegel bleib bei dē biſchoff/vñ t̄het ſolliche geberd mit wortē vñ werckē wie er die fraw darzū brigē wolt dz ſie dz alſo thün ſolt/zū leſt gab er d frawē dz zeichē als ir abſcheid w3/da ſlor ſie vff vnd nimpt ei ſtecken vñ ſchlecht die irdern heſſen all entzwei das des alle man lachte die bei dē marckt waren. Als nun der Biſchoff wider inn ſeinen hoff kam/ da nam er vlēſpiegel vff ein ſeiren/vnd ſagt zū im/ das er im dz ſagen ſolt/wa mit er das macht das die fraw ir eigene heſſen

Das CXXI blat

entzwei ſchlug/ ſo wolt er im die .xxx. guldin gebē/ ſo dan v̄wettet wer. vlēſpiegel ſagt ia gnediger her/ gern vñ ſagt im wie er zū erſtē die heſſen bezalt het vñ dz mit d frawē het angelegt/er het dz mit d ſchwartzē kunſt nit gethō/vñ ſagt im alle ding da lacht d Biſchoff vñ gab im die .xxx. guldin/vñ er müſt im dz gelobē dz er dz nich mans wolt ſagen/vñ ſolt im darzū einē feiſtē ochſen beſſeren. vlēſpiegel ſagt ia er wolt dz gern v̄ſchweigē/vñ war auch fertig/vñ ſtund vff vñ zoch vō danē. Als nū vlēſpiegel hinweg w3 da ſaß d Biſchoff mit ſeinen rittern vñ knechten ober dē tiſch vñ ſprach zū inen wie er die kunſt lunt/wie er die fraw auch darzū wolt bringē das ſie all ir heſſen entzwei ſchlug/die ritter vñ knecht begertē nit zū ſehē dz ſie die heſſen entzwei ſchlieg/ ſund dz ſie die künſt möchten wiſſen. Der biſchoff ſprach wil mir iwer ied geben ein gütē feiſtē ochſen in mein kuchen ich wil och die kunſt alle lerē/da w3 dz nun im herbiſt/dz dy ochſen bei dē feiſtē ſeint/vñ ieder gedacht du ſolteſt ein par ochſen wagē ſie kumē dich doch nit hart an vff das du die kunſt möchſt leren vñ die ritter vnd knecht botē dē biſchoff ein ied ein feiſtē ochſen vñ brachtē ſie zū ſamē ſo dz d Biſchoff ober kam. .xvi. ochſen vñ ein ieder ochſ w3 .iiii. guldin wert ſo dz die .xxx. guldin die er vlēſpiegel gab warē drei ſeltig bzalt/vñ die weil kam vlēſpiegel reiten als die ochſen bei einander ſtundē vñ ſprach vō diſer büt gehōit mir dz halb. Der biſchoff ſagt zū vlēſ

Von vlen Spiegel

Spiegel haltu mir als du mir gelobt hast/ ich wil dir an-
ch halten als ich dir gelobt hab/ vnd laß deine herren nu
ch bei irem brot bleiben/ vnd gab im ein feisten ochsen
den nam vlen Spiegel vnd danckt dem Bischoff/ nach
so nam der bischoff die selben sein diener. hüb an vndd
sprach das sie im zü hören/ er wolt in die kunst sagen vñ
sagt in alle ding wie sich vlen Spiegel forhin mit d' frawē
vertragen het/ vñ er die heffen vor bezalt het. Als er nū
das zü dem bischoff sprach/ sassen alle sein diener als ob
sie mit list betrogen weren/ vnd ir keiner dorfft vor dem
andern etwas reden. Der ein kratzt vff dem kopff d'
ander kratzt den nacken/ der kouff het sie all samen bes
riwen dan sie miegten sich all vmb ir ochsen / zü letst
müsten sie zü Friden sein/ vnd trösten sich damit es wer
ein genediger her/ ob sie im schon die ochsen müsten ge/
geben haben/ so bliben sie auch dar bei/ vnd wer dz in
schimpff geschēhen/ sunder sie miegt nit so fer in den/
dann das so groß doren werē/ das sie ir ochsen für die
kunst hetten geben/ vnd was ein soliche wackelig vndd
das vlen Spiegel het ein ochsen vber kumen.

Die. LXXXVIII. histori sagt wie
ein buer vlen Spiegeln vff ein karren setzt / der flumen
gen Lübeck vff dē marckt führen wolt/ die er beschēiß.

Das CXXII blat



Fein zeit hieltē die dut-
ch lüchtigē vñ hochgebomen fürsten von
Bumswick ein rennē vñ steckē vñ tor-
nieren/ mit vil frembdē fürsten vñ herrē
ritter vñ knechtē/ in d' stat zü Linbeck/ vñ mit irē kind
sassen. Nun w3 es in dē sumer/ das die pflomē vñ and
ops zeitig waren. Da w3 zü Oldenburg bei Linbeck ei
frumer einseltiger buers man d' het ein gartē mit pflu-
mē beimen/ d' ließ brechen ein karch vol pflumen / vnd
wolt damit gen Linbeck farē/ als dan da vil folcks was
vñ meint derē da bas ab zü kumē dan zü andern zeiten
Als er nun für die stat kam/ da lag vlen Spiegel vnd einē
grünen boum in dē schattē/ vndd het sich in d' r herren
höff vber truncken/ dz er wed essen noch trincken möcht
vñ einē todte mensche gleicher dan einē lebēdigen was
Als nū d' frum man bei im bar flur/ da sprach vlen spie-
gel den man an gantz kranklich als er kund vñ sprach
Ach güt fründt sich hie bin ich so kräck drei tag vñ nacht
on aller mensche hilff hie gelegen/ vñ wa ich noch einen
tag also ligen sol/ so möcht ich wol hūger vñ durst ster-
ben/ darū für mich vñ gots willē für die stat. Der güt
mā sprach ach güt fründt ich wolt dz gern thun aber ich
hab pflumē vff dē karch/ so ich dich daruff setzt so ma-
chestu mir die alle zü schandē/ vlen Spiegel sagt nim mich
mit ich wil mich wol vornā vff dē karch behelffen/ Der
mā w3 alt d' het sein leib vñ lebē we/ ee er dē schalck der

Von vlen Spiegel

sich off dz schwerst macht) off dē karren bracht/vñ für da vmb des Francken willē dester gemacher. Da nun Vlen Spiegel ein weil gefaren w3 zoch er dz straw vō den pflumē/vñ stigt hind seinē rückē heilich vff vñ bescheiß dē armē man sein pflumē vñ zoch dz straw wid darüber Als nū d buer i die stat kam da rufft vlen spiegel/ halt halt hilff mir vō dē karck/ ich wil hie vffen vor dē thor bleibē/d güt mā halff dē argē schalck vō dē karck/vnd für sei straß dē nechste weg zū dē marckt. Da er daruff kam spant er sein pferd vß vñ reit dz in die herberg In dē kamē vil burger zū dē marckt. Vnd inē was einer d all zeit d erst w3/ wā da hin etwas zū marckt kam/ vnd doch settē etw3 kouffē/d kam auch dazū vñ zoch dz straw bei halber herab/vñ bescheiß die hend. In dē kam der man wid vß seiner herberg. Vlen Spiegel het sich vkleidet vñ kam auch ein and weg har gon/vñ sagt zū dē buern Was hastu zū marckt bracht/Pflumē sagt d buer. Vlen Spiegel sagt du ha st bracht als ei schalck die pflumē seit beschiffen man solt dir dz land mit den pflumē vbiere Der lügt darnach/ vñ saß das es also w3/ vnd sprach vor d stat lag ein Franck mensch d saß gleich als d der hie stat/dā dz er and kleider an het/ dē furt ich vñ gots willen für dz thor/d selb schalck hat mir den schadē ge/ tho. Vlen Spiegel sagt der schalck wer wol schlahēs wett Also müst d frum man die pflumen hinweg führen/vff die schelmen grüb/vnd dorfft sie niergen verkouffen.

Das CXXIII blat
Die. LXXXIX. histori sagt wie
vlen Spiegel die münch zū Oriental zū d mette salt.



Un bei der zeit als Vlen Spiegel alle land vmb louffen het/vnd was alt vñ verdrossen wordē da kam in ein gal/gen ruw an/vnd gedacht wie er sich wolt i ein closter ergeben/ mit seiner armüt/ vnd seit zeit vol schleifen/vnd got dienen sein leben lang/ für sein sünd

Von vlen Spiegel

wan got vber in gedüt / dz er nit vloz würd. Da kam er vff dz zū dē apt vō mariental vñ bat in dz er in zū einem brüder wolt vff nemē / er wolt dē closter alles hinder im lassen. Sē apt w3 auch wol mit narren vñ sagt / du bist noch vermüglich ich wil dich gern vff nemē als du gebettē hast aber du müß etw3 thün / vñ ein ampt habē da du sihest dz mein brüder vñ ich all zū thün habē vñ iedē ist etw3 befolen. Vlen Spiegel sagt ia her gern / wolā in gots nomē du arbeitest nit gern du solt vnser ponner sein so bleibstu in deinem gemach vñ hast mit allē kein beküterniß / allein kost vñ bier vß dem Keller zū holen vñ die port vff vñ zū schliessen. Vlen Spiegel sagt würdiger her dz vergelt euch got dz ir mich alten Francken mā so wol bedencken / ich wil auch thün alles das ir mich heißsen / vñ lassen alles dz ir mir verbieten. Der apt sprach seh in dē schlüssel du solt nit iederman in lassen dē driten od den fierdē laß kum in / dan so vil in lassen sie fressen wol dz closter arm Vlen Spiegel sagt würdiger her ich wil im recht thün / vñ alle die da kamē sie gehortē in dz closter od nit / ließ er alle zeit nur dē fierdē i vñ nit me. Die klag kam für den apt der sagt zū Vlen Spiegel du bist ein vberlesen schalck / wiltu die nit harein lassen die harein ergebē seint / vñ harein gehören. Her sagt vlen Spiegel den fierden als ir mich gefeissen habē hab ich yn gelasē vñ nit mee vñ hab euwer gebot volbracht. Du hast gethon als ein schalck sprach d apt / vñ wer sein gern wü

Das CXXIII blat

ledig gewesen vñ setzt ein anderen beschlesser / dan er vernam wol dz er sein alten dück nit lassen wolt da gab er im ein ander ampt vñ sagt Sich du solt die münich nachts in die metten zelen / vñ wa du einen vber siehest so solt du wandern. Vlen Spiegel sagt her das ist mir schwer zū thün / doch wan es nit anders sei mag / müß ich das machē wie es zū dem bessern wedern mag / vñ des nachts brach er etlich staffeln ab von der stegen vñ was der Prior ein göt frum alt münich vñ alle zeit der erst zū der mettē / der stillitlichen zū der stegē kā vñ als er mit vff die steg zū treten da dat er durch hin / vñ viel ein bein entzwei. Also riefft er iemetlichen / das die anderen brüder zū lieffen vñ wolten sehen was im wer da viel ie einer nach dem andern die steg hin ab Da sprach vlen Spiegel zū dē apt würdiger her hab ich nun mein ampt vß gericht ich hab die münich alle gezalt / vñ gab im das kerbholz daran er sie all gefchnittē het / wan ie einer nach dem anderē heraber fiel. Der sprach du hast gezalt als ein verheit schalck / gang mir vß meinē closter vñ louff zū dem teuffel war du wilt. Also kam er geen Wollen / da ward er mit tranckheit omb geben / das er kurz darnach starb.

Die. xc. histori sagtt wie vlen Spiegel zū Wollen tranck ward / vñ dē apoteker in die büchßen scheiß / vñ wie er in den heiligen geist gebraucht ward / vñ seiner müter ein süß wort zū sprach.

Von vlen Spiegel



Vlend vnd vast kranck ward Vlen Spiegel als er von Oriental gen Wollē kam/da zoch er zū dē appotecf er in zū herberg/vomb artzney willen. Da wy d apotecf er auch etwz geil vñ gemelich/v nd gab vñ Spiegel ein scharpff purgat. Da es nun gegen dē morg gen gieng/ da ward die purgat würckē/vñ Vlespiegel stünd vff vñ wolt d purgat ledig werdē/da wy das huß allenthalbē beschloffen/vñ im ward angst vñ not/ vnd er kam in die appotecf/vñ scheiß in ein büchß vñ sprach hie kam die artzney vß da muß sie wid yn/ so verleurt d apotecf er nit/ ich kan doch sunst kein gelt geben. Da dz der appotecf er inen ward da flücht er Vlen Spiegel vnd wolt in im huß nit haben/vnd ließ in in den spit al (der hieß der heilig geist) bringen/ da sagter zū dē lütē die in hin furten. Ich hab da vast nach gestandē/ vnd got alle zeit gebetten/ das d heilig geist solt in mich kum men/so sendt er mir das wid teil /dz ich nun in dē heilig en geist kum/vñ er bleibt vß mir/ vñ kum in yn. Die leüt lachten sein/ vnd giengē vō im vnd als eins men/ schen leben ist/so ist auch sein end. Das ward seiner müt ter kunt gethō/ dz er kranck wer/ die ward bald gerecht vñ kam zū im vñ meint vō im gelt zū ober kumē wann sie wy ein alte arme fraw. Da sie nun zū im kam/ ward sie weinen vnd sprach. Mein lieber sun wa bistu kranck Vlen Spiegel sprach liebe mütter hie zwüschen der listen

Das CXXV blat

vñ der wand. Laß lieber sun sprich mir noch zū ein sues wort. Vlen Spiegel sprach liebe mütter honig das ist ein süß krot. Die mütter sprach ach lieber sun gib mir dein süß ler da ich dein bei gedencken mag. Vlen Spiegel sagt ia liebe mütter wan du wilt deins gemachs thōn / so ker dē ars vō dē wind so gat dir der gestanck nit in die naß Die mütter sprach lieber sun gib mir doch etwas vō dei nem gut. Vlen Spiegel sagt liebe mütter wer da nüt hat dem sol man geben/ vnd der etwas hat dem sol man et was nemen/ mein gut ist verborgen das niemas weiß findestu etwas das mein ist/ das magstu an greiffen doch ich gib dir von meinē gut alles das krumb ist vñ recht ist. Die weil ward vlen Spiegel ser kranck/das die eüt in ansprachen das er beichtet vnd gots recht neme das thet vlen Spiegel dan er besand wol dz er des legers nit vff kem

Die. xxi. histori sagt wie vlen Spiegel sein sünd solt berüwen/ da rüwet in drierlet scholckheit die er mit gethon het.

Von vlen Spiegel



Ru vnd leid solt vlen/ Spiegel habē vmb sein sünd in seiner träckheit das im die gotzrecht werdē möchten dz er deffer süßer sterbē mocht sagt im ei alt begyn. Zu der sagt Vlen Spiegel dz geschicht nit das ich süß sterb wan der tod ist bitter/ auch warum solt ich heimlichē bichten das ich in meinē leben gethon hab das ist vil landen vñ leüten bekant/ wem ich etwas gütēs hab gethon d wirt mir es wol nach sagē/ hab ich ein etz wz gethō d wel dz ober meinen rüwē nit schweigē. **N**ich ist dreierlei berüwen/ vñ ist mir leid/ dz ich es nit gethō habe vnd thun kunt. Sie begyn sprach lieber gott das lassen euch lieb sein/ ist dz etwz böß/ das ir das gelassen haben/ vnd lassen euch leid sein euwer sünd. Vlen Spiegel sagt fraw mir ist leid dz ich doch dreierlei nit gethō hab/ vñ kund es auch nie vber kumen. Sie begyn sprach wz seint die ding/ seint sie güt/ od böß. Vlen Spiegel sprach/ es seint drei ding/ dz erst ist das. In meinē iungē tagen/ wan ich sah dz ein man vff d strassen gieng/ vñ dē d rock lang vnd dē mantel vß hing/ dē gieng ich nach vñ meint d rock wolt im entpfallen/ dz ich mocht dē vff heben wan ich dan zū im kam so sahe ich dz im der rock so lāg wz/ da ward ich zornig vñ het im gern dē rock so v abgeschnittē/ als er vnd dē mantel vß hing vñ dz ich dz nit kund/ dz ist mir leid. Sie and ist/ wann ich sah ieman sitzen od gon/ der mit einem messer in seinē

Das CXXVI blat

yon en grübelt d: ich im nit mocht das messer in dē hals schlaßē dz ist mir auch leid. Das drit ist/ das ich nit mocht allen alten weibern die ob iren iaren seint/ it erß zū flicken/ dz ist mir auch leid/ wā die seint niemas nütz mee vff erdē/ dz sie dz erdre ich bescheissen/ da die frucht vff stet. Sie begyn sprach/ y beüt vns got was sagen ir nun Ich höre wol wan ir starck werē/ vñ hettē dz macht ir negri mit mein loch auch zō/ wan ich bin ein scaw wol vō. Iy iaren. Vlen Spiegel sprach das ist mir leid/ dz es nit geschēhen ist. Sa sagt die begyn so bwar euch der teuffel/ vnd gieng von im vñ ließ in ligen. Vlen Spiegel sprach. Es ist kein begyn so andecktig/ wan sie zornig würt/ so ist sie erger wan der teuffel.

Die. xxi histori sagt wie Vlen Spiegel sein testamēt macht darid pfaff seißē bescheiß



Merckē geistlich vñ welt/ liche persone/ dz ir euwer hend nit verunreingē an testamētē/ als Vlen Spiegels testament geschē. Ein pfaff ward vlen Spiegel zu gebracht/ das er im beichtē solt als nū d pfaff zū im kam/ da gedacht d pfaff in im er ist ein abentürlich mēsch gewesen/ damit hat er vil gelts zū samen bracht/ es kan nit felen/ er mus ein mercklich sum gelts haben das solstu im abzlehen in seinē letstē end/ vñ vñ würt dir auch etwas darvon. **W**o nū Vlen Spiegel dein pfaffen

Von vlen Spiegel

begunt zu beichtē vñ kamen zu worten / vnder andern sprach d̄ pfaff zu im / vlen Spiegel mein lieber sun bedēct en iwer sele sellgheit in euwerm end / ir seint ein abentkürlich gesel gewesen / vñ haben vil sünd gerriben / das lassen vch leid sein / vñ habē ir etwz vō gells / ich wolt d̄z wol gebē in die eer gots / vñ armen p̄iestern als ich bin / d̄z wil ich euch raten / wan es ist gar wunder lich gewunē / vñ wan ir dan solich thun wellē d̄z ir mir d̄z offenbare / vñ gebē mir solich gelt ich wolt d̄z bestellē d̄z ir sollē in eer gots kumē. Vnd woltē ir mir auch etwas geben so wolt ich euwer alle mein lebtag gedencken / vñ nachlassen / vigilien vñ seelmessen. Vlen Spiegel sagt ia mein lieber / ich wil euwer gedencē vñ kumē nach mittag wider / ich wil euch selber in die hād gebē ein stück golts / so seint ir gewis. Der pfaff ward fro vñ kam nach mittag wid lauffen / vñ die weil d̄z er vß w̄z / da het vlen Spiegel ein kantz / die het er halber vol menschē drecks vnd zetelt ein wenig gelt daruff / so d̄z d̄z gelt dē treck bedeckt. Als nun der pfaff wid kam sprach er mein lieber Vlen Spiegel / ich bin hie / wöllē ir mir nun etwas gebē / als ir mir gelopt habē / das wil ich entpfahē. Vlen Spiegel sagt ia lieber her / wan ir nun züchrig wöltē greiffen vnd nit geitz wolten sein / so wolt ich euch lassen greiffen einen griff vß diser kanten / da sollen ir mein gedencken. Der pfaff sprach ich wils thun nach euwerm willē / vñ greiffē darin als ich vß daz gnawest kan. Also het vlen Spiegel

Das CXXVII blat

Die kanten vff vnd sagt. Sehin lieber her / die kan ist gar vol gelt / da tasten in vnd langen daruß ein hand vol / vnd greiffen doch nit zu dieff. Der pfaff sagt ia vñ im ward so ernst vnd die geitikeit bedrog in vnd er griff mit der hand in die kan vnd meint ein gut hand vol zu greiffen / vnd schlug die hend in die kant da befand er das es naß vnd weich vnder dem gelt was / da zucht er die hand wider zu im da waren im die knittel besudelt in dem treck da sprach der pfaff zu im. O wie ein vorteiliger schalt bist du betrügstu mich in deinem letzten end da du in deinem tod betleist / so dürffen die ginnen nit klagen die du betrogen hast in deinen iungen tagē. Die Spiegel sagt lieber her ich warnet euch ir solten nit zu dieff greiffen bedüigt euch nun euwer begierigkeit / vnd thun vber mein warnung / d̄z ist mein schuldt nit. Der pfaff sprach du bist ein schalck ob allen schelcken vß gelesen kanst du dich von Lübeck von dem galgen reden du antwurft auch wol mir wider / vnd gieng vnd ließ die Spiegel ligen. Vlen Spiegel riefft im nach das er beittren solt vnd das gelt mit im nem / der pfaff wolt nit hören.

Die. XCIII. histori sagt wie Vlen Spiegel sein gut inn drei teil vergab ein teil seinen fründten / ein teil dē rat zu Wollē / ein teil dē pfarre da selbst.

Von vlenSPIEGEL



As nun vlenSPIEGEL iekrē
cker ward / setz er sein testament vnd gab
sein güt in drei teil. Ein teil seinen fründē
/ ein teil dē radt zū Wollen. vñ ein teil dem
Kirchherrē da selbst / doch mit dē bescheid / wan gott der
bet vber in gebüt / soñ von todes wegen abstünd / so sol
man seinen leichnam begrabē vff das gweicht erdtreich
vnd sein seel begon mit vigillē / vñ selnessen nach Cristis
licher ordnung vñ gewonheit / vñ an fier wochē soltē sy

Das CXXVIII blat

ein hellich die schon list / die er inē anzeigt mit kostlichen
schlüsselē wol bewart / vñ sie wer noch vff zū schließē dz
ien dz dari wer / mit eiañd teilē / vñ sich gütlich darüber
bragē. Dz namē die drei partheie also gütliche an / vñ
vlenSPIEGEL starb. Da nū alle ding nach laut des testa
ments volbracht vñ die vier wochen verlouffen waren.
Da kam d rat / der kirchher vnd vlenSPIEGELs fründ / vñ
offnetē die kist seinen verlassnen schatz zū teilē. Als die
nū geoffnet ward / da ward ands nit fundē dā stein. Je
einer sah den andn an / vnd wurd irzornig. Der pfarrer
meint nach dē der radt die kist in verwarnung gehabt
het / sie hettē dē schatz heimlich datuß genumē / vñ hettē
die kist wid zū geschlagen. Der radt meint die fründ het
tē dē schatz in seiner tractheit genumē / vñ die kist mitt
steinē wid beward. Die fründ meintē die pfaffen hetten
dē schatz heimlich hinweg getragen / als iedmā vß giēg
da vlenSPIEGEL beichtet. Also schiedē sie in vnwillē vō ein
and. Da wolt d kirchher / vñ d radt vlenSPIEGEL wid vß
grabē lassen. Als sie nū begundē zū graben da wz er glei
ch faul dz niemās bei im bleibē mocht da machtē sie dz
grab wid zū. Also belib er ligē i seinē grab vñ im ward
zū gdechtniß ei stei vff sei grab gsetzt als mā noch sicht

**Die. XCIII. histori sagtt wie vlen
SPIEGEL starb vnd die schwein die bar vmb wurffen ou /
der der vigill das er da hin dūrmelet.**



vnd also ward die suw zornig/ vñ wolt sich nit vresbern lassen/ vñ die suw vñ die iunge ferlin lieffen züstrawet i dē spital/ so das sie sprungē vñ lieffen so ober die psaffē ober die begynen/ ober die tranckē ober die starckē vber die leich da Vlenſpiegel in lag so d̄ da ein geruff vñ ein gefchei ward von den alten beginē/ das die psaffert lieffen die vigill ston/ vñ lieffen zü d̄ thür vß vñ die andern verriagten zü letst die suw mit den ferlin hinweg. Da kamē die begynen/ vñ legten dē todē boum wider vff die bar vñ kam vnrecht zü ligen/ d̄er dē buch gegē d̄ erdē/ vñ dē rüchē vffwertz kert Also nū die psaffen hinweg glegē sprachē sie wolt en sie in begrabē d̄z wolten sie gern lassen geschē/ aber sie wolten nit wiß kumē. Also namē die begynen Vlenſpiegelu vñ trügē in vff dē kiechhoff vnrecht/ als er vff dē buch lag/ als d̄ boum bwent wae/ so setzten sie in wider zü grab/ da kamē die psaffen wider vñ sprachē. Was rats sie darzū gebē woltē wie man in begrabē solt/ er möcht nit ligen in dem grab als die andern cristen menschen. Wilt dem wurden sie gewar/ das d̄ boum vmb kert was vnnd das er vff dem buch lag/ da wurdē sie lachen/ vnd sagten Er zeigt selber das er verkert wil ligen/ dē wöllē wir also thün.



Nach dem als vlenſpiegel

sein geist het vffgeben da kamen die leic in den spital/ vñ bewundē in vnd setzen in vff ein bar/ vff dielen/ da kamen die psaffen/ vnnd wolten im vigillen singen/ vnd hūben an/ da kumpt des spitals saw mit iren ferlin vnd gad vnd die bar/ vnd begund sich zü licken/ das Vlenſpiegel von d̄ bar durmelte. Da kamen die strawen vnnd die psaffen vnd wolten die saw mit den ferlin zü der thür vß lagten

Die. xcv. histori sagt wie vlenſpiegel begraben ward/ dan er wolt nit begrabē werdē vō geistlichen noch vō weltlichē/ sunder von begynen.

von vlen Spiegel



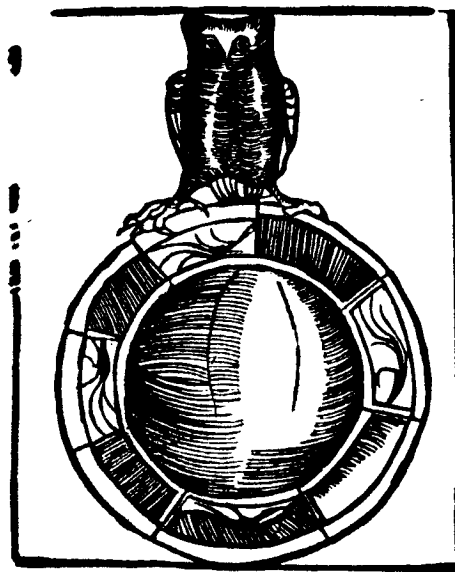
Bi vlen Spiegel begrebt
nis gieng es wunderlich zu wan als sie all
stunden vff dem Kirchhoff omb den todten
boum da vlen Spiegel in lag da legte sie
in vff die beider seil vnd wolten in in ds grad sencke da
brach das seil ertzwei das bei den füßen was vund der
boum schoß inu das grab das vlen Spiegel kumbt vff
die füß zu ston in dem stock. Da sprachen sie alle die da
bei stunden lassen in ston wan er ist wunderlich gewesen
in seinem leben wunoerlich wil er auch sein in seinem
tod. Also wurffen sie das grab zu vñ liessen in also ston
das ober also zu den füßen recht vff vnd setzen den einē
stein oben vff das grab vnd hürwen vff das halbteil
ein enl vñ einen Spiegel den die eul in den Howen sei
vnd schriben oben an den stein. Disen stein sol niema
erhaben. Hie stat vlen Spiegel begraben. Anno do
mini. M. CCC. L. iar.

**Die. XLVI histo: i sagt wie vlen
Spiegels Epithaphium vund vbergeschriff zu Lünen
burg vff seinem grab geschowen stot.**

Das CXXX blat

Epithaphium.

Dissen stein sol niema erhaben
vlen Spiegel stat hie begraben.



Getruckt vñ Johaned, Orieninger in der stadt
stat Straßburg vff sant Adolffo
tag 3m. iar. M. cccc. xv.